

06

ASVÖ EHRENAMT 2024

Du bist
unverzichtbar!

13

ASVÖ HALLENCUP

Spannende Matches
bei der Hallenturnierserie

20

ASVÖ EXPERTENTIPP

Spenden(-absetzbarkeit),
Sponsoring & Co.

AUSGABE 2 | 2024

informer

ZEITUNG DES ALLGEMEINEN SPORTVERBANDES OBERÖSTERREICH | € 12,80 | ASVO-SPORT.AT



FOTO: iStock / piotr_malicky

Wos is heid fir a Tog?

Erinnern Sie sich? Die österreichische Volkskunde bezeichnet es als „ländliches Scherzlied“ und es wurde einst mit den Kindern gesungen, damit sie sich die Wochentage leichter merken...

Es beginnt mit dem Montag und mit jeder nachfolgenden Strophe kommt ein weiterer Wochentag dazu. Ganz nebenbei verrät uns das Lied aber auch etwas über den wöchentlichen Speiseplan. Die siebente Strophe lautet nämlich: „...Wenn alle Tag' Montag Knödeltag, Dienstag Nudeltag, Mittwoch Strudeltag, Donnerstag Fleischtag, Freitag Fasttag, Samstag Zahltag, Sonntag Lumpentag wäre, dann warn ma lustige Leut“. Nicht nur, dass die Woche einer einst schwer arbeitenden Landbevölkerung - ganz nach dem biblischen Vorbild: Am siebenten Tag sollst du ruh'n - nur einen freien Tag kannte, sie kannte vor allem einen Fasttag und - nur einen Fleischtag! Und das mit Sicherheit auch nur bei den reichsten Bauern. Fleisch war einst wertvoll, kostbar und teuer. Und heute? Österreich ist ein Land der Fleischtiger, rechnet uns Global 2000 vor. Im Schnitt

65 Kilogramm jährlich landen auf dem Teller jedes Einzelnen von uns. Das sind fünf Portionen pro Woche und entspricht dem doppelten Verbrauch gegenüber den restlichen EU-Ländern. Diese Diskussion aber ständig über das Schnitzel und über Verzicht zu führen, so die Ernährungswissenschaftlerin und Gesundheitspsychologin Hanni Rützler in einem Interview mit dem Standard, sei kontraproduktiv. Denn damit würden nur die Verlustängste geschürt. Besser und zielführender wäre es, so Rützler, die kulinarischen Möglichkeiten und die Vorteile pflanzlicher Lebensmittel in den Vordergrund zu stellen. In unserer Esskultur ist nach wie vor die Portion Fleisch das Wichtigste, alles andere ist „Beilage“. Dieses Bild ist noch immer vom Mangel der Nachkriegsjahre (der 2. Weltkrieg ist hier gemeint; Anm. d. Red.) beeinflusst. Das darauffolgende „Schneller, Billiger, Mehr!“, das alte Paradigma unse-

rer Lebensmittelproduktion, funktioniert aber heute so nicht mehr. „Auf gesellschaftlicher Ebene“, so die Gesundheitspsychologin Rützler, „können wir uns das eigentlich nicht mehr leisten, weil die versteckten ökologischen und medizinischen Kosten inzwischen den Nutzen übersteigen und den Klimawandel anschieben“!

FÜR EINEN NEUSTART IST ES NIE ZU SPÄT

Es gibt nur ganz wenige Dinge im Leben, bei denen man sich sagen müsste: Dafür bin ich zu alt. Ja, um zum Beispiel ein Klavier- oder Geigenvirtuose zu werden oder Astronaut oder um den Grand Slam zu gewinnen, kann ein früher Start nicht schaden. Aber sonst? Die meisten Sportarten kann man nicht nur bis ins hohe Alter ausüben. Man kann auch noch im zweiten oder dritten Frühling damit beginnen. Oder anders gesagt: Es ist nie zu spät, um

seinen Kurs zu korrigieren, um neue Wege zu gehen. Und weil, wer A sagt, automatisch auch an B denkt, landet beim Nachdenken darüber, wie er mehr Schwung in sein Leben bringen könnte, umgehend bei der Ernährung. Man kann heute in Medizinerkreisen fragen, wenn man will; Man kann es in allen klugen Büchern nachlesen: Der „Jungbrunnen“, die Formel für ein langes und vor allem gesundes Leben - und wer will das nicht? - lautet: Bewegung und Ernährung! Die Frage, wie wir uns heute und morgen ernähren, ja, generell das Thema Essen ist nahezu unerschöpflich. Von „Der Mensch ist, was er isst“ (Ludwig Feuerbach, Philosoph; 1804-1872) bis zu „erst kommt das Fressen, dann die Moral“ (Berthold Brecht, Dichter; 1898-1956) reicht die ganze Bibliotheken füllende Sammlung.

FORTSETZUNG auf der Seite 03 >>



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Sportfreunde, geschätzte ASVÖ-Familie;



Sporteinheit kommen. Das jahrzehnte-lange Ringen um das Projekt scheint jetzt endlich beendet zu werden, die jahrelange Forderung des ASVÖ und der beiden anderen SPORT-Dachverbänden wird endlich umgesetzt. Der große Wermuts-tropfen dabei: Das endgültige Startdatum ist erst mit 2034 geplant. Das heißt, dass Kinder, die heuer eingeschult werden, die Einführung der täglichen Turnstunde bis zum Ende ihrer Schulpflicht nicht mehr erleben werden. Das sollte eigentlich viel schneller gehen!

Jetzt zu etwas Erfreulichem: Im Mai dieses Jahres hatten wir die zweite Auflage unseres ASVÖ Ehrenamtstags und diese wurde genauso zahlreich von den geladenen Gästen besucht, wie im letzten Jahr. Mit dieser Aktion wollen wir allen Ehrenamtlichen aus unseren Mitgliedsvereinen danke sagen, danke für ihren tagtäglichen Einsatz, denn ohne Ehrenamt wäre ein Vereinsleben, wie wir es kennen, nicht möglich. Ohne Menschen, die unentgeltlich Bälle aufpumpen, den Rasen mähen,

die sich um die Belange der Mitglieder kümmern, die Finanzen der Vereine im Blick haben - ohne sie alle könnten die Vereine nicht existieren. Darum haben wir unsere Ehrengäste auf eine besondere Schifffahrt auf der Donau eingeladen, um sie auf diese Weise vor den Vorhang zu holen. Und das ist uns - so würde ich doch meinen - ganz gut gelungen. Ein paar Eindrücke von unserer Schifffahrt finden Sie in dieser Ausgabe.

Dieser Sommer hat es auch sportlich wieder in sich: Beim ASVÖ Steeltownman am Pichlinger See, bei der ASVÖ Atterseeüberquerung, beim ASVÖ Sickinger Rundlauf, bei der ASVÖ 3-Täler Classic und beim ASVÖ Hrinkow City-Kriterium in der Steyrer Altstadt werden die Teilnehmer:innen wieder alles geben. Bei der ASVÖ Scott Junior Trophy, die im Rahmen, der Salzkammergut Trophy stattfindet, zeigen die ganz Kleinen ihr großes Können auf den Bikes. Und damit es in den langen Sommerferien nicht langweilig wird, gib's bei den ASVÖ-Familiensporttagen

und bei den ASVÖ Kinder-Sportcamps ein buntes Programm. Das Ferien-Fee-ling läutet in den letzten Schulwochen die ASVÖ Klasse im Boot ein, wo die Kids neben Spaß an der Bewegung auch Teamgeist leben müssen.

Freuen Sie sich auf einen sportlichen Sommer und genießen Sie die Sommertage zum Kraftanken!

**Mit sportlichen Grüßen,
Ihr Peter Reichl,
Präsident**

Eppur si muove.... und sie bewegt sich doch! An diesen alten Spruch von Galileo Galilei könnte man denken, wenn man die Diskussion um die „tägliche Turnstunde“ - oder „Tägliche Bewegungseinheit“, wie dieses Projekt genannt wird - verfolgt hat. Es gibt nun endlich einen Fahrplan, damit Kinder und Jugendliche in Kindergärten und Schulen in den Genuss einer täglich abgehaltenen

**Der neue
Audi A3 Sportback.**

Jetzt bei uns Probe fahren und für kurze Zeit kostenlose Winterkompletträder sichern.*

*Limitiertes Angebot, gültig solange der Vorrat reicht; kostenlose Audi Original Winterkompletträder (16 Zoll). Gültig bei Kauf oder Finanzierung eines Audi A3 mit Kaufvertrags-/Antragsdatum bis 30.06.2024. Kraftstoffverbrauch kombiniert: 4,5-6,7 l/100 km. CO₂-Emissionen kombiniert: 118-152 g/km. Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Stand 05/2024. Symbolfoto.

AUTO ESTHOFER TEAM
Qualität seit 1951

4694 Ohlsdorf, Vöcklabrucker Straße 47
Tel. +43 7612 77477-0

4840 Vöcklabruck, Linzer Straße 38
Tel. +43 7672 75111

4820 Bad Ischl, Salzburger Straße 68
Tel. +43 6132 22888-0

4655 Vorchdorf, Lambacher Straße 44
Tel. +43 7614 7933-0

www.esthofer.com



Man kann es als Beleg nehmen, wie grundlegend und wichtig es für uns Menschen ist. Und man kann es als Datum (Was ist heut' für ein Tag?) nehmen, um einmal eingehender darüber nachzudenken!

ÜBERLEBEN HEISST, SICH ANPASSEN

Den Spitzens- und Leistungssportlern brauchen wir das Thema gar nicht erst schmackhaft zu machen. Sie leben und trainieren längst mit exakten Übungsplänen und fein abgestimmten, individuellen Ernährungsprogrammen. Es geht um uns, es geht um unsere Jugend und um jene breite Masse der Bevölkerung, die sich bislang noch viel zu wenig Gedanken über ihre heutige und - mehr noch zukünftige - Gesundheit gemacht hat. Denn diese Gesundheit möglichst lange zu erhalten, steht und fällt zuallererst damit, wie wir unser Leben führen und gestalten. Und die Grundkonstanten dazu, nämlich Bewegung und Ernährung, waren noch in keiner Generation so wichtig wie in unserer. Warum ist das so? Die Geschicke der Menschheit beginnt vor circa 12,5

unsere Kinder hat bekanntlich eine Kehrseite. Sicher: Dank medizinischen Fortschritts leben wir heute wesentlich länger und haben viele Übel aus der Frühzeit aus der Welt geschafft oder wenigstens im Griff. Wir haben uns aber dafür die so genannten Zivilisationskrankheiten eingehandelt und nebenbei unseren Planeten an die Wand gefahren. Mit Auswirkungen, die wir heute bereits in einigen Symptomen sehen. Vorausgesetzt, wir schauen hin und nicht weg. Und vieles hat dabei mit Gewohnheiten zu tun. Mit Gewohnheiten, bei denen es sich lohnt, sie in Frage zu stellen.

WIR LASSEN UNS „EINKOCHEN“

Kaum ein Medium, ob gedruckt, auf Fernsehbildschirmen, PC-Monitoren, Tablets oder Smartphones, wo man nicht über kurz oder lang auf Kochshows, auf Kochwettbewerbe, auf Menüvorschläge, Rezepte, Diäten bis hin zu den „Tricks der Lebensmittelindustrie“ usw. trifft. Zuhause nachgekocht - die eigentliche Absicht dieser Shows - wird das so gut wie

„Das Leben muss man ein Leben lang lernen“

meint Lucius Annaeus Seneca, römischer Philosoph (1-65 n. Chr.), in seinem Werk

„De Brevitate Vitae“ (von der Kürze des Lebens).

Millionen Jahren in der Steinzeit, die deshalb so heißt, weil aus jener fernen Vergangenheit Steinwerkzeuge auf eine frühe Verwandtschaft schließen lassen. Es waren die berühmten Jäger und Sammler, was ja bereits auf deren Hauptbeschäftigung - nämlich die Nahrungssuche - verweist. Man war ständig nomadisch unterwegs auf der Suche nach Früchten, Samen, Pilzen, Wurzeln, Blättern, Eiern und kleinen Tieren und später dann auch auf der Jagd nach größerer Beute. Für eine lange, eine sehr lange Zeit ändert sich nur wenig, außer, dass sich - so die Evolutionstheorie des berühmten Naturforschers Charles Darwin (1809-1882) - jene Arten durchsetzen, die am besten an ihre Umwelt und damit auch an die vorhandenen Nahrungsquellen angepasst waren.

VOM WOHLSTAND ZUM KRANKENSTAND?

Wir machen einen riesigen Sprung und stellen unsere Zeitmaschine auf etwa vor 12.000 Jahren. Unsere Vorfahren beginnen mit Ackerbau und Viehzucht und tauschen das Umherziehen und der Jagdbeute Hinterherlaufen gegen die Sesshaftigkeit. Das bedeutet: 100.000 Generationen lang waren wir Jäger und Sammler, 500 Generationen lang Ackerbauern und Viehzüchter und seit lediglich zehn Generationen reden wir vom Industriezeitalter (!) und orientieren uns an Begriffen wie Wirtschaftswachstum und Bruttosozialprodukt. Was hat das aber mit der Gesellschaft und mit dem Einzelnen gemacht? Was hat es mit uns gemacht? Unser permanentes (und verständliches) Streben nach Wohlstand für uns und mehr noch für

nie. Wer kocht überhaupt noch zuhause? Wer kann das überhaupt noch? So wie die Großeltern und die Elterngeneration, die - nicht selten aus den Resten vom Vortag - unvergessliche Genusserlebnisse und Gaumenfreuden herbeizaubern konnten. Wer weiß heute noch Bescheid über die Grundnahrungsmittel? Wie und wo man sie herstellt oder erzeugt? Wie man damit umgeht und was sie imstande sind, für unsere Organe und das Kraftwerk in unserem Körper, dem Verdauungssystem, zu leisten? Wir greifen lieber zum bunten Fix-und-Fertig-Bio-Schmäh-Produkt aus dem Supermarkt oder zum Handy, denn der Zustellservice bringt ja alles, was Gusto und Gäste gerade begehrten. Egal, wie viele künstliche Zusatzstoffe enthalten sind; Chemie, die unseren Geschmacksnerven alles Mögliche vorgaukelt; Substanzen, die jede für sich genommen zwar unbedenklich sein mögen, von denen aber niemand weiß, was sie im Zusammenspiel anrichten oder welche Langzeitwirkungen sie haben könnten. Und dann ist alles in Übergrößen und -mengen abgepackt, in der Großfamilien-XL-Vorteilspackung, obwohl jeder dritte Haushalt in Österreich ein Single-Haushalt ist. Egal, es gibt ja große Mistkübel. Jede Sekunde landen in den Ländern der EU knapp zwei Tonnen Lebensmittel aus den Privathaushalten im Müll, was nebenbei noch für 16 Prozent Treibhausgasemissionen sorgt.

WIR KÖNNEN ES ÄNDERN!

Selbstverständlich spielt der Faktor Zeit, gerade in unserer Gesellschaft, eine große Rolle. Wer mag sich schon nach einem anstrengenden Arbeitstag zusätzlich

WIEVIEL CO₂ VERURSACHEN LEBENSMITTEL?

Tierische Produkte sind die Lebensmittel mit der höchsten Klimabelastung, da durch die Abholzung von Regenwäldern für Futtermittelanbauflächen, die Emissionen der Tiere selbst und alle damit verbundenen Transporte eine enorme Menge an Treibhausgasemissionen entsteht.

Verursachte Emissionen in Gramm CO₂-Äquivalent:

	Steak (200g)	5.340g
	Grillhendl (900g)	3.260g
	Schweinsschnitzel (150g)	870g
	Glas Milch (200ml)	260g
	Ei	172g
	Linsen (100g)	95g
	Scheibe Brot (50g)	32g
	Erdäpfel (150g)	25g
	Apfel	20g

lich noch den Dienst in der Küche antun? Und zumeist ist uns auch das Hemd näher als der Rock und man denkt sich, dass es auf den Einzelnen nicht ankommt, einer allein bei allem, was heute schiefläuft in der Welt, sowieso nichts ausrichten kann. Selbst die Experten sagen ja, dass wir es mit globalen Problemen zu tun haben; Mit Problemen, denen daher nur durch globale - also Länder und Kontinente übergreifende - Maßnahmen beizukommen wäre. Allerdings gibt es ein Argument, das uns unsere alten Gewohnheiten überdenken lassen sollte. Und das lautet: lange und vor allem gesund und geistig fit das Leben genießen. Denn wir haben nur dieses eine!

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Vereinten Nationen (UN) haben vor geraumer Zeit die „The Dekade 2021-2030 of Healthy Ageing“ (frei übersetzt: „gesund alt werden“; Anm. d. Red.) initiiert. Neben einem Bündel an Maßnahmen gibt es auch hier zwei zentrale Empfehlungen: Ein wichtiger Hebel ist die Ernährung auf überwiegend pflanzlicher Basis; Ein Zweiter ist die Bewegung mit wenigstens

150 Minuten moderatem oder 75 Minuten intensivem Training in der Woche. Aber mehr geht beim Letzteren natürlich immer.

FAZIT

Evolutionsbiologisch - man könnte auch sagen: aufgrund unserer Natur - sind wir seit ewigen Zeiten „Bewegungstiere“, die sich vor allem von dem ernähren, was einfach zu greifen ist und das sind Pflanzen und Früchte. Das „Für das gesunde Leben“-Argument beginnt daher mit zwei harmlosen Fragen. Erstens: Bewege ich mich genug? Und zweitens: Ernähre ich mich vernünftig? Wer diese Fragen guten Gewissens mit einem „Ja“ beantworten kann, tut damit nicht nur der Umwelt etwas Gutes, sondern insbesondere seinem Körper und seiner Seele. Denn wie heißt es so schön im Lied über die Wochentage: „Dann warn ma lustige Leut“.

Quellenangabe:
global2000.at/fleischkonsum-oesterreich
decadeofhealthyaging.org



ASVÖ Junior Granit Challenge

240 Youngsters sorgen für einen neuen Teilnehmerrekord beim Nachwuchsrennen in Kleinzell.

Der Sportklub Kleinzell darf sich über einen Riesenansturm bei der ASVÖ Junior Granit Challenge freuen, die am 18. Mai 2024 im Rahmen des ASVÖ Raiffeisen Mountainbike Marathons stattfindet. Rund 240 Kinder und Jugendliche stehen bei diesem Bewerb am Start - so viele wie noch nie. Der neue Chef-Organisator Matthias Barth darf daher mehr als zufrieden sein: „Ein großer Dank an alle Kinder und Jugendlichen! Man sieht, dass Mountainbike-Sport bei den Kids extrem gut ankommt. Wenn man dann Voraussetzungen schafft, wie wir sie hier auf die Beine gestellt haben, wird das von vielen Kindern, die Spaß am Biken haben, honoriert.“

Die Teilnehmer:innen absolvieren je nach Alter unterschiedliche Distanzen, die Jüngsten sind erst fünf Jahre alt. Mutig gehen sie unter den lauten Anfeuerungsrufen von Eltern, Geschwistern und Großeltern auf die Piste. Die älteren Jahrgänge - von der U13 bis zur U17 - absolvieren vor ihren Läufen den Techniksprint powered by PopaFlo. Der Startschuss zu diesem Bewerb, der den Renntag für die Nachwuchsfahrer:innen einläutet, erfolgt pünktlich um 10:00 Uhr. Die Biker:innen müssen dabei ihr Geschick bei verschiedenen Hindernissen

beweisen. Die Schnellsten dieses Sprints bekommen beim anschließenden Cross-country-Rennen die besten Startplätze. Somit ist in Kleinzell nicht nur großer Mut, sondern auch Köpfchen gefragt. Nur wer das Sportgerät sowohl in den Technikpassagen als auch auf der Rennstrecke beherrscht, kann bei der ASVÖ Junior Granit Challenge punkten. Bei diesen Läufen geht es hoch her, die Kinder und Jugendlichen kämpfen auf der Strecke motiviert um die Positionen. Schließlich zählen die Rennen zum Austrian Youngster Cup und zum OÖ-Nachwuchscup. Außerdem werden die Bezirks- und die Ortsmeisterschaften ausgefahren.

In der U17 setzt sich Michael Hettegger aus Strobl durch, er benötigt 54:59 Minuten. Nur zwölf Sekunden dahinter erreicht Simon Hihn aus Gramastetten das Ziel. Bei den Mädchen dieser Altersklasse erklimmt Johanna Piringer in einer Zeit von 56:14 Minuten das oberste Treppchen. Die GranitBiker Kleinzell dürfen sich in der U11 über den sehr guten zweiten Platz von Julius Schauer freuen, in der U9-Wertung schaut für Vereinskollegen Janvier Radler der dritte Rang heraus. Lokalmatadorin Julia Jamnig jubelt im Rennen der U7 über die Silbermedaille. Zum Abschluss der ASVÖ Junior Granit

Challenge steht die emotionale Siegerehrung auf dem Programm, bei der die Veranstalter:innen mit den Kindern um die Wette strahlen. Schließlich entlohnt so ein großes Startfeld für alle Anstrengungen, die im Vorfeld so einer Veranstaltung nötig sind. Außerdem zeigt sich, dass Mountainbiken für die Kids immer noch cool ist und dass dem auch entbehrungsreiche Jahre nichts anhaben konnten. Gerhard Buttinger, nachdem er die Jungsportler:innen vom Streckenrand aus angefeuert und die Siegerehrung

vorgenommen hat, ist von den Leistungen der Youngsters begeistert: „Wenn man sieht, mit welcher Leidenschaft die Kids auf den Bikes sitzen, geht einem das Herz auf. Die ASVÖ Junior Granit Challenge ist in jedem Jahr ein großes Highlight, wofür dem Sportklub Kleinzell ein großes Kompliment auszusprechen ist. Hier in Kleinzell wird wirklich tolle Nachwuchsarbeit geleistet.“

granitmarathon.at

Die Youngsters treten in Kleinzell mutig in die Pedale. | FOTO: Lauringer



Traumbedingungen bei ASVÖ Traunseewoche

Die ASVÖ-Segelvereine organisieren die Jubiläumsedition der Traditionsveranstaltung exzellent.

Die ASVÖ Traunseewoche geht vom 09. bis 12. Mai 2024 bei optimalen Verhältnissen über die Bühne. Die Veranstaltung wird von den fünf Segelvereinen am Traunsee perfekt organisiert, darunter die vier ASVÖ-Segelvereine Segelclub Ebensee, Union Yacht Club Traunsee, Union Yachtclub Wolfgangsee und Segelclub Traunkirchen. Die zahlreichen Gäste aus dem In- und Ausland lernen das Salzkammergut von ihrer besten Seite kennen. Bei der ASVÖ Traunseewoche steht aber nicht nur das Sportliche im Vordergrund. Ganz im Sinne des Vorbildes der Kieler Woche wird Sport mit Kultur verbunden. Gesellschaftlicher Höhepunkt der Woche ist das große Segler:innenfest im malerischen Schloss Ort. „Die ASVÖ Traunseewoche ist die größte Segelveranstaltung in Österreich“, weiß Hermann Watzinger, Obmann vom Segelclub Ebensee. „Der Event ist für die Region und den Tourismus im Salzkammergut ein wichtiger Faktor. Wir haben auch heuer von unseren Teilnehmern nur positives Feedback bekommen.“

Mehrere hundert Segler:innen aus ganz Europa sind im Salzkammergut am Start, Titelrennen finden in 13 verschiedenen Bootsklassen an fünf verschiedenen Standorten statt. Spätestens ab Freitag

herrscht rund um den Traunsee Hochbetrieb. Daher fallen bereits am Samstag die ersten Titelentscheidungen. So sichern sich im Segelclub Altmünster Wolfgang Buchinger, Michael Nake und Karin Schöberl vom Union Yachtclub Wolfgangsee die Yngling-Staatsmeisterschaft. Bei der h26-Regatta dominieren Josef und Florian Schwarz wie im Vorjahr mit sieben Siegen in acht Rennen. Der Gesamtsieg der internationalen österreichischen Staatsmeisterschaft im H-Boot geht in souveräner Manier an den Deutschen Kay Niederfahrenhorst. Dies ist die Generalprobe für die Weltmeisterschaft in dieser Bootsklasse im kommenden Jahr.

Harald Eder, Thomas Puxkandl und Klaus Zemann sind die Sieger bei der Schwerpunkt-Regatta Albin/Elan Express-26 im Segelclub Traunkirchen. In der Surprise-Klasse in Gmunden gewinnt Michael Burgstaller vom Segelclub Altmünster, der sich damit zum oberösterreichischen Landesverbandsmeister kürt. Mit einem starken Schlusstag verbessert er sich noch vom zweiten auf den ersten Platz. Im Union Yacht Club Traunsee jubeln Angelika Stark und Martin Pöll über den Titel der österreichischen Meisterschaft im First-18-SE. Zum Abschluss der diesjährigen ASVÖ Traunseewoche küren sich am Sonntag Alexander Kasper im ILCA-6 und Nationalteam-Segler Anton Messeritsch im ILCA-7 zu den Gewinnern. Die beiden Regatten werden ebenfalls im Union Yacht Club Traunsee ausgetragen.

„Die ASVÖ Traunseewoche schafft es auch in der 20. Auflage, das Sportliche und das Kulturelle perfekt zu verbinden“, meint der ASVÖ-Vizepräsident und Landesfachreferent für Segeln, Carl Auteried. „Die gesamte Woche war top organisiert, daher spreche ich den ver-

anstaltenden Vereinen ein großes Kompliment aus. Wir haben Segelsport auf höchstem Niveau vor einer traumhaften Kulisse gesehen - es war perfekte Werbung für den Sport und das Salzkammergut.“



Das 20 Jahre Jubiläum-Video finden Sie hier:

Anton Messeritsch verteidigt seinen Titel im ILCA-7-Bewerb. | FOTO: Matesa





ASVÖ 3 Täler Classic

Der ASVÖ Radrennclub Windhaag brilliert in der Rolle des Veranstalters der ASVÖ Mountainbike-Tage.

Am 08. und 09. Juni 2024 feiert der ASVÖ Radrennclub Windhaag mit seinen Internationalen ASVÖ Mountainbike-Tagen 25-jähriges Jubiläum. In der kleinen Gemeinde nahe Perg ist man auf diese Veranstaltung zurecht stolz, lotst man doch Jahr für Jahr nationale und internationale Topstars ins untere Mühlviertel. Gleich drei Rennen warten auf die Fahrer:innen. Insgesamt kommen rund 300 Sportlerinnen nach Windhaag, davon etwa 50 Kinder und Jugendliche. Damit gibt es sowohl bei den Erwachsenen als auch bei den Youngsters eine kleine Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Beim ASVÖ 3 Täler Classic Marathon stehen ambitionierte Hobby-Athlet:innen am Start. Die Fahrer:innen haben heuer nicht nur mit der Konkurrenz ordentlich zu tun - der Regen macht bei dieser Aufgabe die Strecke extrem anspruchsvoll. Auf der rutschigen Fahrbahn kommt es zu mehreren Stürzen, die glücklicherweise aber alle glimpflich ablaufen. Im Programm stehen drei verschiedene Distanzen, aus denen die Sportler:innen wählen können. Die längste Distanz führt über 59,2 Kilometer und drei Runden. Hier matchen sich zunächst zwei Biker von Hrinkow Advarics um den Sieg, nach der ersten Runde führt Raphael Hammerschmid vor seinem Teamkollegen Jakob

Reiter. Auf der zweiten Runde kann sich Reiter entscheidend absetzen und das Rennen gewinnen, Hammerschmid fällt noch hinter Christoph Mick auf den dritten Rang zurück. Bei den Damen ist das „Classic“-Rennen ein Solo für die Favoritin Sabine Sommer. Über die „Medium“-Strecke von 40,7 Kilometern hat Christian Hackl überlegen die Nase vorne, er distanziert nach 1:39 Stunden die Konkurrenz um beinahe fünf Minuten. Bei den Damen siegt Lea Kreml. Die „Light“-Variante über 22,2 Kilometer geht an Tina Berger-Schauer und den erst 18-jährigen Valentino Buchmann. Beim Youngsters Grand Prix werfen sich die jungen Wilden mutig in die Piste. Die Strecken sind altersgerecht angelegt, für die U7, U9 und U11 geht es rund um das Priorat. Die älteren Jahrgänge der U13, U15 und U17 begeben sich auf den Schlossgrabenrundkurs. Vor allem bei den ganz Kleinen geht es nicht vordergründig um die Zeit, sondern dass man seiner Leidenschaft - dem Mountainbiken - nachgehen kann. Wie sehr das bei allen Beteiligten ankommt, beweisen die strahlenden Gesichter nach der geschafften Runde im Ziel. Beim Raiffeisen Österreich Mountainbike Grand Prix steht in Windhaag ein internationales Feld am Start, geht es hier doch um UCI-Weltranglistenpunkte.

Entsprechend hart wird auch um die Positionen gefightet. Den Fans an der Strecke wird einiges geboten. Zum einen sind die Zuschauer:innen dank der neu geschaffenen Zielarena noch näher am Renngeschehen und an den Sportler:innen dran. Zum anderen hat es der Rundkurs ordentlich in sich. Achtmal müssen die Fahrer:innen sprichwörtlich durch die Hölle, wo das Maskottchen des Mountainbike Grand Prix - der Teufel - wartet. Nach anstrengenden 25 Kilometern hängt Olympia-Starter Maximilian Foidl

im Elite-Rennen den Vorjahressieger Mario Bair ab und darf sich über den Siegerpokal freuen. Bei den Damen setzt sich Leonie Daubermann durch.



Alle Ergebnisse
finden Sie hier:

Nach Windhaag kommen die Top-
stars der Radszene. | FOTO: NFOTO



ASVÖ PRAM.AT.Race

Erneut hohe Beteiligung am dritten Hindernislauf des ÖTB Allgemeinen Turnvereins Andorf.

Einmal im Jahr stehen ganz Andorf und das Pramtal Kopf - dann nämlich, wenn der ÖTB Allgemeine Turnverein Andorf das ASVÖ PRAM.AT.Race durchführt. Heuer ist es am 08. Juni 2024 so weit, als die dritte Auflage dieses so außergewöhnlichen Hindernislaufes über die Bühne geht. Hier darf jeder mitmachen, egal ob Profi oder Hobbysportler:in. Ganz gleich, ob jung oder alt: Der Zugang zu diesem Bewerb ist bewusst niederschwellig. Dabei klettern die Teilnehmer:innen über Wände, wuchten Baumstämme über die

Schulter, kraxeln auf Lkw und springen in einen Wassergraben - ganz nach dem Motto „Action, Abenteuer und Schweiß“. Wechselkleidung wird empfohlen, Angst vor Schmutz darf man nicht haben. Nach dem schweißtreibenden Lauf winkt dafür ein Gratisbesuch im Freibad. Heuer wagen sich mehr als 450 ambitionierte Athlet:innen auf den Parcours. Zuerst fällt um 09:30 Uhr der Startschuss für den Nachwuchs, der sich beim ASVÖ Sparefroh PRAM.AT.Race hoch motiviert auf die Strecke begibt. Die Kinder und

Jugendlichen zwischen sechs und 14 Jahren bewältigen die sieben Hindernisse, die sich ihnen in den Weg stellen, mit großem Einsatz. Nicht minder hoch geht es bei den Einzellaufen der Großen. Je nach Motivation und Kondition stehen den Teilnehmer:innen unterschiedliche Distanzen zur Verfügung: Von der Sechs-Kilometer-Runde über den Zwölf-Kilometer-„Athletic“-Bewerb oder den „Bad Ass“-Lauf, den vollen 18 Kilometern. Mannschaftsdienstliche können sich am Teambewerb mit bis zu sieben Mitstreitern beteiligen. Über 18 Kilometer erreicht Mario Friedl als Erster das Ziel, bei den Damen darf sich Vera Maier feiern lassen. Nachdem alle in frische Sachen geschlüpft sind, sorgt die stimmungsvolle Siegerehrung für den Abschluss der gelungenen Veranstaltung - ein Sprung ins kühle Nass inklusive. Man freut sich jetzt schon auf das ASVÖ PRAM.AT.Race 2025, für die Veranstalter laufen bereits die Vorbereitung für das nächstjährige Event.

atv-andorf.com/pram-at-race



Die Kleinsten sind bereits mit Feuereifer dabei. | FOTO: ÖTB Andorf



Angst, sich schmutzig und nass zu machen, ist fehl am Platz. | FOTO: ÖTB Andorf





Was wäre der Sport ohne Ehrenamt

Der Allgemeine Sportverband Oberösterreich erklärt den 25. Mai 2024 zum „Tag des Ehrenamts“ und bedankt sich mit einer Schifffahrt auf der *Regina Danubia*.

Ohne Ehrenamt wäre ein Vereinsleben, wie wir es seit Jahrzehnten kennen, nicht möglich. Menschen wie Du und ich, die sich um das Vereinsmanagement und die Mitglieder kümmern, die die Betriebsmittel in Schuss halten, sprich Bälle aufpumpen, Skier wachsen oder den Rasen mähen, die Vereinsfeste und Veranstaltungen organisieren und, ganz wichtig, die mit Kindern und Jugendlichen das tagtägliche Training abhalten. Es sind jene Menschen, die ihre Freizeit und ihr Herz ihrem Sportverein verschrieben haben, unentgeltlich, meist über Jahrzehnte und ohne Lob dafür zu verlangen. Manche von ihnen verfügen nicht einmal über eine offizielle Funktion in ihrem Verein und würden uns allen trotzdem fehlen, stünden sie plötzlich nicht mehr zur Verfügung. Kurzum, es sind die „Unverzichtbaren, um die es an diesem besonderen Tag gehen soll und deren Arbeit für die Vereine gewürdigt werden soll.“

DIE „UNVERZICHTBAREN“

DANKE, das sagt der Allgemeine Sportverband Oberösterreich am 25. Mai 2024 in seiner zweiten Auflage am „Tag des Ehrenamts“ allen Menschen aus seinen Mitgliedsvereinen und holt diese auf die Bühne. „Ohne Ehrenamt wäre ein Vereinsleben, wie wir es seit Jahrzehnten kennen, nicht möglich. Diese Menschen stellen ihre Lebenszeit mit viel Herz und Engagement in den Dienst der Allgemeinheit“, resümiert ASVOÖ Präsident Peter Reichl. Die Einladung zur Schiffsreise auf der Donau soll Anerkennung für die bisherige Leistung und ein Motivationsschub

für die Zukunft sein. Nach dem großen Erfolg bei der Premiere im Vorjahr ist rasch klar gewesen: Der Ehrenamtstag muss 2024 seine Wiederholung finden. Um die Ehrenamtlichen gebührend zu würdigen, hat der ASVOÖ auch dieses Mal das Galaschiff „Regina Danubia“ der Wurm & Noé-Flotte angemietet, um rund 200 Ehrengästen ein bisschen Urlaubsfeeling in den Vereinsalltag zu zaubern. Den Namen, mehr als passend für die Ehrengäste des ASVOÖ, könnte man mit „Königin der Donau“ übersetzen. Auch die prunkvolle Innenausstattung ist dem Rahmen der Veranstaltung angemessen.

MEHRWERT FÜR DIE GESELLSCHAFT

Mehr als eine halbe Million Menschen engagieren sich in diesem Land ehrenamtlich für Sportvereine, fast jede: Vierte in Österreich betreibt Sport in einem Verein. Diese Zahlen verdeutlichen die immense Bedeutung des Ehrenamts. Sportvereine sind mehr, als ein Zusammenschluss von Personen, die gerne (gemeinsam) Sport treiben. Die Vereine sind - gerade am Land - gesellschaftliche Zentren, in denen Menschen aus verschiedenen Generationen und Kulturen und mit unterschiedlichen Weltanschauungen aufeinandertreffen. Dadurch kommt es zu einem generationenübergreifenden, kulturellen Austausch. Außerdem bieten sie für jede/n von uns eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

Nicht vergessen darf man den Faktor, den Sportvereine für die Volksgesundheit spielen, schließlich verursacht eine gesündere, sportlichere Bevölkerung we-

niger Kosten für das Gesundheitswesen. Zusammengefasst könnte man sagen, dass die Ehrenamtlichen mit ihrem Engagement sehr viel zur Lebensqualität in diesem Land beitragen. Auch für die freiwilligen Helfer:innen steigt die Freude am Leben, wie Langzeitstudien zeigen. Demnach sind Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, insgesamt zufriedener.

In der ASVOÖ-Familie gibt es rund 5.000 Funktionär:innen und noch mehr freiwillige Helfer:innen. Da ist es nur logisch also, dass nicht alle von ihnen auf einem Schiff Platz haben. Daher kann im Vorfeld des Ehrenamtstages jeder Verein Vorschläge von Personen einreichen, die er gerne vor den Vorhang holen möchte, um danke zu sagen. Die Selektion der glücklichen Gewinner:innen erfolgt per Ziehung, die im Fernsehstudio des Kooperationspartners LT1 stattfindet. Als „Losfeen“ betätigen sich heuer die ASVOÖ-Turnerinnen Samira und Kiara Raffin (beide ÖTB Turngemeinde Jahn Linz-Lustenau), die feierliche Ziehung findet am 10. April 2024 statt.

EIN TAG ZUM GENIESSEN

Punkt 11:30 Uhr legt das Galaschiff vom Lenton in Linz mit unseren Vereinsheld:innen samt Partner:innen Fahrtrichtung Passau ab. Auf der Fahrt bis zum Naturschauspiel Schlägner Schlinge werden zwei Schleusen durchfahren und die Passagiere kommen in den Genuss, die Schönheiten Oberösterreichs mal von einem anderen Blickwinkel zu inhalieren. Auch das Wetter zeigt sich an diesem Tag von seiner besten Seite, bei strahlend blauem Himmel und angenehmen Temperaturen

präsentieren sich die Donau und die vorbeiziehende Landschaft in den schönsten Farben. Kurzum: Es ist für alle Ehrengäste der perfekte Tag, um auch mal die Seele baumeln zu lassen.

EHRUNGEN FÜR EHRENGÄSTE

Natürlich kommt auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Aufgetischt werden bayrische Spezialitäten in allerlei Varianten. Für sportliche Betätigung sorgt Zauberer und Bauchredner Dieter Barthofer. Er trainiert nicht nur die Lachmuskel der Gäste, sondern verzauberte auch den einen oder anderen mit seinen wunderbaren Zaubertricks. Anschließend wird den Ehrengästen für ihren tagtäglichen Einsatz in ihrem SPORT-Verein mit einer Urkunde, einem Glaspokal und einem Goodie-Bag für ihre Verdienste Dank ausgesprochen. Nach rund sieben Stunden Fahrt wird in Linz wieder der Anker geworfen. Ein wunderschöner Tag geht zu Ende, der auf alle Fälle im nächsten Jahr in seiner dritten Auflage wiederholt wird. Wir freuen uns bereits heute auf die Vereinsheld:innen von 2025.

Der Allgemeine Sportverband Oberösterreich dankt allen seinen Projektpartner:innen, die diesen Tag möglich gemacht haben!



Bilder & Video zu diesem Event finden Sie hier:





Erfolgreiche Masters bei der Schwimm-WM

Die Oberösterreicher:innen kommen mit vielen Medaillen und einer Menge toller Erlebnisse aus Doha zurück.

Die Masters-Schwimm-Weltmeisterschaften finden heuer von 23. Februar bis 03. März 2024 in Doha statt. Mittendrin ist eine Abordnung des Welser Turnvereins 1862 und des 1. Linzer Schwimmklubs Heindl, beide sind Vereine aus der großen ASVÖ-Familie. Bei den „Masters“-Bewerben nehmen Schwimmer:innen zwischen 25 und 95 Jahren teil. Medaillenentscheidungen fallen bei dieser Veranstaltung außerdem im Synchronschwimmen, beim Turmspringen, beim Wasserball und im Langstreckenschwimmen. In Katars Hauptstadt ist in diesem Jahr auch die WM in der Allgemeinen Klasse über die Bühne gegangen. Die oberösterreichischen „Masters“ steigen somit in das gleiche Schwimmbecken wie die internationalen Topstars und auch die heimischen Asse Simon Bucher und Martin Espernberger, die für zwei WM-Medaillen gesorgt haben. Und die routinierten Schwimmer:innen stehen dem um nichts nach.

So holt Alexander Jaksche vom WTV in der Altersklasse 25-29 zweimal Gold sowie je eine Silber- und Bronzemedaille. Die neun Schwimmer:innen des 1. Linzer Schwimmklubs Heindl im Alter von 44 bis 88 Jahren werden mit insgesamt zwei goldenen, drei silbernen und vier bronze-

nen Medaillen belohnt. Als Erstes schlagen die beiden Linzer Staffeln an: In der 4x50-Meter-Freistil-Mixed-Staffel gewinnen Gaby Kutschera, Alexander Patuzzi, Helga Patuzzi und Wilfried Schneider, in der 4x50-Meter-Lagen-Mixed-Staffel ist die Besetzung Wilfried Schneider, Helga Patuzzi, Waltraud Wöss und Alexander Patuzzi unschlagbar. Silber geht an Alexander Patuzzi über 50 Meter Brust und 50 Meter Schmetterling sowie Wilfried Schneider über 50 Meter Rücken - jeweils bei den 85- bis 89-Jährigen. Schneider gewinnt zudem Bronze über 50 Meter und 100 Meter Kraul. Zum dritten Platz schwimmt auch Waltraud Wöss über 200 Meter Brust in der Altersklasse 70-74 Jahre.

Erhard Reichel, ASVÖ-Landesfachreferent für den Schwimmsport, freut sich über die Leistungen der Oberösterreicher:innen in Katar: „Ich gratuliere den Schwimmer:innen des Welser Turnvereins 1862 und des 1. Linzer Schwimmklubs Heindl zu ihren großartigen Erfolgen in Doha. Die Masters-Bewerbe zeigen einmal mehr, dass Schwimmen die Sportler:innen jung hält - es ist beeindruckend, welche Leistungen die Junggebliebenen vollbracht haben.“ Die Oberösterreicher:innen saugen das WM-Flair

in der beeindruckenden Austragungsstätte, dem Aspire Dome, auf. Wenn sie selbst nicht ins Wasser steigen, nehmen sie sich Zeit, um die Vereinskolleg:innen anzufeuern und um sich von den Leistungen der Konkurrenz inspirieren zu lassen. Daneben bleibt Zeit und Gelegenheit, um Doha und Katar kennenzulernen und in eine völlig neue Kultur eintauchen zu können. Insgesamt gewinnt die Abordnung des Österreichischen Schwimmverbandes OSV in Doha 43 WM-Medaillen im Schwimmbecken, vom Sprungturm

und in den Synchronbewerben. Von den 29 Medaillen im Schwimmen gehen gleich 13 an Athlet:innen der ASVÖ-Familie. Erfreulich ist die Tatsache, dass nicht alle Aktiven dieser Weltmeisterschaft in ihrer Jugend Mitglieder von Schwimmvereinen gewesen sind. Außerdem sind die meisten Medaillengewinner:innen in Doha mehr als 65 Jahre alt, was beweist, dass der Schwimmsport ein idealer Alterssport ist.

Die Oberösterreicher:innen kehren aus Doha erfolgreich zurück. | FOTO: LSK



Saalbach: WM-Generalprobe geglückt

Der Schicloud Saalbach-Hinterglemm führt das Finale des alpinen Ski-Weltcups erfolgreich durch.

317 Tage vor der alpinen Ski-Weltmeisterschaft 2025 findet in Saalbach-Hinterglemm beim Weltcup-Finale der Saison 2023/24 die Generalprobe statt. Der Schicloud Saalbach-Hinterglemm hat als Veranstalter gemeinsam mit dem österreichischen Verband Ski Austria alle Hände voll zu tun, um bei frühlingshaften Temperaturen eine Weltcup-taugliche Piste hinzuzubauen. Erstmals wird der Saisonabschluss der Alpinen auf zwei Wochen ausgedehnt, um dem Publikum mehr Rennen an den Wochenenden zu

bieten. Und das zahlt sich aus: Mehr als 50.000 Zuschauer:innen fieben an der Strecke mit ihren Favorit:innen mit und sorgen mit einem begeisterten Ski-Fest für einen Vorgeschmack auf die WM 2025. Doch nicht nur auf Seiten der Organisator:innen können die Mitglieder der großen ASVÖ-Familie brillieren - auch auf der Piste können die Sportler:innen überzeugen. Allen voran Manuel Feller vom Skiclub Fieberbrunn. Der 31-Jährige hat schon vor dem Weltcup-Finale die kleine Kugel des Slalom-Weltcups

sicher. In Saalbach fährt der vierfache Saisonsieger im zweiten Durchgang vom vierten auf den zweiten Rang vor. Außerdem feiern die rot-weiß-roten Fans zum Abschluss des Weltcup-Winters mit Cornelia Hütter in der Abfahrt noch einen Heimsieg. Dabei schnappt die Steirerin noch Lara Gut-Behrami (SUI) die kleine Kristallkugel im Abfahrts-Weltcup vor der Nase weg. Doch auch die Schweizer dürfen jubeln. Zwar kann Saison-Dominator Marco Odermatt in Saalbach nicht gewinnen. Dafür setzt sich Loic Meillard

im Riesentorlauf durch, im Super-G führt Stefan Rogentin gar einen Dreifachsieg der Eidgenossen an.

„Das Audi FIS Ski Weltcup Finale 2024 war eine sensationelle Generalprobe für die FIS Alpine Ski WM Saalbach 2025. Trotz riesiger Herausforderungen für die Pistencrew wurden in Saalbach wieder Weltklasse-Rennen gefahren“, zieht Wolfgang Breitfuß, Direktor des Tourismus-Verbandes Saalbach Hinterglemm, zufrieden Bilanz.



Cornelia Hütter schnappt sich die Kugel des Abfahrts-Weltcups. | FOTO: GEPA/Buehner-Weinrauch



Manuel Feller rast im Slalom von Saalbach auf's Stockerl. | FOTO: GEPA/Mandl



Die Damen fahren wieder für den guten Zweck

Im September findet die zweite Auflage des LadiesDriveDays, die Charity-Oldtimer-Ausfahrt, statt.

Das Debüt im Vorjahr ist mehr als ge-glückt, daher war eine Wiederholung schnell beschlossene Sache. Die Charity-Ausfahrt ist von den Damen des Frauen-Serviceclubs Inner Wheel Club Linz im vergangenen Jahr erstmals initiiert worden. Heuer werden die engagierten Frauen neuerlich das Steuer überneh-men und damit Personen animieren, für den guten Zweck zu spenden. Am 21. September 2024 geht der LadiesDriveDay in die zweite Runde. Unter dem Motto „Frauen helfen Frauen“ starten um

Punkt 10:00 Uhr die Oldtimer vom Innen-hof des Stiftes Wilhering, die Route führt durch das schöne Oberösterreich. Die erste Teiletappe endet in Hörzing, wo eine kleine Stärkung auf die Fahrer:innen und ihre Begleiter:innen wartet. Der Ziel-einlauf ist zwischen 14:00 und 15:00 Uhr in Feldkirchen an der Donau mit einem Sektempfang geplant. Der Abschluss der Veranstaltung findet im Restaurant Thalhammer's am Feldkirchener Bade-see statt. Der ASVOÖ und die Polizei-sportvereinigung Linz unterstützen wie

im Vorjahr den LadiesDriveDay. Die Initiatorinnen hoffen erneut auf zahlreiche spendable Ladys und Gentlemen. Der Reinerlös geht an in Not geratene Frau-en. Teilnahmeberechtigt sind Oldtimer, die älter als 30 Jahre sind. Für alle, die über kein geeignetes Fahrzeug verfügen, stellt der Inner Wheel Club einen Old-timer-Bus zur Mitfahrt zur Verfügung. „Die Anliegen des Inner Wheel Clubs Linz ge-hen Hand in Hand mit jenen des Allge-meinen Sportverbandes Oberösterreich, daher unterstützen wir den LadiesDrive-

Day erneut sehr gerne“, sagt ASVOÖ-Präsident Peter Reichl. „Wir hoffen, dass sich auch in diesem Jahr wieder zahlrei-che und spendable Teilnehmer:innen an dieser Aktion beteiligen, damit neben der wunderbaren Ausfahrt mit den Oldtimern auch eine ordentliche Spendensumme zusammenkommt.“ Wie Sie selbst an der Charity-Ausfahrt teilnehmen und die Da-men des Inner Wheel Clubs unterstützen können, erfahren Sie auf der Website.

ladiesdriveday.eu



Teilnehmen dürfen engagierte Damen und spendable Herren. | FOTO: ASVOÖ/Dostal



Die Damen des Inner Wheel Clubs Linz organisieren die Ausfahrt. | FOTO: ASVOÖ/Dostal

Freerider:innen mit atemberaubenden Einlagen

Der Wildseeloder im Tiroler Fieberbrunn ist spektakuläre Kulisse für die besten Tiefschnee-Artist:innen.

Sie stürzen sich mutig die steilen, tief ver-schneiten Hänge hinunter und springen über Felsen. Die besten Freerider:innen der Welt auf einem oder zwei Brettern sind von 08. bis 10. März 2024 in Fieberbrunn zu Gast, es ist die einzige Station im deutschsprachigen Raum, den die Freeride World Tour (FWT) in dieser Sai-son absolviert. Der vorletzte Stopp der Saison liefert beim 20-Jahr-Jubiläum im Pillerseetal erneut atemberaubende Bil-der. In Tirol werfen sich 40 furchtlose Frauen und Männer vom Gipfel des Wild-

seeloders auf die Piste, nachdem sie ihn zuvor in weniger als 40 Minuten erstürmt haben. Stolze 600 Höhenmeter überwin-det die Weltelite dieses Sports bei einer durchschnittlichen Hangneigung von 48 Grad. Auch abseits der Piste wird den Besucher:innen so einiges geboten mit Live-Musik, DJ-Sessions, Autogramm-stunden, Skitests, Showacts und vielem mehr. Den Anfang machen die jüngsten Boarder:innen, mit viel Mut gehen die Mädchen und Burschen beim Juniors-Contest an den Start. Höchst erfolgreich

aus österreichischer Sicht: Jana Häusl tritt in die Fußstapfen ihres Vaters Stefan Häusl, der vor 20 Jahren den ersten Freeride-Bewerb in Fieberbrunn gewon-nen hat, und kommt im U18-Bewerb der Ski-Mädchen auf den dritten Platz. In der U14 der Boarderinnen gewinnt Momo Orley, Tochter des Freeride-Urgesteins Florian Orley, exakt zehn Jahre, nachdem es ihr Vater im Zillertal aufs Podest geschafft hat. Danach zeigen die Profis in Fieberbrunn ihr Können. Mit zwei soli-den Läufen erreicht FWT-Titelverteidiger

Valentin Rainer aus Österreich bei den Ski-Herren den achten Platz, der Sieg geht an den Neuseeländer Ben Richards. Victor De Le Rue aus Frankreich gewinnt bei den Snowboardern auch das vierte Saisonrennen und sichert sich somit vor-zeitig die Gesamtwertung. Bei den Da-men holt die kanadische Snowboarderin Erin Sauve ihren ersten Sieg auf der Tour. Die Freeride World Tour in Fieberbrunn ist einmal mehr beste Werbung für den Sport, der 2030 ins Olympische Pro-gramm möchte, und für das Zillertal.



Die Freerider:innen sorgen am Wildseeloder für Aufsehen. | FOTO: Daher



Das sind die strahlenden Gesichter von Fieberbrunn. | FOTO: Bernard





ASVÖ Mountainbike Granitmarathon

Der Sportklub Kleinzell verzeichnet bei den Anmeldungen erneut ein Plus gegenüber dem Vorjahr.

Das obere Mühlviertel gilt als rauhe Landschaft, den Menschen dort wird mitunter nachgesagt, manchmal etwas mürrisch zu sein. Der ASVÖ Raiffeisen Mountainbike Granitmarathon am 19. Mai 2024 beweist das Gegenteil, der Sportklub Kleinzell erweist sich als idealer Gastgeber dieser Traditionsvoranstaltung und empfängt all seine Gäste herzlich. Auch das Wetter spielt am gesamten Wochenende mit. Der harte Granit, der das Mühlviertel karg macht, ist außerdem der optimale Untergrund für ein Mountainbike-Rennen. Kurzum: Der Granitmarathon in Kleinzell ist auch in diesem Jahr in seiner 22. Auflage ein großer Erfolg. Mehr noch: Der Sportklub Kleinzell darf sich gegenüber dem Vorjahr abermals über mehr Anmeldungen freuen, rund 460 Biker:innen stehen im oberen Mühlviertel am Start.

Das ist insbesondere nach harten Jahren ein schöner Lohn für die Kleinzeller:innen, die in den vergangenen Jahren um ihr Rennen kämpfen mussten. Viele andere Bewerbe mussten in jüngerer Vergangenheit die Segel streichen, haben die entbehrungsreichen Pandemiejahre sportlich und wirtschaftlich nicht überleben können, weil im Seniorenbereich die Anzahl der Nennungen gesunken ist. Das war auch beim Granitmarathon der Fall - der Sportklub Kleinzell hat aber glücklicherweise den Turnaround geschafft. Das zarte Plus aus dem Vorjahr kann heuer noch einmal getoppt werden. In der Mountainbiker-Szene herrscht also Aufbruchsstimmung. „Nach den ungewissen und doch etwas schwierigen Jahren nach

der Corona-Unterbrechung konnten wir heuer in Sachen Teilnehmer wieder einen tollen Schritt nach vorne machen. Eine schöne Belohnung für die harte Arbeit im OK-Team und auch eine tolle Anerkennung für die vielen freiwilligen Helfer an diesem Wochenende“, erklärt der Obmann des SK Kleinzell, Jürgen Scalet, der zugleich Chef des Organisationsteams ist. „In Summe packen rund 400 Personen aus Kleinzell, Altenfelden, Lembach, Putzleinsdorf und weiteren Gemeinden mit an - das macht mich und uns alle sehr stolz.

Ebenso wichtig sind mir der reibungslose und professionelle Ablauf des Rennens und dass alle Teilnehmer gesund ins Ziel kommen. Die Kleinzeller Mountainbike-Familie läuft wie ein Uhrwerk und formte abermals einen unvergesslichen Granitmarathon.“ Ein Vorurteil, das für Kleinzell zutrifft, ist, dass es üblicherweise sehr beschaulich dort zugeht. Jedoch nicht, wenn der Tross des Granitmarathons im kleinen Ort einfällt mitsamt den Fahrer:innen, Betreuer:innen, Funktionär:innen sowie den Fans. Die äußersten Bedingungen sind ideal für die besten sportlichen Leistungen, das Thermometer klettert auf angenehme 20 Grad, die Sonne scheint und der Wind bläst sanft. Das lockt die zweiradbegeisterten Massen aus dem In- und Ausland an. Neben der Piste sorgen zahlreiche Fans für eine großartige Stimmung. Beim ASVÖ Raiffeisen Mountainbike Granitmarathon werden drei verschiedene Distanzen gefahren: Beim Granitland Light müssen 26 Kilometer bei 700 Höhenmetern bezwungen werden, beim Langbau Small, dem „Publikumsliebling“, stehen 49 Kilometer bei 1.500 Höhenmetern auf

dem Programm. 60 Kilometer mit 2.000 Höhenmetern warten beim „Klassiker“, dem Intersport Pötscher Classic, auf die Fahrer:innen. Die Königsdisziplin, der Raiffeisen Xtreme, wartet mit stolzen 90 Kilometern bei 3.100 Höhenmetern auf, hier gibt sich die österreichische Mountainbike-Elite ein Stelldichein. Auf die Teilnehmer:innen warten schweißtreibende Stunden, die Biker:innen beißen sich im harten Mühlviertler Granit beinahe die Zähne aus.

Über die längste Distanz, die insgesamt 66 Damen und Herren in Angriff nehmen, ist Staatsmeister Daniel Geismayr einmal mehr unschlagbar. Der gebürtige Vorarlberger und nunmehrige Wahl-Altenfeldener erreicht nach 3:55.21 Stunden das Ziel und gewinnt damit dieses Rennen bereits zum dritten Mal hintereinander. Der 25-Jährige distanziert die Konkurrenz um sage und schreibe zwölf Minuten. Zweiteter wird Wolfgang Krenn, Dritt schnellster im Feld ist Andreas Schrittenbaum. Bei den Damen setzt sich die Favoritin Sabine Sommer vor der Tschechin Milena Kalasova und Michaela Barz-Herold aus Deutschland durch. Beim „Classic“-Rennen heißen die Sieger Lea Kremsreiter und Daniel Eichmair. Auf den Plätzen zwei und drei folgen die Lokalmatadorinnen Karoline Neumüller und Julia Gierlinger. Über die „Small“-Distanz sind Selina Zeller und Martin Schätzl nicht zu bezwingen, das „Light“-Rennen geht an Cara Werani und den Local Hero David Schöftner. Da es beim „Xtreme“-Rennen über 90 Kilometer so viele Höhenmeter zu überwinden gibt, küren die Organisator:innen auch die bes-

ten Kletterer. Den Sieg im Energie-AG-Bergsprint holen sich Sabine Sommer und Martin Schätzl. Daneben werden eigene Ranglisten erstellt, um die besten lokalen und regionalen Fahrer:innen zu ermitteln. Die Bezirkswertung geht an Martin Lehner aus Kirchberg, vor Norbert Baumann von den Granitbikern Kleinzell und Herbert Stöbich aus Sarleinsbach. Baumann holt damit die Ortsmeisterschaft vor Helmut Kroiß und Mario Leibetseder (alle drei Granitbiker Kleinzell).

VORBEREITUNG AUF 2025

Der ASVÖ-Vizepräsident und Landesfachreferent für den Radsport, Gerhard Buttner, zeigt sich von dieser Veranstaltung begeistert: „Der ASVÖ Raiffeisen Mountainbike Granitmarathon gehört österreichweit zu den Top-Events im Mountainbike-Sport und wie die heurige Austragung gezeigt hat, absolut zurecht. Jürgen Scalet und sein Team vom Sportklub Kleinzell haben auch heuer wieder einen fantastischen Bewerb auf die Beine gestellt. Gratulation für ein gelungenes Rennwochenende!“ Der Abschluss der Veranstaltung findet mit einer stimmungsvollen Siegerehrung statt. Dort werden zwar nur die schnellsten Drei je Kategorie ausgezeichnet - als Gewinner:innen dürfen sich aber alle, die in Kleinzell am Start gestanden sind und insbesondere alle Finisher fühlen. Nun wird es wieder ruhiger in der kleinen Gemeinde im Mühlkreis. Doch schon bald beginnen die Vorbereitungen auf den Granitmarathon 2025, der traditionellerweise zu Pfingsten abgehalten wird.

granitmarathon.at



Alina Kornelli schafft Olympia-Qualifikation

Jubel beim SC Kammersee: Der ASVOÖ-Segelverein vom Attersee ist im Sommer in Paris vertreten.

Alina Kornelli, seit dem Vorjahr Vereinsmitglied des Segelclubs Kammersee, hat die Qualifikation für Paris geschafft. Die 23-jährige gebürtige Deutsche, deren Mutter aus St. Georgen/Gusen kommt, betreibt seit einigen Jahren höchst erfolgreich den Kitesurf-Sport, der in Paris erstmals im olympischen Programm ist. Der Weg zu den Spielen ist für Kornelli beschwerlich. Im Vorjahr ist sie bei wichtigen Rennen verletzt, sodass sie lange dem Startplatz für die Olympischen Spiele vergeblich hinterherjagt. Außerdem hat sie Pech, als sie in den ersten beiden Qualifikationsrennen jeweils nur um einen Rang am Olympia-Startplatz vorbeischrammt.

Am 25. April 2022 darf sie aber jubeln: Bei der Olympic Last Chance Regatta vor Hyères in Frankreich ergreift die 23-Jährige im wahrsten Sinne des Wortes die letzte Chance und fährt für den Österreichischen Segel-Verband den Quotenplatz ein. Der SC-Kammersee-Athletin reicht bei diesem Rennen ein zweiter Platz im Semifinale, dadurch ist ihr der vierte Rang im Nationen-Ranking nicht mehr zu nehmen, was zur Teilnahme an den Olympischen Spielen berechtigt. „Die ganze Woche war für mich enorm schwierig. Ich hatte Angst, Fehler

zu machen, konnte deswegen nicht voll pushen“, erklärt Kornelli. „Deswegen ist die Erleichterung umso größer. Ich habe mein Ziel erreicht. Jetzt bremst mich nichts mehr, ich kann einfach drauflosfahren und Vollgas geben.“

Kornelli startet ihr Abenteuer Olympia am 04. August 2024 in der Formula-Kite-Klasse, die vor Marseille ausgetragen wird. Die Medaillenentscheidung fällt am 08. August 2024. „Wir wünschen Alina Kornelli alles Gute für Olympia!“, drückt ASVOÖ-Präsident Peter Reichl der 23-Jährigen ganz fest die Daumen. „Schon alleine mit der Qualifikation muss für sie ein Kindheitstraum in Erfüllung gegangen sein. Genieße die Zeit in Frankreich, sauge von diesem einzigartigen Flair so viel wie möglich auf und zeig der Welt, zu welch sportlichen Leistungen du fähig bist. Und vielleicht schaut dabei ja sogar eine Medaille heraus!“

Die neo-olympische Formula-Kite-Klasse bietet in diesem Frühjahr auch abseits des Kampfs um die Olympiatickets aufregende Wettkämpfe und spannenden Sport. Wenige Monate vor den Olympischen Spielen stehen die offenen Europameisterschaften in Spanien, genauer gesagt in Los Alcázares, auf dem

Programm. „Offen“ bedeutet in diesem Fall, dass nicht nur die europäische Elite startberechtigt ist, sondern die besten Kiteboarder der Welt in Spanien zusammenkommen. Sowohl bei den Herren als auch bei den Damen setzen sich die Weltmeister durch. Bei den Frauen führt Lauriane Nolot einen französischen Drei-fachsieg an, die Weltmeisterin holt somit auch den EM-Titel. Bei den Herren gewinnt Max Maeder aus Singapur die Allgemeine Kategorie und auch die U19-Wertung. Der Franzose Axel Mazella si-

chert sich als Gesamtzweiter den EM-Titel. Der Burgenländer Valentin Boetius, der bereits zuvor für die Olympischen Spiele qualifiziert gewesen ist, verpasst als Vierter denkbar knapp Edelmetall. „Für den ersten Event des Jahres ist es ein sehr gutes Ergebnis, dennoch ist es schon auch ärgerlich, dass es so knapp nicht zu einer Medaille gereicht hat“, gibt der 23-Jährige hinterher zu Protokoll.

SCK-Athletin Alina Kornelli zählt in Paris zu den Medaillenhoffnungen. | FOTO: Hajduk



Größtes Bike-Festival lockt die Massen

Rund 2.500 Teilnehmer:innen verwandeln den Gardasee in das Mekka des RadSports.

Das größte Bike-Festival Europas, das Riva del Garda, feiert heuer sein 30-jähriges Bestehen. Vom 02. bis 05. Mai 2024 kommen am Gardasee die Rad-Enthusiasten für ein großes Fest zusammen, das Motto der diesjährigen Veranstaltung lautet „Rocks on Fire“. „Unser Ziel war damals, den Menschen Erlebnisse zu bieten, die sie im Alltag nicht haben“, erklärt Uli Stanciu, einer der Väter des Bike-Festivals am Gardasee, bei der Eröffnung. „Und das setzen wir nach wie vor erfolgreich um. Die Bikes, die Stars, die Region und die Wettbewerbe ergeben zusammen einen Mix, der einfach super funktioniert.“

Das FSA Bike Festival Riva del Garda ist auch bei der Jubiläumsveranstaltung ein voller Erfolg. Rund 2.500 Teilnehmer:innen und zahlreiche Besucher:innen aus ganz Europa sorgen für viel Action auf und neben der Rennstrecke. Dazu kommen mehr als 200 Aussteller:innen, die ihre Marken präsentieren. Große Begeisterung löst am Schlusstag die Scott Junior Trophy aus. Etwa 450 Nachwuchssportler:innen zwischen drei und 14 Jahren zeigen bei den Rennen auf Distanzen von 250 Metern bis 3,5 Kilometern großen Einsatz und viel Leidenschaft. Ihnen fliegen die Herzen des Publikums zu.

Die Organisator:innen dürfen außerdem den früheren Weltklasse-Sprinter Peter Sagan begrüßen. Der Slowake, siebenfacher Sprintkönig der Tour de France, geht beim Specialized Bike Marathon ins Rennen und ist im Festivalgelände für ein Meet & Greet anzutreffen. Neben Sagan stehen etwa 1.400 Radfahrer:innen bei diesem Event über die diversen Distanzen am Start. Das längste Rennen erstreckt sich über 82,77 Kilometer und 3.484 Höhenmeter rund um den Gardasee und führt auf wechselnden Untergründen auf den Monte Biaina sowie den Monte Brento. In der Ronda Extrema, dem Rennen mit UCI-Status, starten einige bekannte Gesichter, darunter die Sieger der Jahre 2023 und 2022, Leon Hector Paez und Andreas Seewald sowie die schnellste Dame des Vorjahrs, Adelheid Morath. Dieser Bewerb zählt zur höchsten Kategorie des Weltradsportverbands UCI, somit fahren die Teilnehmer:innen auch um Weltranglistenpunkte. Nach einem engen Kopf-an-Kopf-Rennen setzt sich der Südtiroler Fabian Rabensteiner gegen den Österreicher Marc Stutzmann hauchdünn durch. Bei den Damen gibt es, sehr zur Freude der einheimischen Fans, einen italienischen Dreifachsieg, den Sandra Maierhofer aus Südtirol anführt. Bei der Ronda Grande auf der her-

ausfordernden Route in der nördlichen Bergregion von Riva del Garda gibt es durch Uwe Hochenwarter und Silke Mair zwei zweite Plätze für Österreich. Auf der kürzesten Runde des diesjährigen Specialized Bike Marathons, der Ronda Piccola, gewinnt die Österreicherin Lea Kreml. Landsfrau Isabel Speer holt den dritten Platz, bei den Herren wird Patrick Föger Dritter. „Wir sind sehr zufrieden mit dem 30. Jubiläum des Bike-Festivals hier in Riva del Garda“, zieht Oskar Schwarzer, General Manager von Garda Tren-

tino DMO, zum Abschluss Bilanz. „Die Resonanzen der Besucher, Sponsoren, Aussteller und auch der Teilnehmer sind durchwegs positiv, was uns auf unserem Weg bestärkt, das Bike Festival konsequent weiterzuentwickeln und unsere Stellung als eines der größten Mountainbike-Events in Europa zu unterstreichen.“

bikefestivalriva.com

Riva del Garda feiert mit zahlreichen Gästen 30-jähriges Jubiläum. | FOTO: Garda Dolomiti





Spannung beim ASVÖ Hallencup

Knapp 1.000 Kinder und Jugendliche machen die Hallenturnierserie auch heuer zu einem großen Erfolg.

Der diesjährige ASVÖ Hallencup geht in diesem Jahr in zwei Teilen über die Bühne. Die ersten Turniere finden von 09. bis 11. Februar statt, der Abschluss geht von 01. bis 03. März in der Sporthalle des SV Gallneukirchen über die Bühne. Mit zehn Turnieren an sechs Tagen sowie rund 1.000 Kindern und Jugendlichen ist der Hallencup des Allgemeinen Sportverbands Oberösterreich in der neunten Auflage mittlerweile einer der größten Nachwuchsveranstaltungen im Hallenfußball. Jahr für Jahr nutzen zahlreiche Vereine aus ganz Oberösterreich diese Veranstaltung zur Standortbestimmung in der Wintervorbereitung. Die Startplätze für die Nachwuchsturniere sind daher sehr begehrt, die Turniere sind bereits lange im Vorfeld ausgebucht.

Es kommen insgesamt 46 Mannschaften aus ganz Oberösterreich ins Mühlviertel. In Gallneukirchen kicken Youngsters von der U7 bis zur U16, außerdem findet ein Hobbyturnier für Erwachsene statt. Die Kids werfen ihr ganzes Können in die Waagschale - die Matches bleiben aber trotz hoher Intensität sportlich fair. „Der ASVÖ Hallencup war auch in diesem Jahr wieder ein großes Highlight des Winters, der große Andrang zu den Turnieren freut uns natürlich ganz besonders“, sagt ASVÖ-Vizepräsident Thomas Haderer, der die Siegerehrung vornimmt. „Wenn man sieht, mit welchem Einsatz und Leidenschaft die Kids bei der Sache sind, weiß man, wofür man solche Turniere veranstaltet. Ich bedanke mich bei Matthi-

as Schwarzbauer und dem SV Gallneukirchen für die perfekte Organisation der zehn Turniere.“ Die Sieger erhalten neben Pokalen auch Gutscheine der Firma JAKO zur Einkleidung der Nachwuchsteams. Jeweils fünf Mannschaften bilden die beiden Vorrundengruppen. Die ersten beiden Teams aus jeder Gruppe kommen ins Halbfinale und kämpfen in einem K.o.-Duell um den Einzug ins Endspiel. Alle Positionen, vom ersten bis zum zehnten Rang, werden in einem direkten Duell ermittelt. Der SV Gallneukirchen kann sich nicht nur als Organisator auszeichnen - der Nachwuchs der Mühlviertler reüssiert auch auf dem Parkett. Die SVG-Youngsters gewinnen die Titel in den Altersklassen U16, U14 und U8. In der U16 kommt die B-

Mannschaft des SVG außerdem noch auf den dritten Rang. „Ich bedanke mich bei allen Vereinen und Spielern, die wir in Gallneukirchen begrüßen durften - ich hoffe, alle Teilnehmer hatten Spaß bei den Turnieren“, sagt SVG-Nachwuchsleiter, der den neunte ASVÖ Hallencup organisiert hat. „Die Veranstaltung zu organisieren, ist in jedem Jahr eine große Herausforderung, der wir uns beim SV Gallneukirchen aber auch gerne stellen. Ich bedanke mich bei allen Helfer:innen, die während den Turnierwochen so fleißig mitangepackt haben. Ein großer Dank gilt auch unseren Partnern, ohne die wir dieses Event nicht stemmen könnten, und vor allem dem ASVÖ für die tolle Zusammenarbeit.“



Die Fotos vom
1. Wochenende
finden Sie hier:



Die Fotos vom
2. Wochenende
finden Sie hier:





Foto: iStock/Morsa Images

Der Sportverein, das unbekannte Wesen

**Scheuklappen stammen ursprünglich aus der Abteilung „Pferd“, „Fahrsport“ und „Pferderennsport“.
Man begrenzt damit das Sichtfeld der von Natur aus schreckhaften Fluchttiere.**

Im übertragenen Sinn tragen wir alle diese Scheuklappen und haben alle dieses begrenzte Sichtfeld. In der Betriebswirtschaftslehre ist das Thema als „Betriebsblindheit“ bekannt. Und die soll uns auf den Unterschied zwischen „Selbstbild“ und „Fremdbild“ hinweisen. Heißt: Das Bild, das wir uns von unserem Sportverein, dem wir selbst angehören, machen, weicht erheblich von jenem Bild ab, wie dieser Sportverein von Außenstehenden gesehen wird. Wobei allein „Sportverein“ schon ein sehr allgemeiner Begriff ist und wir natürlich differenzieren müssen: Ist es ein Verein, der sich einzig und allein auf eine Sportart fokussiert, oder einer mit dem vollen Programm? Ist es ein Verein in der Stadt oder auf dem Land? In Vorarlberg oder im Burgenland? Wie viele Mitglieder hat er; wie viele kann und will er überhaupt betreuen?

WIE HALTEN SIE'S MIT SPORT?

Die Sportpolitik, das dafür zuständige Ministerium, hat den Sport in seiner Gesamtheit und dabei vorrangig wegen seiner „gesellschaftlichen Dimension“ im Blick. Auf einer generellen Ebene wollte man daher zunächst einmal wissen, was Österreicher:innen dazu motiviert, in Bewegung zu kommen - oder was sie davon abhält. Und was ihnen zum Thema Sport und Sportverein einfällt. Mit so genannten „qualitativen Tiefeninterviews“, ein probates Instrument der psychologischen Marktforschung, wurden daher 80 Befragungen durchgeführt. Die Stichprobe umfasste von (mehrgewichtigen) Kindern und deren Eltern bis zu den Senioren alle Lebensabschnitte. Die eine Hälfte dieser

Stichprobe bewegt sich ausreichend und aus Gründen der Gesundheit, die andere Hälfte weniger als 150 Minuten pro Woche, hat aber vor, sich mehr zu bewegen. Was den Ergebnissen möglicherweise eine gewisse Schlagseite verleiht, ist der Umstand, dass zwei Drittel der Interviews in Wien und ein Drittel in Niederösterreich, Steiermark und Kärnten durchgeführt wurden. Dennoch können die Ergebnisse und das Fazit dieser Erhebung mehr als einen erhellenden Blick auf die Situation des

gen, den Sportverein heute so aufzustellen, dass er auch für kommende Generationen - vom Nachwuchs, von der Jugend über die ehrenamtliche Vereinsführung bis hin zur Abteilung „Senioren“ - hinreichend attraktiv und anziehend ist, dass er zu so etwas wie einer österreichischen »Institution« wird?

Wie schon der Naturforscher Charles Darwin (1809 - 1882) feststellte, ist das Überleben der Organismen und der Individu-

„sichtbar“ - auch was Ihr Angebot betrifft. Die Webseiten sind nicht zeitgemäß, sie sind unübersichtlich und man kann sich hier nicht an- und abmelden. Auch fehlen motivierende Bewegungs- und Feedback-Apps. Die Infrastruktur fehlt oder ist veraltet (wiederum im Vergleich mit Fitnessstudios). Eventuell trifft man auf eine geschlossene Truppe, in die man nur schwer hineinkommt - und dann gemobbt wird (so eine Fußballmutter über die Erlebnisse ihres mehrgewichtigen Sohnes). Mit einer Mitgliedschaft muss man sich lange binden - sie ist zu teuer - und zudem wird erwartet, dass man sich für den Verein engagiert. Die Terminplanung ist zu unflexibel - speziell für den arbeitenden Teil der Bevölkerung (für ein Zumba-Angebot unter der Woche um 14 Uhr hat fast niemand Zeit). Generell wird mehr Wohlfühl- und Gemeinschaftserlebnis gesucht, mehr Spaß und weniger (Leistungs-) Druck.

„Die Motivation hängt immer davon ab, inwieweit die drei psychologischen Grundbedürfnisse: Autonomie, Kompetenz und soziale Eingebundenheit (!) befriedigt werden“

sagt die Selbstbestimmungstheorie

Vereinssports in unserem Land liefern.

WIR MÜSSEN ZUR „INSTITUTION“ WERDEN!

Es gibt das treffliche Wort „Institutionalisierung“. Eine (juristische) Definition dafür lautet: „Institutionalisierung“ bezeichnet den Prozess und die Ergebnisse, in denen Handlungsweisen, Strukturen und Regelungen als dauerhaft, stabil und gesellschaftlich anerkannt etabliert und somit in institutionellem Charakter gefestigt werden.“ Die Frage, die sich Sportvereine stellen sollten, ja müssen, ist mit genau diesem Wort gemeint: Wie kann es gelin-

en von der Anpassungsfähigkeit an sich ständig ändernde Umweltbedingungen abhängig. Das gilt für die Wirtschaft, für die Politik und die Gesellschaft; das gilt für den Sport. „Naturgemäß“ ist das für einige Sportvereine einfacher, hingegen für andere eine gewaltige Herausforderung.

MODERNISIEREN UND VORURTEILE AUSRÄUMEN!

Das Bild vom Sportverein, das sich aufgrund der Interviews zeigt, ist dann auch nur wenig schmeichelhaft: Von „etwas verstaubt“ (im Vergleich mit Fitnessstudios) ist da die Rede. Sie sind zu wenig

ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

Im Wort „Verein“ steckt schon die eigentliche Bedeutung: Es kommt, so die Sprachforschung, von „vereinen“, „eins werden“ und etwas „zusammenbringen“. Und auch wenn einige sich als Klub oder Club bezeichnen: Es handelt sich - so eine Definition - um einen freiwilligen und auf Dauer angelegten Zusammenschluss von Personen mit gemeinsamen, ideellen (im Gegensatz zu materiellen) Zielen. „Und diese Vereinigung ist in ihrem Bestehen vom Wechsel ihrer Mitglieder unabhängig“. Gerade der letzte Satz wird ja auch durch die Tatsache untermauert, dass die Mehr-



zahl der Sportvereine seit Generationen besteht; also Strukturen sind, die länger halten als so manche Unternehmen und länger als heutzutage viele Ehen. Daher haben Sportvereine nicht selten eine lange Geschichte und damit verbunden Traditionen. Wobei beständig die jeweils nachfolgende Generation das Alte und in ihren Augen Überkommene in Frage stellt. Andererseits sorgen Traditionen für eine regionale, ja oftmals lokale Identität. Und das, so die Soziologen, werde - in Zeiten zunehmender Globalisierung, Multikulturalität und damit schwindender Verwurzelung und Zugehörigkeit - wiederum bedeutend.

Vereine und deren vorausschauende Führung wissen das und stellen sich auch bei Zeiten darauf ein. Dennoch besteht heute mehr denn je die Gefahr, dass genauso wie auch der Sport, die Sportarten und

Sportgeräte und die Sportbekleidung einem steten Wandel unterworfen sind bzw. von der Bildfläche verschwinden. Ähnliches droht auch dem einen oder anderen Sportverein. Wenn der sich nichts einfällt lässt und beizeiten gegenlenkt.

DIE GEMEINSCHAFT IST DER ANKER!

„Alleine ist man vielleicht schneller, aber gemeinsam kommt man weiter“, lautet ein afrikanisches Sprichwort. Im Lauf der menschlichen Entwicklungsgeschichte hat es sich so ergeben: Obwohl in der Gemeinschaft auch ein gewisses Konflikt-potenzial liegt, ist es für das Überleben des Stammes, der Horde und der Gruppe besser zusammenzuarbeiten, als lebte (und jagte) jeder nur für sich allein. Einige Tausende Generationen später hat sich dieses Verhalten evolutionsbiologisch im modernen Homo Sapiens festgeschrieben. Mit anderen Worten: Wir sind zwar

alle sehr unterschiedlich gestrickt, erreichen aber dennoch gemeinsam mehr. Die heutige Forschung zum Thema „Team-work“ hat noch mehr herausgefunden: Je bunter die Gruppe zusammengesetzt ist - also Alt und Jung, Frauen, Männer und Diverse, multikulturell usw. - desto besser die Ergebnisse.

Auf der anderen Seite werden die so genannten „Peergroups“ (eine gleich gesinnte Interessengruppe) in unserer heutigen modernen Gesellschaft immer wichtiger. Das betrifft nicht nur die Jugend. Das geht quer durch alle Lebensabschnitte. Der Mehrgenerationenhaushalt ist so gut wie verschwunden, die Einpersonenhaushalte haben sich seit 1985 verdoppelt! Aktuell wohnen in Österreich über 1,5 Millionen Menschen allein; das ist mehr als jeder dritte Privathaushalt. Mehr denn je wird daher das Gemeinsame (statt das Einsa-

me), die Community, die „Ersatzfamilie“ für die Freizeitgestaltung, für das Hobby, für das gemeinsame Work-Out gesucht und idealerweise im Sportverein gefunden.

FAZIT

Es liegt an den Vereinsführern, -gestaltern und -lenkern, wie sie ihrer selbst auferlegten Verantwortung gerecht werden. Der Sportverein ist eine elementare Kernzelle unseres Gemeinwesens - mit Effekten, die weit über die sportlichen Aspekte hinausreichen. Diese wichtige Struktur an die heutigen und zukünftigen Bedürfnisse anzupassen, ist die „sportliche“ Herausforderung der Stunde!

.....

Quellenangabe:
„Studie Motivanalyse Bewegung und Sport“;
bmkoes.gv.at/sport/publikationen.html



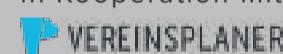
ASVÖ-VEREINE GO DIGITAL

Jetzt GRATIS Lizenzen
sichern und gleich anmelden!

ASVO-sport.at/service/digitalisierung



in Kooperation mit



BIRÒ
I'm easy



Fahrspaß, der spart!

1. Kompakt und Robust

Birò ist **klein**, aber **robust**. Das nicht deformierbare Fahrgestell aus **Stahl** schützt dich und deinen Beifahrer.

2. Kostenersparnis

Mit Birò **fährst du 100 km für nur 3 €**. Die Unterhaltskosten sind im Vergleich zum Auto minimal.

3. Einfache Aufladung

Jede unserer Batterien kann an einer normalen 220V-Steckdose aufgeladen werden. Mit dem **Re-Move-System** kannst du die Batterie wie einen Trolley abnehmen und überall aufladen.

4. Einfaches Parken

Birò ist **sehr klein** und kann **überall parken**, auch auf Motorradparkplätzen.

5. Maximale Mobilität

Birò ist **agil** unterwegs und kann auch in **verkehrsbeschränkte Zonen** der Innenstadt fahren.



Das kleinste 4-rädrige,
100% elektrische Fahrzeug der Welt.



4553 Schlierbach, Phyrnstraße 16
Tel: +43 664 282 77 09
E-Mail: office@sperrer.at



Rosenau ist für die Rollenrodel-EM gerüstet

Ende August kommt Europas Elite der Rollenrodler:innen zu den Titelkämpfen auf den Hengstpass.

Dem ASVÖ Sportverein Rosenau / Edlbach wird in diesem Sommer die ehrenvolle Aufgabe zuteil, die sechsten Europameisterschaften im Rollenrodeln auszurichten. Den Auftrag dazu gibt die Internationale Rodel Sport Union (ISSU). Der Hengstpass wird am 31. August und 01. September 2024 erstmals Schauplatz der kontinentalen Wettbewerbe, die alle zwei Jahre stattfinden. Gleichzeitig ist dies ein Großer Preis von Europa. Die Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung laufen im Verein bereits seit dem vergangenen Jahr. Alle Vereinsmitglieder freuen sich auf die Titelkämpfe. Jeder hilft fleißig mit, um die Gäste aus dem In- und Ausland willkommen zu heißen. Medaillen werden in den Bewerben für Männer und Frauen in Einzel- wie in Doppelsitzern vergeben. Außerdem steht ein Teambewerb auf dem

Programm. Damit ist volle Action auf der Bahn geboten. Am Samstag eröffnen die Damen die Wettkämpfe, am Sonntag sind die Herren an der Reihe. Bei der Europameisterschaft stehen zwei Lokalmatadore besonders im Rampenlicht: Thomas und Andreas Sölkner krönen sich im vergangenen Jahr bei der Weltmeisterschaft in Deutschland jeweils zu Weltmeistern. Thomas gewinnt im Einsitzer Gold, Andreas holt dabei die Bronzemedaille. Zum Drüberstreuen gewinnt das Brüderpaar gemeinsam mit einem Tiroler Kollegen auch noch den Teambewerb. Bei der EM wollen die beiden auf der Heimstrecke natürlich auch brillieren. Die Unterstützung der heimischen Fans ist ihnen dabei gewiss.

Wer gewinnt am Hengstpass die Europameister-Medaillen? | FOTO: SV Rosenau/Edlbach



Erfolge zum Saisonstart

Österreichs Ruder-Equipe kehrt zufrieden vom ersten Ruder-Weltcup des Jahres aus Italien zurück.



Im italienischen Varese feiert der Österreichische Ruderverband (ÖRV) zum Saisonstart große Erfolge. 450 Athlet:innen aus 34 Nationen nehmen an den Bewerben teil. Die rot-weiß-roten Asse schlagen sich in ihren Läufen ganz beachtlich. So gewinnen Lukas Reim und Julian Schöberl das B-Finale des Leichtgewichts-Doppelzweiers vor Portugal und Österreich II, im Gesamtklassement bedeutet dies Rang sieben. Damit entscheidet das Einser-Team auch die verbandsinterne Qualifikation für die Quotenregatta in Ungarn, wo es um den Olympia-Startplatz geht. „Gratulation an das Team Reim/Schöberl mit ihrem Trainer Mario Reim, sie haben hier tolle Leistungen mit guten Zeiten gezeigt. Auch wie sie heute die Attacke von den Portugiesen abgewehrt haben, war toll gemacht“, lobt ÖRV-Nationaltrainer Ro-

bert Sens. Außerdem feiern Louisa Altenhuber und Lara Tiefenthaler im B-Finale des Leichtgewichts-Doppelzweiers einen Sieg, womit immerhin noch ein Weltcuppunkt herausschaut. Die ÖRV-Athletinnen setzen sich mit einem Start-Ziel-Sieg gegen Deutschland und Spanien durch. Für Altenhuber/Tiefenthaler ist dies ein guter Testlauf für die Olympia-Qualifikation. Eine starke Vorstellung liefert erneut Österreichs Herren-Achter mit Steuerfrau Teresa Pellegrini ab. Zwar fällt Lorenz Lindorfer krankheitsbedingt aus, sodass man kurzfristig umbesetzen muss. Das ÖRV-Team lässt sich davon aber nicht beirren und wird nach Platz drei bei der Halbzeit am Ende noch starker Sechster.

Lukas Reim und Julian Schöberl gewinnen im Weltcup das B-Finale. | FOTO: ÖRV

Rekord beim Turnverein Steyr 1861

Rund 600 junge Sportler:innen finden sich in Steyr bei der Turn10-Landesmeisterschaft ein.

Der Turnverein Steyr 1861 darf erstmals die Turn10-Landesmeisterschaft für Nachwuchsathlet:innen ausrichten. Die Bewerbe finden am 04. und 05. Mai 2024 mit der Rekordanzahl von knapp 600 Kindern und Jugendlichen in der Steyrer Taborhalle statt, es ist der größte Turnwettkampf Oberösterreichs. Die Turner:innen im Alter zwischen neun und 18 Jahren kommen von 54 Vereinen aus ganz Oberösterreich und von allen SPORT-Dachverbänden. Um ein Event in dieser Größenordnung zu veranstalten, ist eine Kraftanstrengung von allen Vereinsmitgliedern erforderlich. Die jungen Turner:innen zeigen in Steyr insgesamt 3.300 Übungen, die außergewöhnlichen Einlagen begeistern die zahlreichen Zuseher:innen auf den Tribünen. Auch die 170 Wertungsrichter:innen sind beeindruckt. Mitglieder von ASVÖ-Ver-

einen sammeln bei dieser Landesmeisterschaft zahlreiche Titel. In der AK17-18 weiblich Oberstufe 5-Kampf setzt sich Isabella Freinberger vom TSV Mondsee durch, in der Basisstufe dieser Altersklasse krönt sich Katrin Wagner vom ÖTB Turnverein Enns 1862 zur Landesmeisterin. Bei den Burschen gewinnt Boran Torun vom Welser Turnverein 1862 (WTV) in der Kategorie 17-18 männlich Oberstufe 7-Kampf. Die Turner:innen vom WTV und vom TSV Mondsee holen jeweils vier erste Plätze, an den ÖTB Turnverein Münzkirchen 1881 gehen drei Klassensiege. Der Allgemeine Turnverein Vöcklabruck 1889 und der ÖTB Turnverein Linz dürfen sich über je zwei Goldmedaillen freuen.

Die jungen Turner:innen zeigen in Steyr großartige Leistungen. | FOTO: Turnverein Steyr





Foto: Envato/oneinchpunchphotos

Wie tickt die Jugend von heute?

Ginge man nur nach dem, was uns die Medien servieren, bekäme man ein vollkommen falsches Bild: Die junge Generation ist nämlich weitaus „normaler“ als das, was uns all die Aufreger-Stories täglich vor Augen führen.

Die Jugend-Studie 2024 von Radio Ö3 und dem Sozialforschungsinstitut Foresight läuft online von Mitte April bis Mitte Mai und wird von weit über 30.000 (!) Jugendlichen zwischen 16 und 25 Jahren wahrgenommen. Schüler, Studenten und Berufstätige beantworten 90 Fragen aus den unterschiedlichsten, mitunter auch sehr persönlichen, intimen Lebensbereichen - über „Gott und die Welt“, sozusagen.

Die Entwicklungspsychologen bezeichnen diese Zeit der Jugend als Adoleszenz, als Phase des Erwachsenen werden, die bekanntlich physisch wie psychisch nicht unweentlich ist. Dazu werden jetzt die Weichen gestellt, Lebenswege gesucht, gewählt oder verworfen. Und die Betroffenen merken: Jede Entscheidung für etwas bedeutet gleichzeitig die Entscheidung gegen unzählige andere Möglichkeiten. Gesellschaft wie Politik sollten eigentlich ein großes Interesse daran haben, in welche Hände sie morgen ihr Erbe zu übergeben gedenken. Aber haben sie das? Und gibt es überhaupt etwas zu vererben? Und wenn ja, wollen unsere Nachkommen das überhaupt antreten? Die Jugendstudie soll darauf ein Licht werfen.

ROCK 'N' ROLL?

Je nachdem, wie nah die Scheinwerfer und die Kameras die junge Szene ausleuchten, zeigen sich große Unterschiede. Zoomen wir nahe heran, dann sehen wir auf individueller Ebene eine höchst positiv eingestellte Jugend, die für sich persönlich optimistisch in die Zukunft blickt. Man könnte sie, wie das die Eltern-

generation ja gerne macht, als vernünftig beschreiben, als realitätsnah und ja, fast konservativ. Mit den Eltern, mit der Familie, mit dem Freundeskreis versteht man sich und fühlt sich hier auch verstanden und bestens aufgehoben. Daher ist auch das Hotel „Mama“ mehr denn je und so lange wie möglich eine für alle Beteiligten praktikable Option. Überraschend aufgetaucht ist in diesem Zusammenhang der nicht selten bevorzugte „Granny Lifestyle“, also der Oma-Stil. Und der bedeutet, dass „Zuhause bleiben und früh schlafen gehen“ gegenüber „Sex, Drugs and Rock 'n' Roll“ klar die Oberhand behält. Apropos Sex: Beim Thema Partnerschaft zählt zuliefererst die Liebe, dann der Humor, gefolgt von gleichen Werten und Interessen, der Sicherheit und dann erst der Sex. Auch ist heiraten, Kinder kriegen, eine Familie gründen und dereinst im eigenen Haus leben, mit dem „Verbrennerauto“ in der Garage, nach wie vor das angestrebte Ziel.

WO IST DAS LEBEN?

Entgegen anders lautenden Zuschreibungen wissen die Jungen sehr wohl, dass sie es sind, die sich um einen Arbeitsplatz, um einen Job zu kümmern haben und nicht umgekehrt. Und dass dafür ein Studium die besseren Voraussetzungen bietet als eine Lehre. Genau so wie sie wissen, dass man sich beruflich mit wenigstens einem 40-Stunden-Einsatz engagieren muss. Allerdings: Solange dieser Einsatz Sinn macht! Der oft zitierte „Purpose“ tritt hier also ganz klar in Erscheinung. Andererseits wollen sie ihr Leben keinesfalls der Arbeit unterordnen; ist ihnen die „Work-Life-Balance“, also ein ausgewogenes Ver-

hältnis zwischen Engagement und Freizeit wichtig. „Der Fokus aufs eigene Leben“ so eine Interpretation der Studienmacher, „ist ... nicht als purer Egoismus zu werten, sondern als Erkennen des eigenen Wertes und der eigenen Werte - und die lassen zumindest Diskussionsspielraum für gesamtgesellschaftliche Weiterentwicklung“. Dieser „Spielraum“ ist in der Tat riesig!

LICHT UND SCHATTEN

Je breiter wir nämlich unsere Jugend-Szene ausleuchten, desto mehr Schattenseiten werden sichtbar. Die Aussage „In der Schule lerne ich am Leben vorbei – der Lehrplan ist zu voll und weltfremd“ wird von 66 Prozent mit „ja!“ beantwortet. Noch schlechter als unser Bildungssystem kommt die Politik weg: Hier befinden sich die Vertrauenswerte im Keller („Ich vertraue der Politik“ ...wenig: 53 Prozent, ... gar nicht: 29 Prozent) und zudem fühlt sich die Jugend von unseren Repräsentanten „mit meinen Sorgen nicht ernst genommen“ (91 Prozent)! Dabei, so die Studie, könnte von „Politikverdrossenheit“ keine Rede sein. Sondern, ganz im Gegenteil, sehe sich die „Generation Z“ als Teil der gesellschaftlichen Entwicklungen und wolle diese auch mitgestalten: Für Politik im engeren Sinn interessieren sich dabei rund zwei Drittel der jungen Menschen. Dies sei ein beachtlicher Anteil, so die Studie, denn die Distanz zwischen ihnen und der Politik sei groß. Bei den großen Zukunftsthemen wie Klimawandel (77 Prozent), Pflege (79 Prozent) oder Bildung (73 Prozent) passiere, so die Einschätzung der Jugend, von politischer

Seite zu wenig! Die größte Angst machen gegenwärtig auch die kriegerischen Auseinandersetzungen nah und fern, neben all den globalen Krisen und Unwägbarkeiten. Andererseits, so die fast ein wenig resignative Interpretation, haben sie jedoch auch gelernt, sich von Dingen, die sie individuell kaum beeinflussen können, abzugrenzen. So sind dann auch 82 Prozent der Generation Z pessimistisch, was die Zukunft der Welt angeht und jeweils rund 60 Prozent sehen für Europa sowie für Österreich eher schwarz.

NOCH EIN SCHWENK

Schwenken wir zurück zu den helleren Plätzen, denn auch der Sport kommt in der Jugendstudie 2024 nicht zu kurz. Der Beruf „Profisportler“ genießt zwar mit 75 Prozent ein sehr hohes Ansehen, wenn gleich ein gleich hoher Prozentsatz nicht gedenkt, diese Laufbahn einzuschlagen. Zudem, so die Einschätzung, ist der Verdienst der Profisportler unverhältnismäßig hoch. Generell aber gehören das Training, der Sport – allein oder gerne auch in der Gruppe – zum Alltagsleben, zum Lifestyle. Genauso wie seit eh und je das Skifahren und Snowboarden. Das Beste haben wir uns für den Schluss aufgehoben. Auf die Frage, falls sie Bildungsminister wären, welches Schulfach sie einführen würden, sagen 39 Prozent - und je nach Filter sogar bis zu 61 Prozent: Die tägliche Turnstunde!

Quellenangabe:
www.oe3jugendstudie.at/ergebnisse.php



Familientradition, die auf Innovation setzt

Früher hätten die Leute gesagt: „Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine Frau“. Heute könnte man sagen: „Hinter jeder erfolgreichen Frau steht der Sport“. Aber was ist das, Erfolg?



ALLE FOTOS: Bulldog/Dostal

Die Sattlerei Niedersüß ist in Rohrbach eine Institution. Seit mehr als 300 Jahren werden hier am Stadtplatz Sättel produziert, die mittlerweile in der ganzen Welt bekannt sind. Seit 2011 führt Mag. Christine Niedersüß gemeinsam mit ihrem Bruder Markus dieses Unternehmen in achter Generation. Ein Gespräch über die Herausforderungen, einen Traditionsbetrieb zu führen, über die Produktion von Sätteln und die richtige Pflege.

Informer:

Sie haben 2011 in sehr jungen Jahren ein 300 Jahre altes Familienunternehmen in achter Generation übernommen. Wie ist die Betriebsübergabe verlaufen?

Niedersüß:

Wir hatten immer die Freiheit, es gab keinen Zwang, den Betrieb zu übernehmen. Es ist eine große Ehre, so einen traditionellen Betrieb zu übernehmen. Es hat sich so ergeben, dass die Eltern in Pension gegangen sind und ich Schritt für Schritt mit meinem Bruder, der der technische Leiter ist, übernommen habe. Und wir haben das Glück, dass die Eltern weiter im Betrieb mithelfen und ihre Erfahrung einbringen. Es ist sehr emotional und schön für mich, so einen Betrieb in achter Generation leiten zu dürfen.

Informer:

Ein Sattel muss perfekt an Pferd und Reiter:in angepasst sein. Wie funktioniert das konkret?

Niedersüß:

Ein Sattel ist wie ein Schuh oder wie ein Rucksack. Daher muss er sowohl der Reiter:in als auch auf's Pferd passen. Wir fahren zum Pferd und vermessen es, legen den Sattel darauf und sehen uns genau die Anatomie des Pferdes an. Das Kissen wird so produziert, dass es beim Pferd

Niedersüß:

Wir stellen hier in Rohrbach im Jahr mehr als 700 Sattel her, außerdem produzieren wir Zaumzeuge, Steigbügelriemen und Gürtel auch alles selbst. Der Großteil wird exportiert - nach Deutschland, Spanien, Japan, Australien und in die USA. Unsere Kund:innen reichen tatsächlich

Informer:

Welche Innovationen gibt es in der Sattlerei?

Niedersüß:

Heutzutage stellen wir den Sattelbaum mit Kohlefaser her, haben das Eisen großteils ersetzt. Da hat mein Vater schon daran getüftelt und dann mit meinem Bruder weiterentwickelt. Die Kohlefaser gibt dem Sattel mehr Stabilität. In der Prototyp-Produktion setzen wir seit Kurzem auf einen Roboter. Der Innenkern des Sattelbaumes ist aus Carbon, welcher von PU-Schaum umschäumt ist. Auf diesem befindet sich ein Schaumstoff, damit der Reiter/die Reiterin weich sitzt.

Informer:

Eine Frage, die sicherlich viele Hobbyreiter:innen interessiert: Wie sieht die richtige Pflege eines Sattels aus?

„Ein Sattel ist das Verbindungsstück zwischen Reiter:in und Pferd und muss eine bestmögliche Kommunikation zwischen diesen beiden Individuen zulassen.“

keine Druckstellen gibt - die Wirbelsäule muss immer frei sein. Dann stellt sich die Frage, wie sitzt der Reiter auf dem Pferd, danach richten wir den Sattel aus.

von Hobbyreiter:innen bis zu Olympiateilnehmer:innen - wir decken das gesamte Spektrum ab, worauf wir sehr stolz sind. Wichtig ist uns auch, regional zu produzieren. Das handgeschmiedete Eisen macht der Schmied aus dem Nachbarort, die Wolle kommt aus 30 Kilometern Entfernung, das Leder beziehen wir aus Bayern.

Informer:

Wie viele Sattel produzieren Sie im Jahr und wer sind die Kund:innen?


Niedersüß:

Nach jedem Reiten sollte der Sattel mit einem trockenen Tuch abgewischt werden. Einmal im Monat reicht es, das Leder mit Sattelseife zu waschen und danach einzufetten. Allerdings sollte man dazu kein Öl mit Bienenwachs nehmen, denn das verschließt die Poren. Unsere Sättel benötigen Öle, das Leder braucht Feuchtigkeit, aber auch damit sollte man eher sparsam sein.

Informer:

Sie produzieren und entwickeln alles im eigenen Haus. Wie wichtig ist es für Sie, dass die Produktion an einem Standort stattfindet?

Niedersüß:

Die Produktion - vom Design über die Festigkeitsberechnung und Prototypenfertigung, Prototypentests und Materialtests - erfolgt zur Gänze bei uns in Rohrbach, darauf legen wir großen Wert. Die Formen für die Sattelbaumproduktion und die Kniepauschen stellen wir selbst her, hier

entwickeln wir auch immer wieder neue Modelle. Genäht wird mit der Hand und Nähmaschine. Für einen Sattel benötigen wir etwa 20 bis 24 Stunden Arbeitszeit.

Informer:

Sie bilden die Mitarbeiter:innen selber für den Betrieb aus?

Niedersüß:

Wir haben derzeit 18 Mitarbeiter:innen und einen Lehrling. Wir müssen die Mitarbeiter:innen selbst ausbilden, denn für Sattler gibt es keinen Markt. Uns ist es auch wichtig, die Leute im Betrieb zu halten. Es muss sehr viel mit der Hand gearbeitet werden, das muss man alles von der Pike auf lernen. Und daher sind wir sehr stolz, sehr gut geschultes Personal im Haus zu haben. Nur so können wir auch hochwertige Produkte herstellen.





MAG. MARKUS SCHOPPER

Rechtsanwalt

in ständiger Kooperation mit
Zauner Schachermayr Koller & Partner Rechtsanwälte
Graben 21, 4020 Linz



FOTO: Schopper

Spenden(-absetzbarkeit), Sponsoring & Co

Für Sportvereine gibt es verschiedene Möglichkeiten, um an finanzielle Mittel zu gelangen.
Sponsoring, Mitgliedsbeiträge, Spenden, um nur einige zu nennen.

Seit Jahresbeginn sind Spenden von besonderem Interesse, da Sportvereine spendenbegünstigte Organisationen werden können, womit Spenden von der Steuer absetzbar werden. Gleichzeitig erfordert dies eine klare Abgrenzung der verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten, da zivil- und steuerrechtlich wesentliche Unterschiede bestehen. Dies kann Vereinsverantwortliche schnell vor schwierige Fragen stellen.

GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Mit dem Gemeinnützigenreformgesetz 2023, welches am 01.01.2024 in Kraft getreten ist, wurde die Liste der spendenbegünstigten Organisationen (§ 4a Einkommenssteuergesetz) erheblich erweitert. Auch Körpersport ist daher seit Jahresbeginn ein spendenbegünstigter Zweck. Gemeinnützige Sportvereine sind nun in den Kreis der spendenbegünstigten Organisationen einbezogen, womit die an Sportvereine geleisteten Spenden - bei Erfüllung der gesetzlichen Kriterien - von der Steuer absetzbar werden. Hinsichtlich der näheren Details zur neuen Spendenabsetzbarkeit bei Sportvereinen, wird auf den bereits in der Ausgabe 04/2023 erschienenen Artikel verwiesen, in welchem diese bereits detailliert beschrieben wurde.

Spenden - und nur solche werden von den Bestimmungen über die Spendenabsetzbarkeit erfasst - unterscheiden sich aber sowohl zivil- als auch steuerrechtlich von anderen Formen der Mittelaufbringung, wie Sponsoring, Mitgliedsbeiträge, etc. Eine klare Abgrenzung der Anwendungsbereiche der verschiedenen Formen der Mittelaufbringung ist daher wichtig. Umgekehrt bestehen in rechtlicher Hinsicht aber auch bestimmte Überschneidungen. Dies macht Abgrenzungen zum Teil schwierig, was Funktionäre und Vereinsverantwortliche rasch vor Probleme stellen kann. Gerade für Funktionäre ist es aber bedeutungsvoll, die Anwendungsbereiche und Grenzen zu kennen, um potenziellen Spendern, Sponsoren,

etc. die entsprechenden Vor- und Nachteile auch erläutern zu können, was für die Mittelgeber Anreize schafft, Mittel an Vereine auszuschütten. Nachfolgend sollen daher wichtige Formen der Mittelaufbringung beschrieben und voneinander abgegrenzt werden.

WAS IST EINE SPENDE?

Spenden sind freigebige Zuwendungen vom Spender (aus dem Betriebs- oder Privatvermögen) an den Sportverein. Freigebigkeit bedeutet, dass die Spende nicht mit einer Gegenleistung verknüpft ist und aus altruistischen Motiven erfolgt. Der Spender erhält für die Spende keine Gegenleistung. Der Spender übergibt dem Sportverein daher Geld oder eine Leistung (Geld- oder Sachspende) und bekommt dafür vom Sportverein nichts. Wird zwischen Verein und „Spender“ hingegen ein Leistungsaustausch vereinbart, liegt grundsätzlich keine Spende vor, da die Hingabe an den Verein dann in Erwartung einer Gegenleistung (eines Vorteils) erfolgt und nicht freigebig ist. Damit von einer Spende gesprochen werden kann, muss die Zuwendung an den Verein zu einer endgültigen wirtschaftlichen Belastung beim Spender führen. Es darf daher keine Rückgabepflicht bestehen.

MERKSATZ

Echte Spenden sind freigebige Zuwendungen, die nicht mit einer Gegenleistung verbunden sind. Es findet kein Leistungsaustausch statt. Die Spenden führen zu einer endgültigen Belastung des Spenders.

STEUERLICHE BEHANDLUNG BEIM SPENDER

Wenn einem Sportverein, nach entsprechender Antragstellung, die Spendenbegünstigung zuerkannt wurde und dieser in die Liste der begünstigten Spendenempfänger aufgenommen worden ist, kann der Spender solche echten Spenden - bis zu gewissen Höchstgrenzen - von der Steuer absetzen. Die Absetzbarkeit erhöht die Spendenbereitschaft, da sie

den steuerpflichtigen „Gewinn“ mindert, wobei es nachstehende Unterschiede bei Spenden aus dem Betriebs- und aus dem Privatbereich gibt:

Spenden aus dem Betriebsvermögen (Spenden von Unternehmen) gelten als Betriebsausgabe und sind sohин absetzbar, soweit sie - etwas verkürzt ausgedrückt - 10% des Gewinnes nicht übersteigen. Soweit sie diese Höchstgrenze übersteigen, kommt unter bestimmten Voraussetzungen eine Absetzung als Sonderausgabe in Betracht. Bei Spenden aus dem Betriebsbereich sind sowohl Geld- als auch Sachspenden absetzbar.

Spenden aus dem Privatvermögen sind insoweit als Sonderausgabe abzugsfähig, als sie zusammen mit Spenden aus dem Betriebsvermögen insgesamt 10% des sich nach Verlustausgleich ergebenden Gesamtbetrages der Einkünfte nicht übersteigen. Allerdings kommt, bei Spenden an Sportvereine, ein Abzug als Sonderausgabe nur in Betracht, wenn es sich um eine Geldspende handelt. Im Unterschied zum Betriebsbereich sind also etwa Sachspenden nicht abzugsfähig. Der Verein ist - bei Spenden aus dem Privatvermögen - durch eine Datenübermittlungsverpflichtung an die Finanz dazu verhalten, die Privatspende zu melden. Dadurch wird diese automatisch bei der Arbeitnehmerveranlagung berücksichtigt. Der Private muss sich daher grundsätzlich um nichts kümmern.

BEISPIEL 1

Die Sportartikel GmbH (Unternehmen) spendet dem Tennisverein neue Netze für die Tennisplätze (Sachspende). Die Sportartikel GmbH kann diese Spende von der Steuer absetzen, da es sich um eine Spende aus dem Betriebsvermögen handelt.

BEISPIEL 2

Der Privatmann Herr Mustermann spendet dem Tennisverein neue Tennisschläger (Sachspende). Herr Mustermann kann diese Spende nicht von der Steuer absetzen, weil bei Spenden aus dem Privatvermögen nur Geldspenden absetzbar sind.

„GEMISCHTE“ SPENDEN (SCHENKUNGEN)

Es kommt oft vor, dass jemand etwas Wertvolles hingibt und dafür nur eine verhältnismäßig geringwertige Gegenleistung erhält. Die Vertragsparteien wollen in solchen Konstellationen daher oft einen Teil der Leistung als geschenkt ansehen. Es findet zwar ein Leistungsaustausch statt. Zivilrechtlich spricht man dann von einer sogenannten gemischten Schenkung. Bei der gemischten Schenkung möchte derjenige, der viel mehr gibt, einen Teil der Leistung freigebig hingeben (spenden). Für solche Konstellationen gibt es steuerrechtlich im Bereich der Spendenabsetzbarkeit daher folgende Spezialregel: Zuwendungen, denen in einem unmittelbaren wirtschaftlichen Zusammenhang eine Gegenleistung gegenübersteht, sind nur insoweit abzugsfähig, als der gemeinsame Wert der Zuwendung mindestens das Doppelte des Wertes der Gegenleistung beträgt. Der gemeinsame Wert der Gegenleistung entspricht dem Teil der Zuwendung, der nicht abzugsfähig ist.

BEISPIEL 3

Ein Spender über gibt dem Sportverein freigebig € 400,00 (Zuwendung). Er erhält dafür 10 Eintrittskarten für die Spiele der Fußballkampfmannschaft (Gegenleistung). Diese Eintrittskarten haben einen Wert von € 100,00. Die Zuwendung im Wert von € 400,00 beträgt daher mehr als das Doppelte als die Gegenleistung, welche „nur“ € 100,00 wert ist. Es kommt also zur Anwendung der Spezialregel für „gemischte Spenden“. Also sind in diesem Beispiel € 300,00 als Spende steuerlich absetzbar.



WAS IST SPONSORING?

Beim Sponsoring wird zwischen Sportverein und Sponsor eine Vertragsbeziehung mit Leistungsaustausch begründet. Der Sponsor stellt dem Verein Geld-, Sach- oder Dienstleistungen zur Verfügung (Leistung) und erhält im Gegenzug Werbung bzw. Werberechte (Gegenleistung). Es wird also eine Leistung gegeben, um eine Gegenleistung, nämlich Werbung, zu erhalten. Der Sponsor ist verpflichtet die Sponsor-Leistung zu erbringen; der Verein ist verpflichtet die zugesagten Werbemaßnahmen umzusetzen. Da Leistungen ausgetauscht werden, erfolgen Sponsor-Zahlungen (Sponsor-Leistungen) weder in Schenkungsabsicht noch aus altruistischen Motiven und sind daher nicht frei-gebig.

BEISPIEL 4

Die Baumaterialien GmbH zahlt einem Fußballverein €5.000,00 und stattet die Mannschaften des Vereins mit neuen Dressen aus. Dafür wird auf die Fußballdressen das Unternehmenslogo der Baumaterialien GmbH an prominenter Stelle aufgeflockt und am Fußballplatz über den Toren jeweils ein großes Transparent der Baumaterialien GmbH aufgehängt. Der Fußballverein hat also Geld und neue Ausrüstung erhalten. Die Baumaterialien GmbH erhält dafür Werbewirksamkeit, indem das Unternehmenslogo von Zuschauern sowohl auf den Spielerdressen als auch am Fußballplatz selbst gesehen wird. Es handelt sich daher um Sponsoring.

Typische Gegenleistungen der Sportvereine für das Sponsoring sind etwa „Beflockung“ von Dressen mit dem Logo des Sponsors, Transparente und Banner des Sponsors auf Sportplätzen und auf Vereinsfesten, Durchsagen mit Sponsornennung während Sportveranstaltungen, Werbeanzeigen auf Vereinswebseiten, die Benennung der Sportarena nach dem Sponsor, etc. Die Möglichkeiten, welche im Einzelfall zwischen Sponsor und Verein zu vereinbaren sind, sind hier durchaus vielfältig.

Sponsor-Verträge sind zivilrechtlich betrachtet Verträge eigener Art (sogenannte Verträge sui generis), da sie im Gesetz nicht ausdrücklich geregelt sind, sondern sich aus Elementen verschiedener Vertragsarten zusammensetzen (Sponsor-Verträge weisen oft Elemente von Kauf-, Miet-, Werk- und Dienstverträgen auf). Gerade aus diesem Grunde ist es - insbesondere bei hoch dotierten Sponsor-Leistungen - wichtig, die Details in einem professionellen Sponsor-Vertrag zu regeln. Nachfolgend werden einige Regelungsbereiche genannt: Neben der Leistung des Sponsors sind insbesondere die Gegenleistungen (die Werbeleistungen) des Vereins zu regeln und - um späteren Streitigkeiten vorzubeugen - wie die Werbeleistungen des Vereins genau umzusetzen sind. Weiters sollte geregelt werden, wer die Kosten für Werbeleistungen trägt und wie lange die Laufzeit des Sponsor-Vertrags sein soll. Man sollte auch an etwaige Kündigungsrechte denken, für den Fall, dass es aufgrund bestimmter Verhaltensweisen zu einem Imageverlust des

Sponsors oder des Vereins kommt. Darüber hinaus sind bestimmte Regelungen in steuerrechtlicher Hinsicht bedeutsam (siehe sogleich).

MERKSATZ

Sponsoring ist ein Vertrag eigener Art, bei welchem sich der Sponsor verpflichtet, dem Verein Geld-, Sach- und/oder Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen und im Gegenzug vom Verein Werbung bzw. Werberechte im zu vereinbarenden Ausmaß erhält. Es findet also ein Leistungsaustausch statt.

STEUERLICHE BEHANDLUNG BEIM SPONSOR

Der unternehmerisch tätige Sponsor kann - und dies ist neben der Werbewirksamkeit ein enormer Vorteil für den Sponsor - die Sponsor-Leistung als Betriebsausgabe geltend machen und so den zu versteuernden Gewinn mindern. Die Finanzverwaltung hat hierfür allerdings strenge Kriterien aufgestellt. Kurz zusammengefasst, muss, damit der Sponsor die Leistung als Betriebsausgabe geltend machen kann,

- § die Leistung des Sponsors und die Gegenleistung des Vereins vertraglich vereinbart und rechtlich durchsetzbar sein,
- § die Werbeleistung des Vereins tatsächlich erfolgen,
- § die Werbung eine breite öffentliche Werbewirkung entfalten,
- § der Vertrag auf wirtschaftlicher (betrieblicher) Grundlage beruhen und
- § als angemessene Gegenleistung für die vom Gesponserten übernommene Verpflichtung zu Werbeleistungen angesehen werden können.

BEISPIEL 5

Die Kosmetik OG stattet den Tennisverein mit neuer Vereinsbekleidung aus. Dafür wird auf der Vereinsbekleidung das Unternehmenslogo der Kosmetik OG abgedruckt. Die Mannschaften des Tennisvereins spielen in der Tennismeisterschaft nicht mit. Der Verein veranstaltet nur vereinsinterne Turniere, welchen kaum Zuschauer beiwohnen. Da die gelegentlichen Turniere, mangels Zuschauer, von außen kaum wahrgenommen werden, liegt keine breite öffentliche Werbewirkung vor. Die Kosmetik OG kann die Sponsor-Leistung daher unter dem Titel des Sponsorings nicht als Betriebsausgabe absetzen.

Durch diese Kriterien zeigt sich auch in steuerrechtlicher Hinsicht, wie wichtig ein Sponsoringvertrag ist. Damit der Sponsor die Sponsor-Leistung auch als Betriebsausgabe geltend machen kann, ist es im Falle einer Prüfung durch die Finanzver-

ACHTUNG:

Es gab bereits Fälle, bei welchen Sponsor-Zahlungen nicht als Betriebsausgabe anerkannt wurden, weil ein schriftlicher Sponsor-Vertrag fehlte. Rechtlich gelten zwar auch mündliche Verträge, was allerdings im Finanzverfahren ein Beweisproblem darstellt, womit in solchen Fällen bereits teure Rechtsmittel nötig waren, um die Absetzbarkeit am Rechtsweg dann vielleicht doch zu erreichen. Ein Problem, welches sich mit einem schriftlichen Sponsoringvertrag leicht vermeiden lässt.

TIPP

Durchdachte Sponsoringverträge sind sehr wichtig. Gute schriftliche Sponsoringverträge helfen, Streit zu vermeiden, indem die Leistungsbeziehung zwischen Sponsor und Verein klar geregelt wird. Darauf hinaus helfen sie dem Sponsor, die Sponsor-Leistung auch gegenüber der Finanzverwaltung belegen zu können, damit die Sponsor-Leistung auch als Betriebsausgabe anerkannt wird und unliebsame Steuernachzahlungen vermieden werden. Sie helfen auch dem Verein im Hinblick auf allfällige Werbeabgaben.

WAS SIND MITGLIEDSBEITRÄGE?

Vereinsmitglieder verpflichten sich beim Beitritt zum Sportverein, den Mitgliedsbeitrag (meist jährlich) zu bezahlen. Der Mitgliedsbeitrag stellt die Gegenleistung des Vereinsmitglieds dar, um die mit der Mitgliedschaft verbundenen Rechte ausüben zu können. Die mit der Mitgliedschaft verbundenen Rechte sind etwa, die Sportanlagen des Vereins benutzen zu dürfen, in der Mitgliederversammlung das Stimmrecht auszuüben, etc. Es findet also auch hier grundsätzlich ein Leistungsaustausch statt.

In steuerrechtlicher Hinsicht sind solche Mitgliedsbeiträge grundsätzlich nicht als Spende von der Steuer absetzbar. Dies hat der Gesetzgeber auch klargestellt, indem er ausdrücklich angeordnet hat, dass Mitgliedsbeiträge in Höhe der satzungsgemäß von ordentlichen Mitgliedern zu entrichtenden Beiträge nicht abzugsfähig sind. Viele Vereine sehen in den Statuten aber nicht nur ordentliche Mitglieder vor, sondern verschiedene weitere Mitgliederkategorien, wie außerordentliche oder fördernde Mitglieder; auch Ehrenmitgliedschaften werden oft geschaffen. Bei der Kategorie der außerordentlichen Mitglieder wird meist vorgesehen, dass diesen keine Wahl-, Stimm- oder sonstige Gestaltungsrechte in der Mitgliederversammlung zukommen (Anmerkung: Das Teilnahmerecht darf ihnen jedoch nicht vorenthalten werden). Da solch außerordentlichen Mitgliedern die Mitgliedschaftsrechte - im Vergleich zu den ordentlichen Mitgliedern - quasi genommen werden, kommt bei den Mitgliedsbeiträgen außerordentlicher Mitglieder eine Spendenabsetzbarkeit in Betracht.

MERKSATZ

Mitgliedsbeiträge in Höhe der satzungsgemäß von ordentlichen Mitgliedern zu entrichtenden Beiträge sind nicht als Spende abzugsfähig.

ZUSAMMENFASSUNG

Insgesamt zeigt sich, dass sich die einzelnen Finanzierungsformen sowohl zivilrechtlich als auch in den steuerlichen Auswirkungen unterscheiden. Um für Mitgeber attraktiv zu sein, ist es für Sportvereine daher von Bedeutung, die einzelnen Formen voneinander unterscheiden zu können und über die - insbesondere steuerrechtlichen - Vor- und Nachteile Bescheid zu wissen, damit Sportvereine erfolgreich und nachhaltig Mittel lukrieren können.



Zeller feiern historischen Sieg

Der Eishockeyclub EK-Zeller Eisbären präsentiert sich als toller Gastgeber eines Sportfestes.

Nach 28 Jahren steigt in Zell am See wieder ein Spiel der österreichischen Herren-Eishockey-Nationalmannschaft. Der Eishockeyclub EK-Zeller Eisbären aus der großen ASVÖ-Familie darf in die Rolle des Gastgebers schlüpfen und die Partie, die sich im Salzburger Land abspielt, wird in mehrreli Hinsicht historisch. Das ÖEHV-Team bezwingt nämlich im ewig jungen Eishockeyklassiker Deutschland im Penaltyschießen. Für die Österreicher ist dies der erste Erfolg in diesem Jahr. Außerdem bezwingt man nach fünf

Jahren endlich einmal wieder den großen Bruder. 2.600 Zuseher:innen in der KE KELIT ARENA in Zell am See treiben am 27. April 2024 die heimischen Spieler an. Die Fans auf den Rängen haben ihren Anteil am Erfolg, wie die Protagonisten hinterher bestätigen. „Die Stimmung war heute unglaublich, die Fans haben uns den letzten Push gegeben“, bemerkt Ian Scherzer, der aufseiten der Österreicher zum „Man of the Match“ gewählt wird. Deutschland geht zwar früh in der Begegnung in Führung und Öster-

reich muss lange dem Rückstand nachlaufen, aber Dominic Zwerger gelingt vier Minuten vor der Schlusszirene doch noch der Ausgleich. Spätestens jetzt reißt es alle Besucher:innen in der Halle von ihren Sitzen. Weil die Verlängerung nichts einbringt, muss die Entscheidung im Penaltyschießen fallen. Emilio Romig und Lukas Haudum treffen für das ÖEHV-Team, während Tormann David Madlener alle Schüsse der Deutschen pariert. Nun kennt der Jubel in der Zeller Eishalle kein Halten mehr. Der Eishockeyclub EK-Zel-

ler Eisbären kann zurecht stolz auf das Eishockeyfest sein, das die Fans gemeinsam mit den Spielern feiern. Die vielen Arbeitsstunden, die die Vereinsmitglieder im Vorfeld hineinstecken mussten, machen sich spätestens jetzt bezahlt. Österreich kann sich außerdem für die 2:4-Niederlage revanchieren, die man zwei Tage zuvor in Garmisch-Parten-Kirchen erlitten hat. Der Sieg in Zell erweist sich als ein gutes Omen für die WM, bei der die Österreicher mit tollen Ergebnissen überraschen können.



Die Fans treiben Österreichs Nationalteam zum Sieg. | FOTO: Radlwimmer



Deutsch-österreichisches Gipfeltreffen auf der Zugspitze. | FOTO: GaPa Tourismus GmbH



IHR AUSSTATTER UND PARTNER FÜR:

- Marken-Werbeartikel
- Sport- und Outdoorbekleidung
- Arbeitsbekleidung
- Autobeklebung
- Eventausstattung
- Arbeitsschutz
- Event- und Bühnenbau



100% FREILEBEND
100% ÖSTERREICHISCH
100% TIERWOHL

von Ihrem Wildspezialisten
+43 664 1590222 | office@wuedian.at



Energiewende im ASVÖ

Auch in seinem 75. Jubiläumsjahr verschließt sich der Allgemeine Sportverband Österreichs nicht vor Innovationen: Mit der ersten Bürgerenergiegemeinschaft (BEG) im organisierten Sport treibt man den Umweltschutz voran und fördert die aktive Teilnahme an der Energiewende. Ziel ist einerseits die Signalwirkung und das Nachahmungspotenzial für seine Mitgliedsvereine. Andererseits möchte der ASVÖ die sukzessive Errichtung von Photovoltaik-Anlagen in den einzelnen Landesverbandsbüros nutzen und Bewusstsein für energieeffizientes Ver-

halten erzeugen. Gleichzeitig schafft der größte SPORT-Dachverband des Landes neue Möglichkeiten, gemeinschaftliche Aktivitäten zu fördern. Von der Energieproduktion der mit Photovoltaik ausgestatteten Verbandsbüros können nun der Bundes- und die Landesverbände gemeinsam profitieren. Der ASVÖ ist Vorreiter bei der Gründung einer BEG und bündelt eine Reihe von Photovoltaik-Anlagen im ganzen Bundesgebiet. Der ASVÖ schließt sich den Bemühungen zur Energiewende an.



Der ASVÖ und ASVOÖ sind Vorreiter in Sachen Energiewende. | FOTO: Envato/RossHelen

Lebenswichtige Unterstützung

Seit mehr als vierzig Jahren ist die Österreichische Sporthilfe eine wichtige Säule des heimischen Sports. Meist ist diese Organisation der zweite große Förderer nach den eigenen Eltern. Heuer unterstützt die Sporthilfe insgesamt 304 heimische Sportler:innen, darunter 133 Frauen. 130 der geförderten Athlet:innen stammen aus dem Wintersport, 174 sind Sommersportler:innen. 76 Nachwuchshoffnungen schaffen aufgrund ihrer Leistungen für dieses Jahr zum ersten Mal den Sprung ins Förderprogramm. Insgesamt 28 Athlet:innen sind dem Para-

Sport zuzuordnen. Ausgeschüttet wird heuer ein Betrag von rund 1,34 Millionen Euro. „Durch die Unterstützung der Sporthilfe und die mediale Aufmerksamkeit rücken auch Randsportarten, wie es unter anderem auch das Schwimmen ist, mehr ins Rampenlicht“, weiß Lukas Edl vom Welser Turnverein 1862 den starken Partner zu schätzen. „Das finde ich schön und wichtig, denn auch in den weniger populären Sportarten wird unglaublich intensiv und zielstrebig gearbeitet, um sich mit der internationalen Konkurrenz messen zu können.“



Lukas Edl schwimmt dank Sporthilfe ins Rampenlicht. | FOTO: GEPA pictures/Sporthilfe

Spiele der Vielfalt in Wien

Die EuroGames werden seit 1992 ausgetragen und sind das größte LGBTIQA+-Sportevent Europas. Zum ersten Mal finden diese Spiele in Österreich statt, von 17. bis 20. Juli ist Wien die Bühne für die 21. Auflage. Das Motto lautet „Embrace-Diversity“ - die Vielfalt begrüßen. Bei dieser Veranstaltung geht es nicht nur um Sport, sondern auch um eine klare Botschaft der Inklusion und des Respekts gegenüber allen Mitgliedern der queeren Community - Werte, die der ASVOÖ voll und ganz unterstützt. Besonders Frauen, Lesben, Trans-, Inter- und nicht

binäre Personen werden dazu ermutigt, aktiv teilzunehmen. Die Veranstalter:innen erwarten rund 4.000 Sportler:innen aus ganz Europa. Teilnehmen kann jede Person, solange es freie Startplätze gibt. Neben klassischen Sportarten wie Tennis, Volleyball und Schwimmen stehen auch Disziplinen auf dem Programm, die es ansonsten nur selten ins Rampenlicht schaffen. Neu im Programm sind etwa Flag Football, Roller Derby und Tischfußball. Durch den Prater führt ein „Fun Run“, der Familien mit Kindern zugänglich ist.

eurogames24.at

Mountainbiken im Gespräch

Gleich zwei Kongresse in Österreich beschäftigen sich heuer mit dem Thema Mountainbiken auf öffentlichem Gelände. Beim IMBA-Europe Summit 2024 in Mödling liegt der Fokus auf dem Biken in peri-urbanen Gebieten, also Regionen, die unmittelbar an Städte angrenzen. Nach zwei Veranstaltungen in den Alpen kommt man hier an den Rand einer Millionenstadt. Außerdem liegt Mödling am Rand des Wienerwaldes, wo es eigene Herausforderungen für Mountainbiker:innen und Anrainer:innen gibt. Ein besonderes Highlight stellt das Panel dar, auf

dem erste Überlegungen und Visionen für die österreichische Mountainbike-Strategie vorgestellt werden. Dort liefern schottische Expert:innen Einblicke in den Umgang mit dem Offroadsport auf der britischen Insel, in Schottland gelten dafür seit Kurzem neue Regeln. Außerdem gibt der „Mountainbike Kongress Österreich“ in Saalbach (Salzburg), der von 01. bis 03. Oktober 2024 stattfindet, Zukunftsaussichten zum Thema. Diskutiert wird, wie innovative Ansätze das Mountainbiking künftig verändern werden.

mountainbike-kongress.at



Das Organisationsteam bringt die inklusiven Spiele nach Wien. | FOTO: Reihofner



Gesucht wird eine österreichische Mountainbike-Strategie. | FOTO: mtbkongress



ASVO

| INSIDE |



Sportliche Auszeichnung in Bronze

Marion Sternbauer ist seit über 20 Jahren mit viel Herz und Engagement für den ÖTB Neumarkter Turnverein 1904 im Einsatz. Selbst als aktive Turnerin und Tennisspielerin ist sie seit 20 Jahren als Vorturnerin und Jugendbetreuerin für ihren Verein ehrenamtlich im Einsatz und fehlt auch bei keiner Veranstaltung als freiwillige Helferin. Für ihre Verdienste für den Sport in Oberösterreich überreicht ihr Landessportrat Markus Achleitner am 27. Mai 2024 in der Raiffeisen Arena das Landessportehrenzeichen in Bronze. ASVOÖ-Vizepräsident Gerald Stutz (links im Bild) und ASVOÖ-Präsident Peter Reichl (rechts im Bild) sind bei der Verleihung mit dabei und gratulieren zu dieser verdienten Auszeichnung. | FOTO: Land OÖ



Der ASVOÖ-Weltenbummler

125 Länder auf allen Kontinenten und dabei 32x die Erde umrundet sind unserem ASVOÖ-Vizepräsidenten Gerald Stutz nicht genug. Als echter Österreicher, besser gebürtiger Oberösterreicher aus Neumarkt-Kallham, hat er bei seinem aktuellen Projekt gerade Halbzeit! Alle 2.096 Gemeinden in Österreich möchte er bereisen, 1.415 Gemeinden hat er bereits besucht und mit einem Foto von ihm und der jeweiligen Ortstafel dokumentiert. Oberösterreich, Salzburg, Burgenland und Kärnten kann er als „erledigt“ abhaken. Kärtents Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser gratuliert unserem Vizepräsidenten zu dieser interessanten Idee und den akribischen Dokumentationen zu den einzelnen Bundesländern. Ein Bild, aufgenommen am schönen Wörthersee, zeigen unseren ASVOÖ Weltenbummler und LH Dr. Peter Kaiser mit der Österreichkarte und dem mit gelb, als abgeschlossen markierten Bundesland Kärnten. | FOTO: Stutz



Sportliche Auszeichnung in Gold

Der Präsident des Segelclubs Kammersee, Mag. Stephan Beurle, darf sich heuer im März über das Sportehrenzeichen des Landes Oberösterreich in Gold freuen. Die Überreichung nimmt – in Vertretung von Landesrat Markus Achleitner – ASVOÖ Landessekretär Wilhelm Blecha vor. Er bedankt sich beim Geehrten für seinen jahrzehntelangen, ehrenamtlichen Einsatz als Präsident des seit 1962 bestehenden Segelclubs und wünscht weiterhin viel Erfolg bei den kommenden Aktivitäten. Im Bild v.l.n.r Wilhelm Blecha und Mag. Stephan Beurle. | FOTO: AVB



Jubiläum am Traunsee

Die 20. Auflage der ASVÖ Traunseewoche wird von den Veranstalterclubs Segelclub Ebensee, Segelclub Altmünster, Segel Club Traunkirchen und Union-Yacht-Club-Traunsee im Seeschloß Ort in Gmunden gebührend gefeiert. Neben Initiator der ASVÖ Traunseewoche Christian Holzinger (links im Bild) findet sich auch unser Vizepräsident Konsulent DI Carl Auteried (Zweiter von rechts im Bild) unter den Gästen und gratuliert zu diesem runden Jubiläum. | FOTO: PROFS



Das Glück hat einen Namen

Samira und Kiara Raffin aus der ÖTB Turngemeinde Jahn Linz-Lustenau sind heuer die Glückseligen bei der Ziehung der Gewinner:innen der ASVÖ Ehrenamtsaktion 2024 im LT1-Studio in Linz. Am 10. April stehen die Namen der Ehrenamtlichen fest, welche mit ihren Partner:innen einen Tag auf dem Galaschiff „Regina Danubia“ verbringen können. Herzliche Gratulation an alle Gewinner:innen und Danke an unsere beiden Glücksengerl. | FOTO: ASVOÖ/Dostal



Verdiente Auszeichnung

Das Upper Austria Ladies Linz ist die bedeutendste Frauensportveranstaltung Österreichs und seit heuer auf die Kategorie WTA-500 aufgewertet. Veranstalterin und Turnierdirektorin Sandra Reichel trägt seit Jahren maßgeblich zur erfolgreichen Weiterentwicklung des Frauentennis bei. Dafür wird ihr am 14. Mai 2024 das silberne Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich durch Landeshauptmann Thomas Stelzer verliehen. Der Allgemeine Sportverband Oberösterreich gratuliert sehr herzlich zu dieser Auszeichnung und bedankt sich für diesen großartigen Einsatz für Frauen im Tennisport. | FOTO: Privat



Die Vision von Schwarzenegger

Bei den achten „Austrian World Summit“ am 20.06.2024 in der Wiener Hofburg findet sich - neben Vertreter:innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft - auch unser ASVOÖ-Vizepräsident und Chefredakteur Gerald Stutz unter den Gästen und führt Gespräche zum Thema Sport und Umwelt mit sehr interessanten Persönlichkeiten. Hier im Bild mit Bundesministerin für Klimaschutz Leonore Gewessler. | FOTO: Stutz



Die Überfliegerinnen des ASVOÖ

Oberösterreichs Skisprungfans haben Grund zu feiern. Die gerade zu Ende gegangene Saison haben Sahra Schuller vom ASVÖ SC Höhnhart und Jacqueline Seifriedsberger vom ASVÖ Skiclub Waldzell mit ihren sensationellen Leistungen ins Rampenlicht gehoben. In der Arena Hinzenbach wird am 12. April zu Ehren unserer erfolgreichen Sportler:innen zum großen Empfang geladen. Neben den anerkennenden Worten von LH Thomas Stelzer gratuliert auch unser ASVOÖ-Vizepräsident Konsulent Gerhard Buttinger zu diesen großartigen Erfolgen. Im Bild v.l.n.r.: LH Thomas Stelzer, Sahra Schuller, Michael Hayböck, Landesskiverbands-Präsident Klaus Kumpfmüller, Jacqueline Seifriedsberger, Gerhard Buttinger, UVB-Präsident Bernhard Zauner. | FOTO: UVB/Dietmaier

ASVÖ-Ehrenzeichen in Gold

Seit 45 Jahren, genauer seit dem Jahr 1979, ist Reinhold Prem engagierter, ehrenamtlicher Funktionär des Sportvereines Haslach. Begonnen hat er als Schriftführer, er wurde 2005 Obmann und leitete die Geschicke des Vereins bis ins Jahr 2013. Besonders verdient machte er sich beim Aufbau der Vereinschronik, die er vom Gründungsjahr 1948 bis heute dokumentiert. Die Betreuung der SVH-Website liegt bis heute in seiner Verantwortung, als Pressefotograf und Berichterstatter rückt er seinen Sportverein immer ins richtige Licht. ASVOÖ-Landesfachreferent Günther Haidinger übergibt Rudolf Prem das ASVÖ-Ehrenzeichen in Gold, bedankt sich für seine geleistete Arbeit und freut sich auch in Zukunft über seinen tatkräftigen Einsatz. Im Bild v.l.n.r.: Obmann-Stv. Herbert Feldler, Obmann Markus Gutenberger, ASVÖ-Ehrenzeichenträger Reinhold Prem, ASVÖ-Landesfachwart Günther Haidinger und Sektionsleiter Gerhard Feldler. | FOTO: Cupak



Man soll die Feste feiern, WO sie fallen

Rund 3.000 Gäste lassen Oberösterreich mit seinen vier Vierteln und all seinen Gemeinden im Wiener Rathaus beim 121. Oberösterreich Ball am 22. Juni 2024 hochleben. Unter dem heurigen Motto „Und ich will mit Anton tanzen ...“ wird auch der 200. Geburtstag von Anton Bruckner gefeiert. „Eine unvergessliche Ballnacht mit viel Begegnung und Austausch“, freut sich ASVÖ-Vizepräsident Gerald Stutz, hier im Bild mit Michael Strugl, Vorsitzender des Vorstands der VERBUND AG (rechts im Bild). | FOTO: Stutz



Glühende Hufeisen und Schüler:innen

Action pur bei der diesjährigen Ausgabe der „Heißen Eisen“ unter dem Motto „Helden von gestern“ am 20. April 2024 im Pferdezentrum Stadl-Paura. Von der klassischen Reit- und Fahrquadrille über rasante Springnummern bis hin zu sportlichen Teambewerben, die an gehenden Lambacher Pferdewirt:innen stellen eindrucksvoll ihr Können unter Beweis. Unter den begeisterten 2.000 Besucher:innen zu sehen im Bild von v.l.n.r. Karl Kronberger (Direktor ABZ Lambach), Tanja von Schilling, Johannes Mayrhofer (Geschäftsführer Pferdezentrum Stadl Paura), Franz Schiefermayr (Generalsekretär des Österreichischen Pferdesportverbandes), Wilhelm Blecha (Landessekretär ASVOÖ) | FOTO: AVB



Vorgeschmack auf Olympia 2024

250 Reiter:innen aus 15 Nationen stellen vom 04. bis 07. April ihr Können im hochklassigen Dressurturnier der Kategorie CD14* im Pferdezentrum Stadl-Paura unter Beweis. In Olympiaform zeigen sich Victoria Max-Theurer und Christian Schumach, beide können in der drei und vier Sterne Tour jeweils zwei Siege erzielen. Und da bekanntlich nach der Arbeit das Vergnügen startet, lassen die Teilnehmer:innen diesen Tag bei einem Galadinner gebührend ausklingen. Im Bild von links nach rechts: ASVÖ-Landessekretär Wilhelm Blecha, OEPS-Generalsekretär Franz Schiefermair, Astrid Neumayer vom Gestüt Pramwaldhof, Tanja von Schilling, Olympiaanwärterin Victoria Max-Theurer und Johannes Mayrhofer, Geschäftsführer Pferdezentrum Stadl-Paura. | FOTO: AVB



Zehn Jahre Hrinkow Advarics

Ein jährlicher Jour Fixe in der Stadthalle in Steyr ist die Teampräsentation vom Hrinkow Advarics Cycleang Team und zugleich der offizielle Kick-off in die neue Radsportsaison. Heuer - zum 10-jährigen Jubiläum - verstärken vier Neuzugänge, junge Talente aus Österreich und Deutschland, den Kern der Mannschaft. An diesem Samstagabend des 24. Februars 2024 lässt man nicht nur die Herausforderungen der letzten Jahre Revue passieren, auch die neuen Ziele - mit einem positiven Blick in die Zukunft - werden mit den zahlreich erschienenen Gästen thematisiert. Mit dabei sind ASVÖ-Landessekretär Wilhelm Blecha (im Bild 2. von links) und Ehrenmitglied des ASVÖ Hans Walter Ressler, (im Bild 2. von rechts). | FOTO: Kainrath



Foto: Clark/Cape Epic

Die Gluthitze Südafrikas

Mona Mitterwallner besteht im Olympia-Jahr ihre größte Herausforderung: Die "Tour de France" des Mountainbikens unter schwierigsten Bedingungen.

Vor Mona Mitterwallner liegen noch mehr als 650-Kilometer-Distanz bis zum Ziel und die Tirolerin leidet unter der sengenden Hitze Südafrikas. Schon am ersten Tag zeigt das Absa Cape Epic, das von vielen als „Tour de France des Mountainbikens“ bezeichnet wird, sich von seiner unbarmherzigen Seite. Hitze, Staub und der Kampf gegen die weltbesten Radfahrer:innen sind die Zutaten, die diesen Bewerb zu einem der härtesten auf dem Planeten machen. Die Teilnehmer:innen müssen in acht Tagesetappen rund 700 Kilometer mit mehr als 16.000 Höhenmetern zurücklegen. Für den Weltverband UCI gehört dieses Rennen zur „hors catégorie“, der höchsten Schwierigkeitsstufe also. Die Strecke führt durch Südafrikas Weinberge am Westkap - Gelegenheit, die schöne Landschaft zu genießen, bleibt den Starter:innen aber nicht. Ins Leben gerufen wurde das Cape Epic in Südafrika 2002. Seither radeln von Jahr zu Jahr immer mehr Topstars durch die Weinberge am Kap. Heuer kämpfen mehr als 1.300 Biker:innen in verschiedenen Kategorien um den Sieg, die 20. Jubiläumsausgabe findet von 17. bis 24. März 2024 statt.

HITZSCHLAG ZUM AUFTAKT

Das Abenteuer steht für Mona Mitterwallner von Anfang an unter keinem guten Stern, denn die 22-jährige Tirolerin reist mit einer leichten Erkältung an. Das Rennen nimmt sie dennoch in Angriff. Ihre Partnerin ist Südafrikas Meisterin im Crosscountry, ihre Teamkollegin bei Cannondale Factory Racing Candice Lill - sie genießt also gewissermaßen einen klei-

nen Heimvorteil. Bei diesem Rennen gehen Zweier-Teams an den Start. Die beiden Fahrer:innen dürfen den gesamten Rennverlauf über nur höchstens zwei Minuten getrennt voneinander sein, ansonsten kassieren sie eine Zeitstrafe.

Eröffnet wird die Tour mit dem Prolog im Weinbaugebiet Lourensford. Zwei knackige Anstiege und eine rasante Abfahrt sorgen gleich für einen ersten Vorgeschmack auf die Anstrengungen, die vor den Renn-

rin Anne Terpstra und Nicole Koller aus der Schweiz vom Ghost Factory Racing Team.

KEINE ATEMPAUSE

Mitterwallner muss sich rasch erholen, am nächsten Morgen wartet bereits die erste reguläre Etappe - und auf der geht es äußerst knapp zu. Ghost und Cannondale arbeiten zusammen und hängen damit gemeinsam die Konkurrenz ab. Der Tirolerin geht erst im Zielsprint etwas die Puste

petto. Fünf Anstiege warten auf die Starter:innen. Die Piste führt zunächst über losen Schotter, was Mensch und Material fordert. Anfangs ist die Piste noch breit, lädt somit zum Überholen und damit auch zum Attackieren ein. An den Labstationen muss man sich gut versorgen, eine Passage heißt nicht umsonst „Buffet Oli-ves“ - die Sonne brennt gnadenlos auf die Teilnehmer:innen herab, die Biker:innen müssen sich ihre Energie sehr genau einteilen. Nach etwa 35 Kilometern geht es in den Wald, über Stock und Stein sind zwei Anstiege zu bewältigen. Hier ist Technik gefragt. Die Kräfte schwanden, doch am Ziel ist man noch nicht. Zunächst geht es noch die „7 Peaks“ hinauf, ehe man sich in der „Cool Runnings“-Abfahrt etwas erholen kann - sofern die Positionskämpfe dies zulassen. Doch die Pause sollte man sich gönnen, denn als großer Hammer zum Schluss wartet noch der „Cliffhanger“: Drei Anstiege - „3 trails“, „Aap d'Huez“ (in Anlehnung an die Tour-de-France-Etappe) und „DNF“ - führen auf 1.000 Meter Seehöhe. Schwer erschöpft erreichen Mitterwallner & Co. das Ziel in Wellington. Die drei Top-Teams bei den Damen kommen gemeinsam ins Ziel, im Sprint haben Terpstra/Koller einmal mehr die Nase vorne.

STARKE ZWEITE

Am siebten Tag kommt ein Wetterumschwung, der Regen macht den Boden tief und das Fahren schwer. Mitterwallner/Lill setzen auf der vorletzten Etappe Attacken auf das Spitzenduo - Terpstra und Koller wehren aber sämtliche Angriffe ab. Im Ziel hadert Mitterwallner mit der

„Der Körper hat diese Woche geschrien, aber mental habe ich mich durchgekämpft.“

Mona Mitterwallner

fahrer:innen liegen. Mitterwallner/Lill liegen nach dem ersten Anstieg vorne, danach muss Mitterwallner den Temperaturen Tribut zollen: „Ich hatte heute wirklich mit der Hitze zu kämpfen. Ich glaube, ich habe zum ersten Mal in meinem Leben einen Hitzschlag bekommen. Meine Herzfrequenz lag bei 195 und wollte nicht mehr unter 190 gehen, sodass ich mich in den Abfahrten nicht mehr erholen konnte. Dann wurde mir kalt und zitterig. Ich habe nur versucht, bis ins Ziel zu überleben.“ Im Ziel hat das österreichisch-südafrikanische Duo eine Minute Rückstand auf ihre Hauptkontrahentinnen, die Niederländer-

aus, sodass sie einen Tagessieg nur um eine Sekunde verpasst. An den folgenden Tagen wiederholt sich das Spiel: Ghost gewinnt die Etappe, Cannondale bleibt jeweils der zweite Platz. In der Gesamtwertung bleiben die Verfolgerinnen dem Spitzenduo mit lediglich zweieinhalf Minuten Rückstand dicht auf den Fersen - beim Cape Epic kann alles passieren.

Der vierte Rennabschnitt muss aufgrund der Hitze verkürzt werden, die Königkeitappe - die „Wellington Queens Stage“ - hat aber immer noch schweißtreibende 73 Kilometer und 2.550 Höhenmeter in



Foto: Sullivan/Cape Epic

starken Konkurrenz, schöpft aber für den Schlusstag noch einmal Mut: „Heute war wieder einmal ein Tag, an dem wir wirklich alles versucht haben. Candice war super stark, aber bei mir hat es einfach nicht hingehauen. Das Ghost-Team hat scheinbar auf alles, was wir versuchen, eine Antwort! Wir wissen aber, wenn wir auf die Vergangenheit des Cape Epics zurückblicken, dass auch noch am letzten Tag die Gesamtführung wechseln kann. Wir geben keinesfalls auf und es geht noch um alles, es ist noch nicht vorbei.“

LETZTER ANGRIFF

Noch einmal sind die Athlet:innen gefordert, geht es auf dem letzten Teilstück rund um Stellenbosch auf eine Distanz von 67 Kilometern und 2.000 Höhenmetern. Die Herausforderer aus Österreich und Südafrika setzen alles auf eine Karte, um Terpstra/Koller doch noch vom Thron zu stoßen. Doch die Niederländerin und die Schweizerin können erneut alle Angriffe parieren und setzen sich auch am Schlussstag durch. Zum erst zweiten Mal kann ein Damenteam alle Etappen des Cape Epic in Südafrika für sich entscheiden. „Nach der Krankheit noch einen Hitzeschlag, das war schon extrem“, sagt Mitterwallner etwas ermattet im Ziel. „Ich war weit weg von meiner Bestform. Bis zuletzt habe ich die Krankheitszustände mitgeschleppt. Das Rennen verlief nicht so, wie wir uns das vorgestellt haben. Wenn ich gesund gewesen wäre, hätten wir sicher die Dramaturgie um den Sieg höherschrauben können. Der Körper hat diese Woche geschrien, dass es nicht geht. Aber mental habe ich mich durchgekämpft.“

FRÜHE KARRIERE-ERFOLGE

Das Cape Epic fordert bei Mitterwallner seinen Tribut. Nach der Rückkehr aus Südafrika muss die Tirolerin zunächst auf den Weltcup-Auftakt in Brasilien verzichten, weil sie mit den Nachwehen des Extrem-

rennens kämpft. Einen ganzen Monat benötigt sie, um sich von den Strapazen zu erholen. Im Mai holt sie aber völlig überraschend EM-Silber im Crosscountry - und das trotz Sturzes. Kurz darauf kann sie sogar wieder gewinnen. Vor ihrer Hausecke gewinnt sie das stark besetzte Ötztaler Mountainbike Festival, beim größten MTB-UCI-Rennen in Österreich hält sie sich in überlegener Manier die starke Konkurrenz vom Leib.

Die Tirolerin, die im Ötztal aufwächst, gilt schon früh als riesiges Talent auf zwei Rädern. Erstmals international Schlagzeilen macht Mitterwallner 2018, als sie - erst 16-jährig - Junioren-Europameisterin im Crosscountry wird. 2020 gelingt ihr das Triple aus Welt- und Europameisterschaft sowie nationalem Meistertitel. Seit 2021 ist sie Profi - zuerst fährt sie für die Talenteschmiede Trek-Vaude, 2022 wechselt sie zum deutschen Rennstall Cannondale. Vor drei Jahren gelingt Mitterwallner der Durchbruch bei den Profis. Mit nur 19 Jah-

ren wird sie Weltmeisterin im Mountainbike-Marathon - als jüngste Athletin aller Zeiten - und gewinnt sowohl bei der WM als auch bei der EM die U23-Wertung im Crosscountry. Im Vorjahr kann sie den Titel im Marathon verteidigen.

Die 22-Jährige kann also - trotz ihres jungen Alters - auf eine bereits sehr erfolgreiche Karriere zurückblicken. Einzig mit den Olympischen Spielen hat sie noch eine Rechnung offen. Österreich hat 2021 für Tokio nur je einen Quotenplatz für die Straße und fürs Mountainbiken. Beim Crosscountry hat sie gegenüber Laura Stigger das Nachsehen, auf der Straße verliert sie in der Qualifikation gegen Anna Kiesenhofer, die sich später zur Sensations-Olympiasiegerin kürt. Aber diese Scharte kann Mitterwallner heuer noch ausmerzen: In Paris hat sie dieses Mal einen Fixplatz. Dem Sport ordnet die 22-Jährige alles unter. So achtet sie penibel auf ihre Ernährung: „Mein Magen ist relativ schnell beleidigt, wenn ich etwas

esse, das nicht hundertprozentig selbstgemacht ist. Wenn im Restaurant irgend ein Zusatzstoff dabei ist, merke ich das sofort.“ Mitterwallner ist Vegetarierin und verzichtet seit Jahren auf industriellen Zucker. Einfach so neben dem Training ins Kino gehen oder auf einer Geburtstagsparty einer Freundin ein Stück Kuchen essen, ist für sie nicht möglich. Die junge Tirolerin sieht das aber alles nicht als „Opfer bringen - das ist ja genau das, was ich tun möchte.“ Bei ihr hört der Sport nicht mit dem Training auf. „Ich bin überzeugt, dass Ernährung mit am wichtigsten ist für Körper und Geist.“ Die Rennen nehmen sie meistens sehr mit, Siege emotionalisieren die Tirolerin. Nach dem Weltmeistertitel brach sie im Ziel weinend zusammen. „Ich weiß, wieviel Arbeit dahintersteckt, die Zweifel, die harten Zeiten. Radfahren macht mir Spaß, aber es ist nicht immer alles schön.“

MENTALES TRAINING

Neben dem Körper trainiert Mitterwallner auch den Geist. Dazu liest sie alles, was sie in die Finger bekommt: In Wettkampfphasen gerne einen Roman, um in eine andere Welt abzutauchen, in Trainingswochen Inspirierendes wie Sachbücher und Biografien, um in ein gewisses Mindset zu kommen. „90 Prozent des Erfolgs sind einfach mental, zwischen den ersten zehn Fahrern geht es nur noch darum, wer ist mental am stärksten, wer beißt sich einfach durch.“ Nur mit dieser Stärke im Kopf hält sie in Südafrika durch und kann sie bestens vorbereitet die kommenden Abenteuer in ihrer Karriere angehen.



Mona Mitterwallner (li.) mit ihrer Partnerin Candice Lill. | FOTO: Mondini/Cape Epic

Ein Video zu diesem Event finden Sie hier:





Eine Premiere bei der 39. Ausgabe

Nach 38 Jahren setzt sich Mattighofens Urgestein Roman Breckner zur Ruhe. Josef „Sepp“ Hartl und Wolfgang Strasser organisieren den City Run zum ersten Mal - mit Bravour.

Der Mattighofener Sparkassen City Run geht am 27. April 2024 bereits in seine 39. Auflage. Der TSV Mattighofen 1889 hat entsprechend viel Routine bei der Durchführung dieser Veranstaltung - und dennoch ist dieses Mal die Anspannung nicht nur bei den Läufer:innen hoch, auch aufseiten der Organisation steigt die Nervosität vor dem Start. Das hat einen einfachen Grund: TSV-Obmann Roman Breckner macht nach 38 Jahren als Organisator einen Schritt zur Seite und überlässt Sepp

Hartl und Wolfgang Strasser das Ruder. Die zwei sind zwar keine „Frisch'g'fangen“, schließlich ist Hartl in den vergangenen Jahren schon OK-Vize gewesen. Aber in der ersten Reihe zu stehen, ist halt doch noch mal eine andere Herausforderung... Die die beiden Neuen an der Spitze aber bravurös meistern. Und für alle Fälle steht der alte Haudegen Bruckner immer noch mit Rat und Tat zur Seite. Die neuen Organisatoren übernehmen alles Alte, was in der Vergangenheit gut funk-

tioniert hat und können gleichzeitig mit ein paar Neuerungen aufwarten. So geht diese Veranstaltung etwa 38 Jahre lang als Stadtlauf über die Bühne, nun verpasst man dem Bewerb als „City Run“ einen moderneren Anstrich. Zudem wird die Strecke durch Aufbauten optisch aufgehübscht und neu beschallt. Die größte Veränderung beginnt aber bereits im Vorjahr, als man eine neue Laufgruppe implementiert und so 30 Laufbegeisterte neu in den Verein bringt. Und die gewonnenen Vereinsmitglieder packen sogleich beim heurigen Laufevent mit an und unterstützen die arrivierten Kräfte.

Arbeit gibt es im Vorfeld genug, denn der Mattighofener City Run zieht auch heuer wieder die laufbegeisterten Massen an. Schließlich zählt dieser Lauf zum Grenzlandcup und zum österreichischen Volkslaufcup. Rund 550 Läufer:innen stehen im Innviertel am Start und damit um knapp 80 mehr als im Vorjahr, darunter etwa 250 Kinder und Jugendliche. Die Mattighofener tun sich aber nicht nur bei der Organisation hervor. TSV-Mitglied Gerold Grubmüller hält als Zweiter des Hauptlaufes auf der Strecke die Vereinsfahnen hoch. Nur Martin Pötz ist über die zehn Kilometer flinker. Schnellste Dame des Feldes ist Bettina Taferner.



Der Sparkassen City Run erfreut sich großer Beliebtheit! | FOTO: TSV Mattighofen 1889

Weltmeisterschaft im UYC-Traunsee

In Gmunden findet eine wundervolle Segel-WM in der Yngling-Bootsklasse statt. Der Union-Yacht-Club Traunsee ist der perfekte Gastgeber der weltmeisterlichen Regatten.

Der Union-Yacht-Club Traunsee (UYCT) erhält das Privileg, die Weltmeisterschaften in der Yngling-Bootsklasse auszurichten, die Veranstaltung geht von 18. bis 25. Mai 2024 in Gmunden über die Bühne. Die Vereinsmitglieder kommen dieser Aufgabe mit Bravour nach. „Unsere Regattamannschaft hat sich wie immer im besten Licht gezeigt. Die Organisation lief reibungslos und alle Beteiligten gaben ihr Bestes. Die Stimmung war hervorragend und die Gäste fühlten sich wohl“, ist der UYCT stolz auf die Ausrichtung der Yng-

ling-WM. Die Organisation findet in Abstimmung mit der International Yngling Association, dem Yngling Club Österreich und dem Österreichischen Segelverband statt.

50 Teams kommen für dieses Event an den Traunsee. Die Yngling (aus dem Norwegischen für „Jüngling“) ist ein Kielboot, das mit einem Steuermann und zwei Vorschottern gesegelt wird. Im Jahr 2004 und 2008 war diese Bootsklasse sogar olympisch. Sportlich sind Wolfgang Buchinger,

Karin Schöberl und Michael Nake vom Union-Yacht-Club Wolfgangsee eine Klasse für sich. Das Trio hat bereits die Generalprobe bei der ASVÖ Traunseewoche im Segelclub Altmünster für sich entschieden und sticht nun auch bei der WM die internationale Konkurrenz aus. Sie sind sogar derart überlegen, dass sie die letzte Wettfahrt am Schlusstag nicht mehr bestreiten müssen, weil sie schon zuvor Gold in der Tasche haben. Davor gelingen bei idealen Wind- und Wetterverhältnissen vier Siege in den ersten acht Regatten. „Wir sind zum richtigen Zeitpunkt in Form gekommen und konnten zeigen, dass der Staatsmeistertitel kein Zufall war“, freut sich Buchinger. Zehn Regatten werden im Union-Yacht-Club Traunsee insgesamt gefahren. Nach den ersten beiden Wettfahrten führt noch der Deutsche Nicolaus Schmidt vor dem Boot des Union-Yacht-Clubs Wolfgangsee, ab dem zweiten Wettkampftag übernehmen aber Buchinger und seine Crew die Spitzenposition. Das Boot des Union-Yacht-Clubs Traunsee in der Besetzung Stefan Frauscher, Christian Spiessberger und Josef Weinhofer kann eine Regatta für sich entscheiden, erreicht zweimal den zweiten Platz und wird als zweitbestes österreichisches Team in der Endabrechnung starker Sechster.



Der UYC-Traunsee sorgt für eine optimale Weltmeisterschaft. | FOTO: Hörmandinger

Starker Saisonauftakt



Der Radrennstall Hrinkow Advarics Cycling, Team des Radsportclubs Hrinkow bikes Steyr, ist sehr erfolgreich ins neue Jahr gestartet. Jaka Primozic gewinnt das Rennen zum heimischen Saisonauftakt in Leonding. Winterliche Temperaturen und Sturmböen sorgen dabei für anspruchsvolle Bedingungen. Den Grundstein legt Stefan Kovar, der sich mit Paul Buschek vom Tirol KTM Cycling Team in die Fluchtgruppe begibt. 15 Kilometer vor dem Ziel kann Primozic zur Spitzengruppe aufschließen, im Zielsprint hat der Slowene die nötigen Körner für den Sieg. „Stefan hat gute Arbeit geleistet. Wir konnten uns auf das Finale konzentrieren, während andere Teams schon zum Arbeiten gezwungen waren“, so der sportliche Leiter Matej Mugerli. Im kroatischen Istrien sprintet Riccardo Verza für Hrinkow Advarics indes zum starken fünften Platz. Der Italiener kommt zehn Kilometer vor der Ziellinie in eine Ausreißergruppe. Der Erfolg ist insofern bemerkenswert, weil bei der Umag Trophy nahezu alle Development-Teams der großen World-Tour-Mannschaften starten. Eine regennasse Fahrbahn sorgt für zahlreiche Stürze, von denen Verza aber glücklicherweise verschont bleibt. Während die sprintstarke Fraktion um Verza in Kroatien unterwegs ist, verpasst Hrinkow Advarics bei der Tour de Taiwan nur knapp die Sensation. Auf der vierten und fünften Etappe ist Jaka Primozic auf Siegkurs, wird aber beide Male auf den letzten Metern noch überholt. Doch auch ohne Etappensieg kehrt man angesichts der starken Konkurrenz mit fünf Pro-Teams zufrieden aus Taiwan zurück.

Biesenfeld hält Klasse



Der TTC Biesenfeld Linz spielt auch in der kommenden Saison in der 2. Tischtennis-Bundesliga. Die Urfahrer erspielen sich den Ligaverbleib schon eine Runde vor dem Ende der regulären Meisterschaft. Christian Wolf, Michael Binder und Adrian Kastl bezwingen zunächst Salzburg 3, die mit dem koreanischen Starspieler Jin Ha Hwang anreisen. Wolf und Kastl behalten aber in ihren Einzelspielen die Nerven und auch Binder kann sich gegen seinen Salzburger Kontrahenten durchsetzen. Mit diesem Erfolg im Rücken können die Linzer gegen den ersatzgeschwächten Tabellenführer Innsbruck befreit aufspielen. Dies befügt offenbar, denn der TTC Biesenfeld Linz fegt die Tiroler mit 6:1 von der Platte.

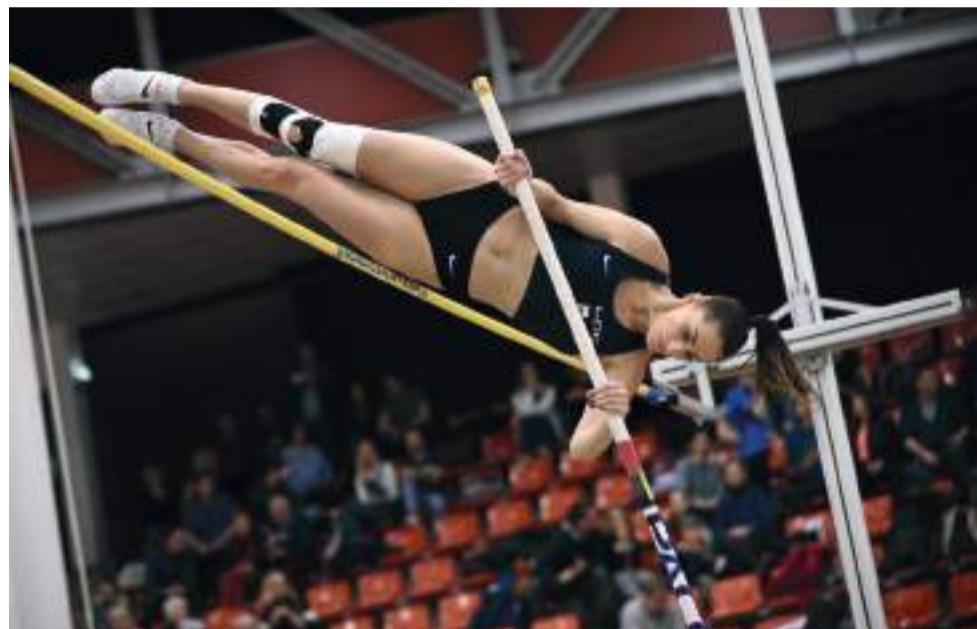


Lisa Gruber vollendet Comeback

Die Athlet:innen des LAC Steyr gewinnen sowohl in- wie auch outdoor. Eine Goldmedaille bei der Hallen-Staatsmeisterschaft glänzt dabei besonders schön.

Eine tolle Geschichte spielt sich für den LAC Amateure Steyr bei der Hallen-Staatsmeisterschaft ab, die am 17. Februar auf der Linzer Gugl stattfindet. Lisa Gruber, die bereits bei den oberösterreichischen Landesmeisterschaften gewinnen konnte, krönt ihr Comeback mit dem Staatsmeistertitel im Stabhochsprung. Mehr als ein Jahr muss sie verletzungsbedingt aussetzen, nun überwindet sie in Linz die Vier-Meter-Marke. Auf der Gugl können noch weitere Steyrer Athlet:innen überzeugen.

Nachwuchshoffnung Florian Huemer stellt eine persönliche Bestzeit über 3.000 Meter auf, womit er im U18-Bewerb den hervorragenden fünften Platz belegt. Im Hochsprung-Bewerb kommt Sara Bogic mit einer Höhe von 1,58 Metern auf den starken sechsten Platz. U18-Meisterin Viona Knoll läuft in der Allgemeinen Klasse über 800 Meter auf den ausgezeichneten siebenten Rang. Persönliche Bestzeiten gelingen auch Daniel Rattinger und Christian Fehringer im 3.000-Meter-Lauf.



Lisa Gruber vom LAC Amateure Steyr überquert die Vier-Meter-Marke. | FOTO: ÖLV

Mit großen Erfolgen kommen die Mitglieder des LAC Amateure Steyr ins neue Jahr. Bei den Crosslauf-Landesmeisterschaften in Freistadt am 16. März holt man insgesamt viermal Gold, vier Silbermedaillen und darf sich über drei dritte Plätze freuen. Valentin Pfeil entscheidet den Bewerb der Altersklasse M35 für sich und wird damit auf der Langstrecke Vize-Landesmeister. Klassensiege gibt es auch für Florian Huemer (U16), Claudia Heiml (W45) und Ernst Hiesmayr (M75). Über die Kurzstrecke gewinnt Daniel Rattinger mit dem vierten Gesamtrang in der Allgemeinen Klasse Silber in der Altersklasse Männer. Außerdem holt Martina Leitenbauer in der Altersklasse W45 einen zweiten Platz. Auch Moritz Heiml kommt in der U23 über die kurze Distanz auf den zweiten Rang, das bedeutet den guten achten Gesamtrang. In der U16 dürfen sich die Steyrer:innen mit Nadine Michlmayr über die Bronzemedaille freuen. Einen dritten Rang erläuft auch Josef Breitenauer im M55-Bewerb. Außerdem kommt das Herren-Team sowohl über die Kurzstrecke wie auch über die lange Distanz aufs Stockerl. Beim 5.000-Meter-Lauf holt man den zweiten Platz und beim 10.000-Meter-Lauf kommen die Steyrer auf Rang drei.

Kampf um den Striezel



Beim Winter-Sommersportverein Gaflenz ist zwar das Eisstockschießen im Winter aufgrund des fehlenden Eises ausgefallen, dafür kann man aber den Frühlingsauftakt umso größer feiern. Am 16. März veranstaltet der WSV das Striezel-schießen der Stockschützen. Dabei geht es nicht um die sprichwörtliche Wurst, sondern im wahrsten Sinne des Wortes um den Striezel - der Siegpreis ist ein großes Stück Butterzopf. Bespielt werden die Bahnen in der Gschaidt und der eigenen Sportanlage, für die Organisation zeichnet Stockschützen-Sektionsleiterin Sandra Schönberger verantwortlich. Die Teams bestehen aus vier Spieler:innen, von denen zumindest drei den Wohnsitz in Gaflenz haben müssen. Teilnehmen können auch Firmen mit Sitz in der Gemeinde. Insgesamt elf Mannschaften rittern um den holden Striezel. Die Teilnehmer:innen sind zwar mit großem Einsatz und Ehrgeiz bei der Sache, im Vordergrund steht dennoch der Spaß am Spiel und die Gemeinschaft im Verein. Den Sieg kann das Team der „Palästinenser“ mit Moar Bernhard Heim erringen, die damit den größten Striezel einheimsen. Auf den zweiten Platz kommen die „WSG-Stöckler“, Dritter werden die „Stockprinzen“. Einen beachtlichen siebten Rang holen die „Vorstadtweiber“, die im Vorjahr die Gaflener Ortsmeisterschaft im Stocksschießen für sich entschieden haben. „Wir freuen uns, dass so viele der Einladung gefolgt sind und heute trotz des Wetters mit uns den Stocksport gefeiert haben“, so Thomas Schweighuber vom Team Stocksport bei der Siegerehrung.

Eiskalte Unterstützung

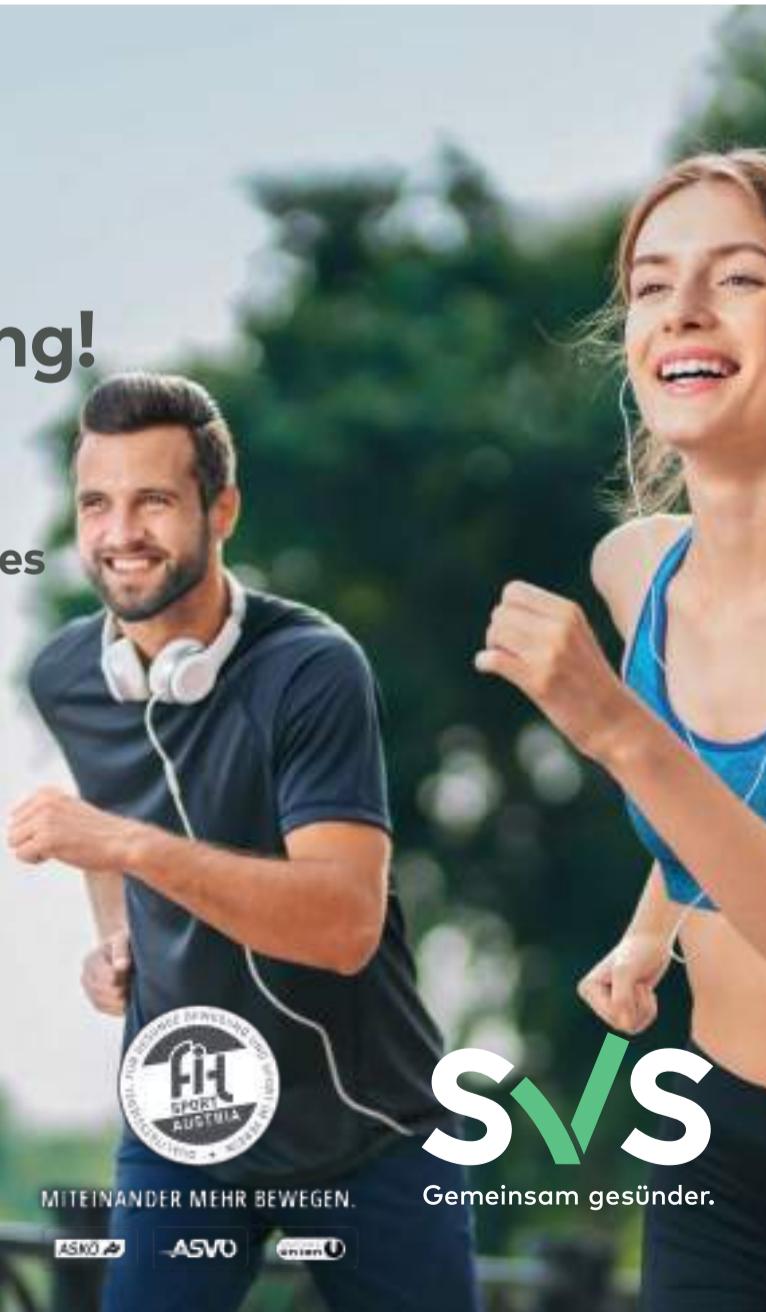


Nach dem Motto „Inklusives Team. Exklusives Eis.“ gehen Buburuza Eis und das SKV-pro-mente-Inklusionsteam des SK Vorwärts Steyr einen gemeinsamen Weg. Die Zusammenarbeit kommt auf den brandneuen Dressen zum Ausdruck. Bei der Übergabe der Trikots darf natürlich ein köstliches Eis nicht fehlen. „Buburuza ist der perfekte Sponsor für unser Inklusionsteam, wie das Logo und der Slogan beweisen“, sagt „pro-mente“-Mitarbeiter Markus Hofer. „Andi (Buburuza-Geschäftsführer Andreas Resch, Anm.) ist ein äußerst liebenswerte Fußballfan, dem die Menschen nicht egal sind. Er will einen Beitrag leisten und für Menschen einstehen, die nicht immer auf der Butterseite gelandet sind.“

Mit der SVS und Fit Sport Austria zu mehr Bewegung!

Holen Sie sich den SVS Gesundheitshunderter für ein gesundheitsorientiertes Bewegungsangebot!

svs.at/gesundheitshunderter



svs.at

MITEINANDER MEHR BEWEGEN.

ASKÖ | ASVO | Union U

SVS
Gemeinsam gesünder.



Mehr als 2.000 Kids ins Laufen gebracht

Der TSV St. Georgen/Gusen sorgt als Ausrichter des Junior Marathons für ein begeistertes Lauf-Event. Kinder zwischen drei und 13 Jahren laufen in Linz um die neue Eisenbahnbrücke.

Es ist ein großes Lauf- und Familienfest, das am 06. April auf der Linzer Donaulände gefeiert wird. Mehr als 2.000 Kinder und Jugendlichen stehen beim ÖGK Junior Marathon powered by ORF Radio OÖ am Start. Der Lauf findet im Rahmen des 22. Linzer Oberbank Marathons statt und wird vom TSV St. Georgen/Gusen ausgerichtet. Die Laufstrecke befindet sich erstmals bei der neuen Eisenbahnbrücke. Durch die neue Streckenführung bleibt für die Veranstaltung mehr Platz, sodass rund

800 mehr Nachwuchssportler:innen als in den vergangenen Jahren ins Rennen gehen können. Die fleißigen Mitglieder des TSV St. Georgen/Gusen kommen ihrer Aufgabe bravurös nach. Bei sommerlichen Temperaturen kommen nicht nur die Läufer:innen und Helfer:innen ins Schwitzen - auch den stolzen Eltern, Geschwistern und Großeltern wird beim lautstarken Anfeuern heiß. Unter den Gästen befindet sich Sportminister Werner Kogler, der sich von der Leistung der Kids begeistert zeigt



Viele begeisterte Kinder beim Junior Marathon in Linz. | FOTO: TSV ST. GEORGEN/GUSEN

Höhnharter Faustballer steigen auf

Das Herrenteam des ASVÖ SC Höhnhart beendet das Aufstiegs-Playoff auf Rang zwei und ist damit in der kommenden Saison in der höchsten Spielklasse Österreichs vertreten.

Dem ASVÖ SC Höhnhart gelingt die Rückkehr in die Faustball-Bundesliga. Die Mannschaft von Coach Lukas Diermair besiegt vor 150 begeisterten Zuseher:innen das Team aus Bozen mit 4:2 und fixiert damit vorzeitig den Aufstieg in die höchste Spielklasse Österreichs. „Es ist unglaublich, was die Jungs Woche für Woche geleistet haben. Der Sieg gegen ein starkes Bozen war die Krönung“, freut sich der Betreuer. Als Draufgabe besiegen die Höhnharter zum Abschluss der Aufstiegsrunde noch Drösing mit 4:1 und beenden das

Playoff hinter Urfahr auf Rang zwei. „Dass wir jetzt sogar noch Zweiter geworden sind und den Aufstieg in die 1. Bundesliga so souverän geschafft haben, macht mich fast sprachlos“, so Diermair, der als Coach gleichzeitig auch Sektionsleiter der Höhnharter Faustballer ist.

Die Innviertler gewinnen fünf der sieben Partien im Aufstiegs-Playoff. Die Faustballer des ASVÖ SC Höhnhart schaffen damit souverän den Sprung unter die besten vier Teams, die sich für die kommende



Die SCH-Faustballer spielen in der nächsten Saison in der Bundesliga. | FOTO: SC HÖHNHART

und den jungen Läufer:innen im Ziel eifrig ihre Medaillen umhängt. Für die Youngsters ist der Junior Marathon ein aufregendes Erlebnis, am Start vermischen sich Ehrgeiz und Motivation. Den Startschuss um Punkt 12:00 Uhr können die Kleinsten kaum erwarten. Die jüngsten Läufer:innen sind noch nicht einmal drei Jahre alt, sie legen eine Distanz von 70 Metern zurück. Die Stoppuhr läuft noch nicht mit, die Freude an der Bewegung soll im Vordergrund stehen. Ab dem Jahrgang 2018 ist bereits eine Strecke von 530 Metern zu absolvieren, hier wird die Zeit gemessen. Alle Finisher bekommen eine Medaille, die schnellsten Drei zusätzlich einen Pokal. „Es ist wichtig, dass die Kinder zur Bewegung animiert werden. Zugleich soll dabei aber wenig Druck auf sie ausgeübt werden. Fröhliche und begeisterte Kindergesichter sind der schönste Lohn für die Anstrengungen im Vorfeld bei der Organisation“, sagt Linz-Marathon-Koordinator Günther Weidlinger. Außerdem bereichert ein neues Lauf-Event die Veranstaltung: der Special Olympic Run, der Menschen mit Beeinträchtigungen die Möglichkeit zur Teilnahme bietet. Dieser Bewerb ist bei seiner Premiere ein voller Erfolg, gehen doch gleich 286 Läufer:innen ins Rennen.

„Goldene“ Turner



Hoch dekoriert kehrt die Delegation des Welser Turnvereins 1862 vom Turnsport-Wien-Cup zurück, bei dem sich am 26. Mai 2024 im Kunstartturnleistungszentrum Leopoldstadt Athleten aus sieben Bundesländern miteinander messen. Sieben junge Turner des WTV nehmen in unterschiedlichen Altersklassen am „Cup der Kunstrturner“ teil. Die Welser Leistungturner, die von Edi Bruckbauer und Peter Guldan trainiert werden, können bei den Wettkämpfen überzeugen. Sosehr, dass am Ende gleich zwei Medaillen in Gold glänzen. Im Junioren-Mehrkampf siegen Michael Luttinger, Sebastian Lehner und Lenny Pfeifer im Team. Sebastian Lehner, der nach mehrmonatiger Verletzungspause erstmals wieder Mehrkampf auf allen olympischen Geräten turnen kann, entscheidet darüber hinaus auch die Einzelwertung für sich. Als Dritter der Juniorenklasse darf sich Lenny Pfeifer auf dem Treppchen neben seine Vereinskollegen stellen. Michael Luttinger holt Silber in der allgemeinen Juniorenklasse. Außerdem gibt der WTV-Nachwuchs in der Bundeshauptstadt eine ordentliche Talentprobe ab. In der Kinderstufe 6 erturnt sich Severin Holter den sechsten Platz, Niklas Reisinger landet auf Platz 13. In der Nachwuchsstufe gelingt Ben Kalchmair der fünfte Platz, Malte Gotthalseder wird Sechster. Die beiden Trainer des Welser Turnvereins 1862 sind stolz auf ihre Schützlinge, die sich beim Turnsport-Wien-Cup ganz teuer verkauft und den Verein bestens repräsentiert haben. Das harte Training der vergangenen Wochen und Monate hat sich bezahlt gemacht!

Messwein aufgewogen



Strahlender Sonnenschein, perfekte Laufbedingungen, ein großes Starterfeld und begeisterte Fans - das sind die Zutaten für den 29. NEVEON Marktlauf Kremsmünster. Am 14. April 2024 finden sich beim Bewerb des TuS Kremsmünster rund 550 ambitionierte Hobbyläufer:innen ein, darunter etwa 200 Kinder und Jugendliche. Das OK-Team rund um Oliver Kratochvil stellt für alle Altersklassen ein tolles Programm auf die Beine. Eine Besonderheit ist die Siegerehrung: Kellermeister Pater Siegfried Eder wiegt die Sieger des Hauptlaufs - Anna Pabinger und Robert Reiter - in Messwein auf. Zudem erhalten sie von den Lauf-Assen Julia Mayer und Andreas Vojta den „Goldenen Schuh“ verliehen.



Neumarkter Turner:innen begehen Jubiläum

Der NTV blickt im Jubiläumsjahr auf eine lange und sehr bewegte Vergangenheit zurück - und darf dank seiner hervorragenden Vereinsarbeit in der Gegenwart auf eine rosige Zukunft hoffen.

Heuer wird der ÖTB Neumarkter Turnverein 1904 beachtliche 120 Jahre alt und feiert dies in ausgiebiger Form. Zu diesem Anlass veranstaltet man erstmals den ASVÖ Sparkassen Landl-Lauf, der am 14. September 2024 stattfinden wird. Doch der Veranstaltungskalender ist auch schon davor randvoll. Am 15. Juni 2024 haben die Neumarkter die Ehre, den prestigeträchtigen Teamwettkampf des ÖTB OÖ auszurichten. Im Juli nimmt der Verein mit vielen Nachwuchssportler:innen beim zehnten Bundesjugendturnfest in Mödling teil. Ein Highlight wird auch die 60. Jahnwanderung sein, die heuer in vier Tagen im August nach Kronstorf führt. Im Herbst wählen die Vereinsmitglieder einen neuen Turnrat. Am 14. Dezember 2024 schließlich bildet das traditionsreiche Julschauturnen den Jahresausklang.

ASVÖÖ-Präsident Peter Reichl gratuliert dem ÖTB Neumarkter Turnverein 1904 zum Vereinsjubiläum: „Der NTV gehört zu den ältesten und aktivsten Mitgliedern der ASVÖÖ-Familie. 120 Jahre ist ein stolzes Alter und es ist schön zu sehen, wie sehr das Vereinsleben weiterhin floriert. Besonders erfreulich ist, wie stark im Verein der Nachwuchs forciert wird, was sich in den hervorragenden sportlichen Leistungen in den vergangenen Jahren immer wieder gezeigt hat. Ich wünsche den Neumarktern ein tolles Jubiläumsjahr und ‚gut Heil‘ für weitere 120 Jahre.“

Werfen wir einen Blick in die Geschichtsbücher. Die Vereinshistorie des NTV beginnt 1904, als sich Turnbegeisterte aus Neumarkt im Hausruckkreis und Umgebung zusammenfinden und einen Verein gründen möchten. Federführend ist Altbürgermeister Franz Eybl II., der zum ersten Vereinsobmann wird. Eine Satzung wird entworfen, die im März 1905 bei der k.k. Statthalterei in Linz eingereicht wird. Am 25. März wird die Satzung gebilligt, damit beginnt die Geschichte des Neumarkter Turnvereins. Nach drei Wochen hat der Verein bereits 35 Mitglieder. Im selben Jahr hält der NTV erstmals ein Schauturnen mit 82 Teilnehmer:innen ab. Schon 1908 feiert man den ersten Turner-

ball und begründet damit eine Tradition, die bis heute besteht. 1956 kommt es zu einer Neugründung, der Verein schließt sich dem Allgemeinen Sportverband Oberösterreich an und ist seither stolzes Mitglied der großen ASVÖ-Familie. Korbinian Sommerhuber wird zum ersten Obmann der Nachkriegszeit ernannt. Der Verein vergrößert sich in den folgenden Jahren, es herrscht Aufbruchsstimmung im ganzen Land. 1957 gründen Musikbegeisterte im Verein den Neumarkter Fanfarenzug, der eine Freundschaft mit den

Vereinsmitglieder einen lang gehegten Traum: Die neue Heimstätte wird eingeweiht, die sich bald zu einem gesellschaftlichen Zentrum von Neumarkt entwickelt. Der Turnverein verfügt nun über eine Gymnastikhalle, ein Probekal für den Spielmannszug, eine Gaststube und ausreichende Umkleide- und Sanitäranlagen. Die Neumarkter haben beachtliche 23.000 unentgeltliche Arbeitsstunden in das neue Vereinshaus gesteckt - damit zeigt man, was entstehen kann, wenn alle im Verein gemeinsam anpacken.



Das Vereinsheim ist das gesellschaftliche Zentrum Neumarkts. | FOTO: NTV

Kieler Sprotten in Norddeutschland ein geht. 1966 reist deshalb eine Delegation aus dem Hausruckviertel zu einem Besuch in den hohen Norden.

1963 gewinnen die Neumarkter die erste Jahnwanderung des Turngaus Oberösterreich, den Jahnzehnkampf entscheidet mit Helwig Lehner ebenfalls ein Vereinsmitglied für sich. 1970 übernimmt Josef Lehner das Amt des Obmannes. In den folgenden Jahren wächst der Verein weiter und benötigt damit mehr Platz. 1971 wird im ÖTB Neumarkter Turnverein 1904 die Judo-Abteilung gegründet. 1975 kommt die Sektion Sportkegeln dazu, die bis 2008 besteht. 1976 gründet man die Tennisabteilung. 1983 erfüllen sich die

1991 wird der Spielmannszug umgebaut und um Saxofone, Sousaphone, Posaunen und Trompeten erweitert. Damit entwickelt er sich in seiner Besetzung in Richtung einer klassischen Blasmusikkapelle. 1994 wird Gerald Stutz Obmann des NTV. 1995 bauen die Neumarkter das Vereinsheim neuerlich aus: Es erhält eine zusätzliche Ausschank, weitere Sanitäranlagen und einen Kührraum für Veranstaltungen, außerdem werden ein neues Sitzungszimmer und ein Deko-Lager errichtet. 1996 findet die Jahnwanderung erstmals am Hausruck statt, mehr als 1.000 Wander:innen kommen nach Neumarkt. Zum 100-jährigen Vereinsjubiläum 2004 wird das Jahn-Denkmal vor dem Turnerheim eingeweiht und der Spielmannszug erhält die Ehre, den Großen Österreichischen Zapfenstreich aufzuführen. Auch in diesem Jahrtausend machen die Neumarkter Turner:innen mit sportlichen Leistungen auf sich aufmerksam. 2009 holt die Vereinsjugend beim Bundesjugendturnfest in Wattens Gold im Mannschaftswettkampf in ihrer Klasse. Im Jahr darauf gewinnen die Turnerinnen des NTV beim Landesturnfest in Steyr das Vereinswettturnen. 2016 erringt die Vereinswettturnmannschaft der Turnerinnen den Sieg in ihrer Stärkeklasse am Landesturnfest in Andorf. Seit 2020 ist Gernot Lehner Obmann des ÖTB Neumarkter Turnverein 1904. Er ist erst der siebente Vereinsvorsitzender in der langen Geschichte des NTV. Gleichzeitig schließt sich vorläufig der Kreis, denn Gernot ist der Enkel von Josef Lehner, dem Vorgänger von Gerald Stutz.



Mitglieder und Vorstand des NTV arbeiten Hand in Hand. | FOTO: NTV

Sandl hält die Liga



FOTO: SV Sandl
Die Tischtennisabteilung der Sportvereinigung Sandl hat seine erste Saison in der 2. Frauen-Bundesliga mit Bravour absolviert. Das Team um Hanna Vater, Patrizia Stöhlberger sowie Melanie und Lisa Riepl schafft souverän den Klassenerhalt. Nach 20 Saisonspielen stehen neun Siege zu Buche, was den siebten Tabellenplatz in der elf Mannschaften umfassenden Liga bedeuten. Am Ende hält man bei 39 Punkten und hat damit beruhigende neun Zähler Vorsprung auf den Abstiegsplatz. Die Mühlviertlerinnen haben sich erfolgreich gegen die Konkurrenz aus ganz Österreich zur Wehr gesetzt. Damit spielt der SV Wimberger Sandl auch in der kommenden Spielzeit in der zweithöchsten Tischtennis-Liga. Den Grundstein legen die Sandlerinnen im Herbst, als man fünf der ersten neun Ligaspiele für sich entscheiden kann. Im neuen Jahr folgen Achtungserfolge gegen Feldkirch und Kirchbichl. Für die Premierensaison in der 2. Liga sponsert die Brauerei Freistadt ein Holzfass. Dies wird am 23. März 2024 beim Fußball-Derby Sandl-Windhaag von den Spielerinnen angezapft. Die Sportvereinigung Sandl besticht aber nicht nur mit mannschaftlicher Geschlossenheit - auch die Einzelspielerinnen können sich hervortun. So kommt Hanna Vater mit 20 Siegen bei elf Niederlagen in die Top-Ten der Einzelrangliste. Einen Topwert weist auch Melanie Riepl mit 18 Erfolgen auf. In der Doppelrangliste schaffen es Melanie Riepl und Hanna Vater mit 2:1-Siegen sogar auf den zweiten Rang. Der ASVÖÖ gratuliert sehr herzlich zum Klassenerhalt und wünscht für die kommende Saison alles Gute!

IHR Verein im Rampenlicht!



☒ Haben Ihre Mitglieder in einem überregionalen Bewerb gewonnen?

☒ War Ihr Nachwuchs erfolgreich?

☒ Haben Ihre Mitglieder eine außergewöhnliche Leistung gezeigt?

☒ Hat Ihr Verein ein Event veranstaltet?

Schreiben Sie einen kurzen Bericht mit allen **wichtigen Fakten** und **Details** und schicken Sie ihn zusammen mit einem **hochauflösenden Foto** per E-Mail an:

office.ooe@asvoe.at



Liebe Naturgenießerin,
lieber Naturgenießer!

Für ein faires Miteinander!

Mach mit bei den Fair Play-Regeln



Wir fahren ausschließlich auf freigegebenen Strecken.
Mit Respekt vor Sperrungen und örtlichen Sonderregelungen.
So passt es für alle und es gibt keinen Ärger.

Im Sattel gilt für uns: Bremsbereit sein und auf Sicht fahren.
Logisch, denn hinter jeder Kurve kann ein Hindernis auftauchen.

Waldbrände sind zunehmend Thema.
Glimmende Zigarettenstummel sind eine Waldbrandgefahr. Wir setzen uns nur an ausgewiesenen Grill- und Feuerstellen ans Lagerfeuer.

Um Wiesen und Felder zu queren, nutzen wir vorhandene Wege, um Schäden an Kulturen zu vermeiden.
Wiesen und Felder sind dem Weidevieh und der Landwirtschaft vorbehalten.

In der Dämmerung äst das Wild.
Weil wir da nicht stören wollen, verhalten wir uns still und achten auf ausgewiesene Wildruhezonen.

Müll hat in der Natur nichts verloren.
Darum entsorgen wir Verpackungen, Zigarettenstummel, Hundekotsackerl & Co in den nächsten Mistkübel.

Was sein muss, muss sein.
Für die Erledigung der Notdurft suchen wir uns trotzdem einen Platz, wo sie niemanden stört.

Wildes Parken schafft Ärger.
Zugeparkte Straßenräder, genervte Anrainerinnen und Anrainer, Strafzettel oder Anzeigen: Muss alles nicht sein. Darum starten wir vom ausgewiesenen Parkplatz oder reisen gleich klimafreundlich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an.

Apropos Weidetiere:
Wir halten sicheren Abstand, verzichten auf Kontakt sowie Füttern und schließen Weidezauntore wieder hinter uns.

Betreten des Waldes zu Erholungszwecken ist erlaubt.
Schwammerlsuche und Beerenpflücken sind okay.
Wir nutzen die markierten Wege. Sperrgebiete sind tabu.

Hunde sind großartige Weggefährten.
Wir stellen sicher, dass sie Wild- und Weidetieren keinen Stress machen.



in-unserer-natur.at



KTM Junior Cup wird verjüngt

Die Nachwuchsserie stellt sich in diesem Jahr neu auf - der Roll-out am Red Bull Ring hat bereits stattgefunden.

Der KTM Junior Cup powered by ADAC ist die größte Nachwuchsrennserie für Motorräder im deutschsprachigen Raum. Ab diesem Jahr ist die Rennserie noch jüngeren Starter:innen zugänglich, das Alterslimit wird von 14 auf 13 Jahre gesenkt. Damit reagieren die Verantwortlichen auf das neue Straßensport-Reglement des Deutschen Motor Sport Bundes (DMSB). Mit dem neuen Regelwerk möchte man Jugendlichen, die den MiniGP-Bikes bereits entwachsen sind, den Umstieg auf die größeren Maschinen ermöglichen. Der KTM Junior Cup ist Teil der „Road to MotoGP“, dem Nachwuchsprogramm des Weltverbands FIM und des MotoGP-Vermarkters Dorna, der junge Motorradfahrer:innen bis an die Spitze des Zweiradsports bringen will. Der Saisonauftakt des Nachwuchs-Cups erfolgt am 02. März 2024 auf dem Red Bull Ring in der Steiermark mit einem Sichtungstag. Teilnahmeberech-

tigt sind dazu Youngsters von 13 bis 21 Jahren, gefahren wird auf einer KTM RC4R. Am 28. und 29. März 2024 treffen sich alle Starter:innen am Red-Bull-Ring zum sogenannten „Roll-Out“. Dabei werden die ersten Runden auf den neuen Maschinen gedreht, Riding Coach Lukas Tulovic leitet die Nachwuchstalente an. Der 23-jährige Deutsche, der im Vorjahr in der Moto2 an den Start gegangen ist, dreht bei dieser Gelegenheit auch selbst ein paar Runden, sodass sich die Youngsters etwas von seinem Können abschauen können. Die Saison im KTM Junior Cup führt über fünf Läufe in Deutschland und Tschechien, das Finale findet Ende September am Hockenheimring statt.

ktmjuniorcup.com

Zum Roll-out geben die Youngsters in Spielberg Gas. | FOTO: Jurtin



Audi früh schon flott unterwegs

Die Vier-Ringe-Marke präsentiert sich zu Jahresbeginn in Australien und in Europa sehr schnell.



Die Werks- und Kundenteams von Audi brennen gleich zu Saisonbeginn Bestzeiten in den Asphalt. In der GT World Challenge Australia holen Will Brown und Brad Schumacher im ersten Rennen in Phillip Island (AUS) den dritten Platz. Die beiden sind im Melbourne Performance Centre (MPC) in einem Audi R8 LMS unterwegs. Marcel Zaloua und Sergio Pires gewinnen für Valmont Racing im gleichen Wettbewerb die Am-Klasse. Im zweiten Rennen überfahren die Neuseeländer Tim Miles/Brendon Leitch für MPC als Erste die Ziellinie. Auf dem Nürburgring erreicht das Team Scherer Sport PHX zum zweiten Mal innerhalb einer Woche ein Podium. Nach Platz drei beim Auftakt der Langstrecken-Serie ist der Audi R8 LMS von Ricardo Feller/Christopher Mies/Frank Stippler bei den ADAC Nürburgring 24h Qualifiers -

der Vorausscheidung zum Langstreckenklassiker in der Grünen Hölle - erneut Dritter. Das Team Möller Bil kommt auf der Nordschleife in einem Audi RS 3 LMS in seiner Klasse aufs Podium: Anders Lindstad/Kenneth Östvold/Hakon Schjaerin steuern ihren Boliden im ersten von zwei Vier-Stunden-Rennen auf den zweiten Platz der TCR-Wertung. In der Rennserie Extreme Supercars verbucht Jimmy Gannocaro in Südafrika zwei zweite Plätze. Die beiden 20-Minuten-Wettbewerbe in Kyalami bestreitet er am Steuer eines Audi R8 LMS GT4. Auch vom Auftakt der TCR UK kehrt ein Audi-Team mit Pokal zurück: Joseph Marshall stellt im zweiten Rennen in Brands Hatch seinen Wagen des Rob Boston Racings auf Platz drei.

Sieg für Audi durch Tim Miles und Brendon Leitch in Australien. | FOTO: GSG Images

Atemberaubende Landpartie

Das Bergrennen Landshaag zieht auch heuer wieder unzählige Motorrad-Enthusiasten an.

Das Bergrennen Landshaag zählt zu den Klassikern des europäischen Motorsports, jährlich strömen Top-Pilot:innen und Fans ins Mühlviertel. Die heurige Ausgabe ist für die Veranstalter:innen eine der schwierigsten in der Geschichte. Regen verwandelt die Piste in eine Rutschpartie, im Training am Samstag steigen unzählige Starter:innen unfreiwillig von ihren Maschinen ab. Die Verhältnisse werden sogar so schwierig, dass das Zeitfahren abgebrochen werden muss. Einer der Favoriten auf den Sieg, der Italiener Maurizio Bottalico, verletzt sich bei einem Sturz so schwer, dass er nicht ins Rennen gehen kann. Die 3.620 Meter lange Landesstraße von Landshaag nach St. Martin/Mühlkreis hinauf zählt zum Spektakulärsten, was der Motorradsport bereithält. Die mutigsten Frauen und Männer heizen hier mit über 200 km/h durchs Ortsge-

biet. Dieses Rennen zählt daher nicht umsonst zur Bergeeuropameisterschaft. 250 Fahrer:innen - darunter drei Damen - aus acht Nationen kommen vom 19. bis 21. April 2024 im Mühlviertel zusammen, um die Schnellsten unter sich zu ermitteln. 35.000 Motorsport-Enthusiasten lassen sich das Spektakel nicht entgehen und sorgen für ein wahres Volksfest an der Strecke. Am Renntag brennt Thomas Altenhuber aus Salzburg die schnellste Zeit in den Asphalt und überrascht mit seiner Suzuki die Konkurrenz. Er nutzt im ersten Durchgang die Bedingungen zu seinen Gunsten und hält den Italiener Stefano Bonetti sowie Markus Mitterbauer aus Oberösterreich im zweiten Lauf auf Distanz.

Die regennasse Piste ist tückisch für die Pilot:innen. | FOTO: Sportmediapics / Binder





Foto: gettyimages/Cahier

Der Beginn des Kreisfahrens

Zum 60-jährigen Jubiläum der Formel-1-Weltmeisterschaft in Österreich blicken wir zurück auf die wechselvolle Geschichte der Motorsport-Königsklasse in unserem Land.

Diesen Tag haben die österreichischen Motorsportfans schon lange herbeigesehnt: ein Heimsieg in Spielberg. Es ist der 19. August 1984, der 400. Grand Prix der Formel-1-Geschichte seit 1950 und der erste WM-Einsatz von Gerhard Berger. Die Hoffnungen der heimischen Fans ruhen aber auf Niki Lauda, der als WM-Zweiter hinter seinem Teamkollegen im McLaren, Alain Prost, in die Heimat kommt. Dies ist der 15. Große Preis von Österreich und noch nie konnte ein Österreicher das Heimrennen gewinnen. 1970 steht Jochen Rindt drei Wochen vor seinem tödlichen Unfall in Monza bei seinem Heimrennen auf der Pole-Position. Das Rennen ist für den späteren Weltmeister aber schon nach nur sechs Runden mit einem Motorschaden zu Ende. 1977 geht Lauda ebenfalls von Startposition eins ins Rennen, muss sich aber als Zweiter dem Australier Alan Jones geschlagen geben.

1984 schlägt aber endlich die Stunde des rotweißroten Idols. Der damals 35-jährige Lauda geht von Startplatz vier ins Rennen, es ist sein zehnter Anlauf auf einen Heimsieg. Nelson Piquet startet von ganz vorne, Prost steht als Zweiter direkt vor Lauda. Elio de Angelis auf Position drei würgt am Start den Motor ab, sodass ein zweiter Startversuch nötig wird. Dabei fällt Lauda zunächst zurück, kann aber ein Comeback hinlegen - und wie. Von Platz sechs kommt er auf Rang drei vor, als sich Prost auf einem Ölleck in der Jochen-Rindt-Kurve dreht und ausscheidet. Jetzt hält es keinen mehr auf den Sitzen, die Fans wittern den lang ersehnten Heimsieg. Lauda

holt auf Piquet auf und kann ihn sogar überholen. Der Jubel auf den Rängen hat jetzt keine Grenzen mehr, dabei beginnt auf der Strecke das Drama erst. Lauda hat Getriebeprobleme, der vierte Gang hat sich verabschiedet. Zeitweise schleicht er um den Kurs. Das Getriebe hält aber und Lauda bringt den Wagen als Erster über die Ziellinie. Später gibt er - gewohnt flapsig - zu Protokoll: „Ich habe eigentlich nur mehr geschaut, dass ich das Auto zurück in die Box bringe, weil ich zu faul war, zu

ben Punkt Vorsprung auf den Franzosen die Oberhand. Es ist der dritte Titel für „Niki Nationale“. Gerhard Berger kommt bei seinem ersten Grand Prix übrigens nicht ins Ziel, aber in die Wertung. Der Pilot des ATS-BMW bleibt in der 48. von 51 Runden liegen, klassiert sich aber noch als Zwölfter und Letzter.

VORBILD SILVERSTONE

Österreich ist ein Motorsport-verrücktes Land. Das zeigt sich an den hohen

der 1950er-Jahre beginnt. Die Geschichte der Rennstrecke in der Steiermark ist eng verknüpft mit der Entwicklung der Motorsport-Königsklasse.

Damals wird auf einem Militärflugplatz im steirischen Zeltweg eine Rennstrecke errichtet. Als Vorbild dient Silverstone in Großbritannien, das heute als das Mekka des Motorsports gilt - dort findet 1950 der erste WM-Lauf im Rahmen der Formel 1 überhaupt statt. 1957 werden auf der „Rumpelpiste“ Zeltweg (so eine zeitgenössische Bezeichnung) erste Rennveranstaltungen abgehalten, 1964 findet erstmals der Große Preis von Österreich der Automobil-WM - wie die Formel 1 damals noch hieß - statt. Der Italiener Lorenzo Bandini entscheidet im Ferrari das Premierenrennen für sich. Dies bleibt das einzige Gastspiel der Königsklasse am Militärstützpunkt, der heute den Namen Fliegerhorst Hinterstoisser trägt. Die bucklige Piste fordert Mensch und Material zu sehr. Außerdem beschweren sich die Zuschauer:innen über fehlende Tribünen und eine schlechte Sicht auf das Renngeschehen. Daher baut man nur einen Steinwurf weiter nördlich - in Spielberg - eine neue Rennstrecke, die als Österreichring in die Geschichte eingeht. Am Fliegerhorst finden ab 1997 die internationalen Flugtage AirPower statt.

1970 fahren in Spielberg erstmals Formel-1-Boliden. Charakteristisch war von Anfang an das Auf und Ab, zwischen höchstem und niedrigstem Punkt der Rennstrecke befinden sich stolze 65 Meter. Das gefällt den Fans, die nun beinahe

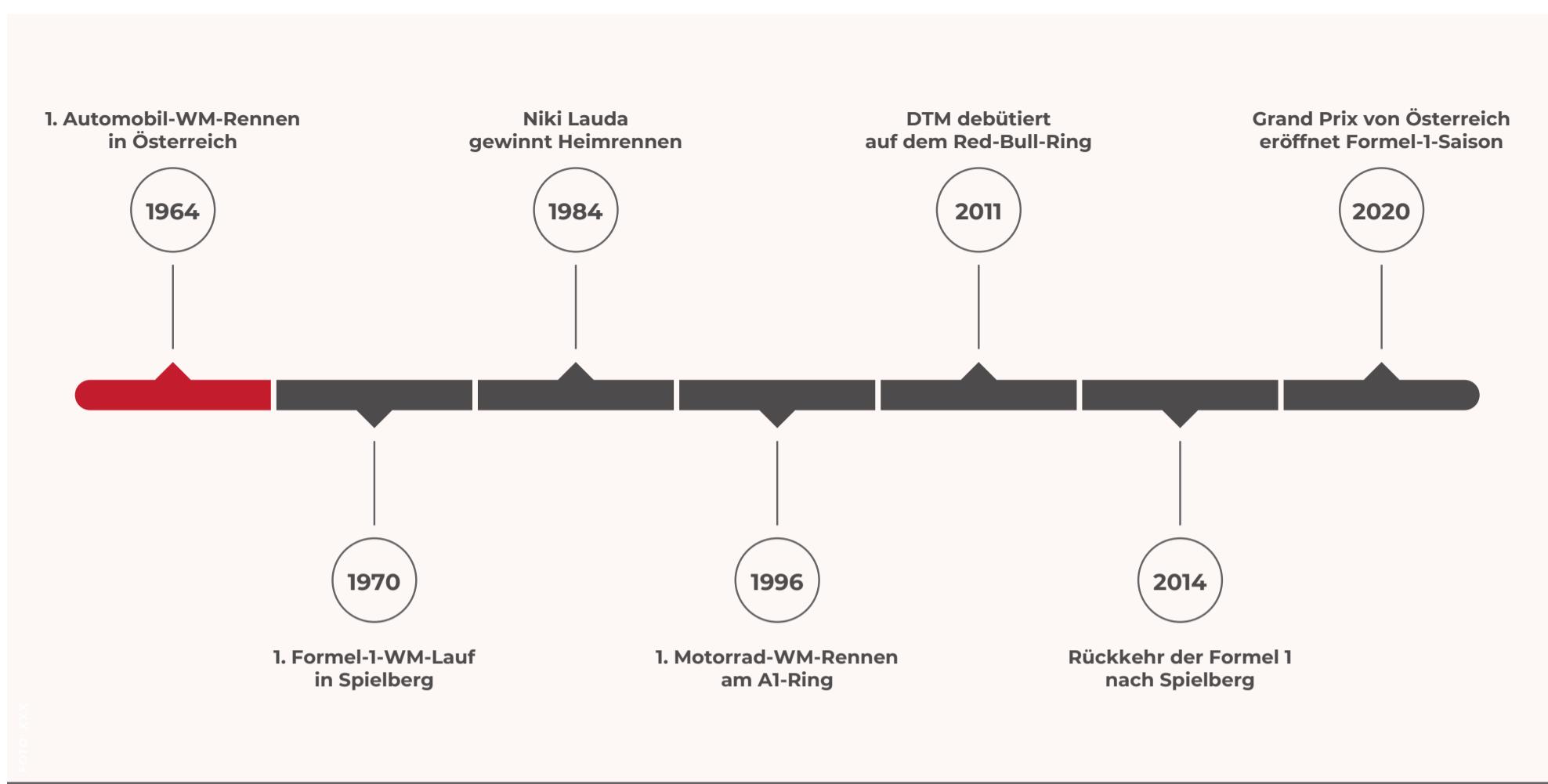
„Der Red Bull Ring ist eine Ganzjahresdestination mit zahlreichen Angeboten.“

Erich Wolf, Geschäftsführer Red-Bull-Ring

Fuß zurückzulaufen. Plötzlich habe ich bemerkt, dass sich nur der vierte Gang verabschiedet hat und ich mit den anderen Gängen weiterfahren konnte. Also bin ich mit den restlichen Gängen weitergefahren und habe gewonnen. Nur aufgrund meiner Faulheit hab ich also dieses Rennen gewonnen.“

Der Sieg in Spielberg ist für die Fahrer-Weltmeisterschaft entscheidend. Lauda übernimmt nach dem Heimrennen die WM-Führung von Prost und gibt die Führung bis zum Schluss nicht mehr her. Am Ende behält der Wiener mit nur einem hal-

Einschaltquoten für die Formel 1, auch wenn zuletzt vor 14 Jahren ein österreichischer Pilot in der Königsklasse ins Lenkrad gegriffen hat. Das zeigt sich auch durch den Großen Preis von Österreich, eine von heuer 24 Grand-Prix-Veranstaltungen weltweit, die im Rahmen der Formel-1-Weltmeisterschaft jährlich in der Steiermark abgehalten werden und mittlerweile wieder ein Fixpunkt im internationalen Motorsportkalender ist. Den Einfluss, den unser kleines Land in der Formel 1 und anderen Motorsportklassen ausübt, ist beachtlich. Zurückführen lässt sich dies auf eine lange Tradition, die Ende



die gesamte Rennstrecke einsehen können - ziemlich einzigartig im Formel-1-Zirkus. Bei der Rückkehr der Königsklasse nach Österreich siegt der Belgier Jacky Ickx. In den folgenden Jahren können sich so illustre Namen in die Siegerliste eintragen wie der zweifache Weltmeister Emerson Fittipaldi aus Brasilien, der Schwede Ronnie Petersen und Laudas WM-Rivale Prost.

Im Laufe der Jahre gerät

Spielberg immer stärker in die Kritik, der Sicherheitsaspekt gerät zunehmend in den Fokus. Schweren Unfälle häufen sich auf der schmalen Fahrbahn. 1985 kommt der Italiener Andrea de Cesaris von der Strecke ab und überschlägt sich mehrfach. 1975 fordert die Piste zum ersten und einzigen Mal ein Todesopfer in der Formel 1: Mark Donohue platzt im Training in der berühmt-berüchtigten Hella-Licht-Kurve ein Reifen, der US-Amerikaner wird infolgedessen über die Streckenbegrenzung geschleudert. Zwei Tage später verstirbt er an den Unfallfolgen.

Die fehlende Sicherheit wird im letzten Jahr des alten Österreichrings in der Königsklasse evident. Im Training schießt der Schwede Ronnie Peterson beinahe ein Reh ab. Zum Desaster wird dann der Start, der nach mehreren Kollisionen auf der schmalen Start-Zielgeraden zweimal wiederholt werden

muss. Die Formel 1 verabschiedet sich daraufhin vorübergehend aus der Steiermark. Bis Mitte der Neunziger dient Spielberg nur mehr kleineren Motorsportklassen als Veranstaltungsort, bis man sich entscheidet, die Strecke in neuem Layout erstrahlen zu lassen.

INTERMEZZO DES A1-RINGS

Es folgt die kurze Geschichte des A1-Rings. Die Strecke in Spielberg verkürzt sich von knapp sechs auf 4,3 Kilometer, dafür wird die Piste breiter, die Anlage rundherum modernisiert. Große Auslaufzonen sorgen für die Sicherheit. 1996 gastiert die

Motorrad-WM auf dem neuen Ring, ein gewisser Valentino Rossi schafft es in der 125-ccm-Klasse zum ersten Mal in seiner Karriere auf das Stockerl. 1997 gastiert wieder die Formel 1 in Spielberg, der spätere Weltmeister Jacques Villeneuve sicherte sich den Sieg beim Comeback. In den letzten beiden Jahren trägt sich Michael Schumacher zweimal in die Siegerliste des Österreich-Grand-Prix ein. Der Vertrag mit dem Weltmotorsportverband FIA läuft 2003 aus und wird aus Kostengründen nicht verlängert. Der Österreichring steht erneut vor einer unsicheren Zukunft.

Das ändert sich auch nicht, als Didi Mateschitz den Ring 2004 kauft. Zwar ist die Finanzierung vorerst gesichert, der Weiterbestand aber nicht.

Der Red-Bull-Eigner reißt die Boxengasse samt Gebäude ab, eine Nutzung als Rennstrecke ist nun nicht mehr möglich. Eine Motorsport- und Flugakademie wird durch Widerstände der Anrainer und Umweltauflagen verhindert. 2008 folgt die Kehrtwende – Red Bull baut die Rennstrecke wieder auf und schon 2011 startet die DTM in Spielberg, die seither jährlich die Steiermark beeindruckt. Seit 2014 ist auch wieder die Formel 1 Gast in Spielberg. Und mit der Königsklasse kommen alljährlich Tausende von Besucher:innen in die Steiermark, die für volle Häuser bei den Touristikern sorgen.

WIRTSCHAFTSFATOR RED-BULL-RING

Die Rennstrecke ist für die Region Murtal ein Wirtschaftsfaktor. Für das Jahr 2021 errechnete eine Studie, die der Wirtschaftslandesrat der Steiermark in Auftrag gegeben hat, für das Bundesland eine Wertschöpfung in Höhe von 27 Millionen Euro. Bundesweit beträgt der wirtschaftliche Nutzen 36,8 Millionen Euro.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, dass der Ring mittlerweile mehr ist, als bloße Rennstrecke, wie der Geschäftsführer des Red-Bull-Rings, Erich Wolf, betont: „Der Red Bull Ring ist eine Ganzjahresdestination, die mit zahlreichen alternativen Angeboten für Individual- und Geschäftskunden punktet.“

Rund 2.500 Veranstaltungen - neben dem Motorsport etwa das Red Bull Air Race und Musikkonzerte - bringen das gesamte Jahr über rund eine Million Gäste an den Ring.

Während des ersten Pandemiejahres kam Spielberg eine besondere Rolle im Motorsportkalender zu. Erstmals wurde 2020 die Formel-1-Saison in Österreich eröffnet. Zudem gab es nach dem Auftaktrennen Anfang Juli eine Woche später gleich noch eine Veranstaltung, den erstmaligen Grand Prix der Steiermark. Wenige Wochen später führte auch die MotoGP eine Doppelveranstaltung auf dem Red-Bull-Ring durch.

Auch in den kommenden Jahren werden die Motoren in Spielberg dröhnen. Im Rahmen des heurigen Formel-1-Grand-Prix verlängerten Weltmotorsportverband FIA und die Streckenbetreiber den Vertrag bis 2030. Die MotoGP gastiert vorerst noch bis nächstes Jahr in der Steiermark, aber auch hier können wir uns einen längeren Verbleib im Rennkalender vorstellen. 60 Jahre, nachdem die Welt des Motorsports erstmals in der Steiermark zu Gast gewesen ist, hat die Rennstrecke in Spielberg also weiterhin Zukunft.

Ein Video zum Österreichring 1984 finden Sie hier:





FOTO: Envato/myhja



FOTO: Envato/akphotography



FOTO: Envato/Alexukin

Die Frischmacher für den Sommer

Katuk und Zitrullengurke kennen wir besser unter den Namen „Joghurt“ und „Wassermelone“. Diese Kalorienschwächer erfrischen den Sommer und können das Wohlbefinden fördern.

Wenn die Milch sauer wird, heißt das, dass die Milchsäurebakterien ihre Arbeit gut machen. Joghurt wird aus fermentierter Milch gewonnen. Und das schon seit Jahrtausenden, etwa im Eurasischen Raum und in China. Das Wort „Joghurt“ geht auf den türkischen Begriff für „vergorene Milch“ zurück. Die Art, Joghurt mithilfe von Milchsäurebakterien herzustellen, hat sich im Laufe der Zeit verändert. Eine immer noch sehr ursprüngliche Art der Herstellung unter Verwendung der Bakterienkultur „Bacillus bulgaricus“ gibt es heute noch in einer Region Bulgariens, wo sich auch der traditionelle Name für Joghurt, nämlich „Katuk“ bis heute nicht verändert hat.

JOGHURT

muss nicht immer süß sein. Probieren Sie doch einmal das: Joghurt mit Mineralwasser verrühren, bis es trinkflüssig ist. Klein gehackte Gurkenstückchen, Salz und gehackte Minze (oder Basilikum) dazugeben. In einem großen Glas mit Eiswürfeln servieren.



Die positiven Eigenschaften der fermentierten Milch: Sie ist länger haltbar und leichter verdaulich. Durch die Fermentation wird Milchzucker zu einem Großteil abgebaut, was den Laktoseanteil erheblich verringert und so das Joghurt verträglicher macht als frische Milchprodukte. Aber Achtung: Manchen Joghurtsorten wird Milchpulver (mit Laktose) zugesetzt, um es cremiger zu machen. Deshalb ist es besser, zu Naturjoghurt zu greifen. In Milchsäureprodukten vorkommende Bakterienstämme, wir kennen sie auch als „Probiotika“, können die Darmflora stärken und Bazillen daran hindern, sich

in der Darmwand anzusiedeln. Vor allem Bakterien der Gattungen *Lactobacillus* und *Bifidobacterium* schaffen es besonders gut, die Hürde der Magensäure zu überwinden, sodass sie sich danach im Darm vermehren und auch die Darmflora positiv beeinflussen können. So stärken sie die Abwehrkräfte und lindern manche

Darmbeschwerden z.B. nach der Einnahme von Antibiotika.

Aber nicht alle Joghurtsorten enthalten Probiotika, vor allem jene nicht, die nach dem Fermentieren stark erhitzt werden. Auf der Verpackung sollte sich da-

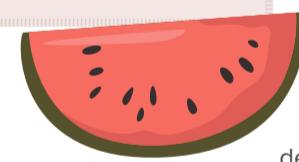
her immer ein Hinweis befinden, dass das Produkt lebende und aktive Kulturen enthält. 100 Gramm Joghurt haben lediglich 79 kcal - und das ist schon die Vollfett-Variante. Mit fettreduziertem Joghurt verringert sich der Wert auf 56 kcal (laut einer Analyse von The Dairy Council, 2013). Aber nicht nur die „fehlenden“ Kalorien sind eine vorteilhafte Eigenschaft. Auch wertvolle Proteine, Eiweiß, Kalzium, Kalium, Phosphor, Folsäure und Vitamine (B6, B12) machen Joghurt zu einem wertvollen Nahrungsmittel. In der Hausmedizin findet man immer wieder Empfehlungen für die Anwendung von Joghurt auf der Haut. So sollen etwa Joghurt-Honig-Mischungen Hautunreinheiten verbessern oder

Joghurt auf Sonnenbrand lindernd und kühlend wirken. Durch den säuerlichen Geschmack und die kühle Lagerung ist Joghurt gerade im Sommer eine leichte Erfrischung vor oder nach dem Sport.

Es lässt sich wunderbar mit Früchten, Kräutern, Gemüse oder Cerealiensorten kombinieren und kommt mit scharfen Speisen, auf Salaten und in Kaltschalen ebenso auf den Tisch, wie in süßen Nachspeisen und Backwaren. Ein Tausendsassa in der Küche, also!

WASSERMELONE

in mundgerechten Würfeln erfrischt jeden Salat. Aber auch als Drink macht Melone viel her: Einige Würfel Wassermelone in einem großen Glas grob zerdrücken. Saft von einer halben Zitrone dazugeben und mit Mineralwasser aufgießen. Mit Eiswürfeln und Minzeblättern servieren.



deihen. Trotz des heißen Klimas, in dem sie wachsen, sind sie ein kleines Wunder der Natur, denn sie speichern Flüssigkeit und werden so zum Durstlöscher an heißen Tagen. 90 bis 95 Prozent des Kürbisgewächses sind Wasser. Mit dem Wasser nimmt die Melone zudem wichtige Mineralstoffe aus dem Boden auf.

SPORT UND MELONE

Sport und Wassermelone sind im Sommer beste Freunde, denn nach dem Sport gibt die Melone vor allem Natrium, Kalium, Magnesium, Kalzium, Mangan, Eisen, Kupfer, Zink, Phosphor und Spuren von Selen zurück. Auch die Vitamine A, B1-B6, Vitamin C und Folsäure sind enthalten. Besonders das für den reibungslosen Stoffwechsel wichtige B5 (Pantothenäure) kommt in großer Menge in Melonen vor und trägt zum Energiestoffwechsel und zum Stoffwechsel von Steroidhormonen, Vitamin D und einigen Neurotransmittern bei. B5 verringert Müdigkeit und Ermüdungserscheinungen und stärkt die geistige Leistung. Wichtig ist auch noch das enthaltene Citrullin, eine Aminosäure, die im Körper zum blutdrucksenkenden Arginin umgewandelt wird, das für die Weitung der Blutgefäße mitverantwortlich ist.



FOTO: dodgeball.at

Duck dich oder du wirst getroffen!

Völkerball war gestern, heute spielt die Jugend Dodgeball. So auch bei der ersten Weltmeisterschaft auf österreichischem Boden, die diesen Sommer in Graz stattfindet.

Von 11. bis 18. August 2024 sind die weltbesten Dodgeball-Spieler in der Steiermark zu Gast. Grund genug, uns diesen trendigen Sport einmal genauer anzusehen. Dieser Mannschaftssport holt das etwas angestaubte Völkerball aus den Turnhallen und bringt das Abwurfspiel auf die Weltbühne. In diesem Jahr findet bereits zum zehnten Mal eine Weltmeisterschaft im Dodgeball statt, zum ersten Mal in Europa und das gleich in Österreich. Schauplatz der Partien ist Graz. Dort treffen sich mehr als 30 Teams, um die Sieger in den Herren-, Damen- und Mixed-Bewerben zu ermitteln. Die Veranstalter:innen versprechen, das größte Dodgeball-Turnier aller Zeiten auszutragen. Doch wie funktioniert dieser Sport überhaupt?

Bei diesem Mannschaftssport stehen sich zwei Teams mit jeweils sechs Spieler:innen gegenüber, drei Bälle sind dabei gleichzeitig im Einsatz. Das Spielfeld hat etwa die Größe eines Volleyballfeldes, in dem es in der Mitte eine neutrale Zone gibt. Dodge heißt auf Deutsch „ducken“ oder „ausweichen“. Das ist eines der Elemente des Spiels. Ein Match geht über drei Sätze, ein Durchgang dauert drei Minuten. Wirft ein Team alle Spieler:innen des Gegners ab, gewinnt es den Satz. Ansonsten geht der Punkt an jene Mannschaft, die am Ende der Spielzeit mehr Spieler:innen am Feld stehen hat. Die Kontrahent:innen lassen sich durch Abwerfen und Fangen des Balles aus dem Spiel nehmen. Außerdem ist ein:e Spieler:in raus, wenn er oder sie die Spielfeldbegrenzungen übertritt. Wenn man es schafft, einen herankommenden Ball mit einem Ball, den man in

Händen hält, abblocken zu können, bleibt man im Spiel - solange man dabei nicht die eigene Kugel fallen lässt. Dodgeball ist ein inklusives Spiel, im Grunde kann jeder: mitmachen - egal, welches Alter oder welchen Fitnesszustand man hat. Zudem gibt es neben reinen Herren- und Damenmannschaften auch Mixed-Teams. Bei diesem Spiel sind Geschwindigkeit und Strategie gefragt. Dodgeball stärkt den Teamgeist - nur wenn die Mannschaft geschlossen spielt und jeder: die gleiche Taktik verfolgt, kann sie gewinnen.

Hochburgen dieses Sports sind Nordamerika und Südostasien. Das spiegelt auch die Schauplätze der bisherigen Weltmeisterschaften wider. Das erste WM-Tur-

nier fand 2012 in Malaysia statt. Weitere Austragungsorte waren Hongkong, Las Vegas, Melbourne und Los Angeles. Zuletzt wurden im Dodgeball Weltmeisterschaftsmedaillen 2022 im kanadischen Toronto vergeben. Auch die heimischen Athlet:innen konnte sich auf der Weltbühne schon auszeichnen. Insgesamt wurde Österreich bereits achtmal Europameister und gewann bei Weltmeisterschaften dreimal Gold, jeweils bei den Damen, Herren und im Mixed-Bewerb. In Kanada holten erstmals das Damen-Team und die Mixed-Mannschaft Gold, die Herren wurden im Cloth-Bewerb Vizeweltmeister. Außerdem ist man in der Zentraleuropäischen Meisterschaft mit sieben Nationen bereits seit 2017 ungeschlagen.

Aber woher kommt der Sport? Mit Bällen gegenseitig abgeworfen haben sich Menschen schon in der Antike, Berichte dazu gibt es etwa im alten Griechenland, China und Indien. In Japan werden Abwurfspiele seit mehr als 60 Jahren wettkampfmäßig gespielt. Verbreitung fand Dodgeball später auf dem nordamerikanischen Kontinent, wo es Schulsport wurde. In die Populärgeschichte ging der Sport 2004 mit der schrägen Comedy „Dodgeball. A True Underdog Story“ mit Ben Stiller ein. Dies verpasste der Sportart einen enormen Schub. 2011 wurde der Weltverband gegründet, ein Jahr später fand die erste Weltmeisterschaft statt.

In den vergangenen Jahren wurde Dodgeball in Kontinentaleuropa immer populärer. Dafür sorgen nicht zuletzt die Aktivitäten des heimischen Fachverbands. Den Spielbetrieb in Österreich organisiert die Austrian Dodgeball Association (ABDA), ihr gehören sechs Vereine aus Wien, Niederösterreich und Tirol an. Der Verband führt die Meisterschaften der Herren, Damen und Mixed-Teams durch, veranstaltet die College League sowie in Wien und Niederösterreich den Schul-Cup und lädt zu Fun-Turnieren ein. Die Aushängeschilder der ABDA sind aber die Nationalteams, die „Austrian Eagles“, die bei der Heim-WM ihre Titel verteidigen wollen.



Teamwork und Taktik sind bei Dodgeball das A und O! | FOTO: dodgeball.at

Ein Video zu diesem Sport finden Sie hier:





ASVÖ KINDER SPORTCAMP

KREMSMÜNSTER | METTMACH | STADL-PAURA | TRABERG

Sommerferien 2024

Die langen Sommerferien stellen für viele Eltern eine organisatorische Herausforderung dar. Nach der erfolgreichen Premiere im Sommer 2020, bieten wir auch heuer wieder, in Kooperation mit unseren Vereinen und den Partnergemeinden, in den Sommerferien Kinder-Sportcamps für eine sinnvolle Freizeitgestaltung an.

Egal, ob geübt oder ungeübt, bei uns lernt jedes Kind verschiedene Sportarten und lustige Spiele kennen, die wir in den unterschiedlichsten Bewegungsangeboten umsetzen. Dabei wird nicht nur der Umgang mit dem Ball geübt, sondern auch die Koordination, Konzentration und der Bewegungsrhythmus geschult.

Bei all unseren Camps stehen, neben dem respektvollen Umgang miteinander, vor allem **Spaß und Freude an der Bewegung** in der freien Natur im Vordergrund.

INHALT

Das Kinder-Sportcamp beinhaltet ganztägige, abwechslungsreiche, sportliche Betreuung durch fachmännisch ausgebildete und erfahrene Bewegungscoaches. Für eine gesunde Jause und das Mittagessen wird gesorgt. Bei Schlechtwetter besteht die Ausweichmöglichkeit in eine Sporthalle. Zusätzlich erhalten die Kinder ein ASVÖ Camp T-Shirt und eine ASVÖ Trinkflasche.

Was wird benötigt?

- Bequeme Sportbekleidung
- Kleidung zum Wechseln
- Regen- und Sonnenschutz
- Sportschuhe und Gummistiefel

*Sport & Spiel,
komm sei dabei,
Xbox-, fernseh-, handyfrei!*

ÖTB TURNVEREIN METTMACH NEUNDLING 1908
MARKTGEMEINDE METTMACH

15. - 18. JULI 2024

REITVEREIN TRABERG
MARKTGEMEINDE OBERNEUKIRCHEN

15. - 19. JULI 2024

TUS KREMSMÜNSTER
MARKTGEMEINDE KREMSMÜNSTER

22. - 26. JULI 2024

RC PFERDEZENTRUM STADL-PAURA
MARKTGEMEINDE STADL-PAURA

29. JULI - 02. AUGUST 2024

ANMELDUNG unter **ASVO-SPORT.AT** ab sofort möglich

Kontakt bei Fragen: Maria FLECKER, MSc | E-Mail: sportcamp.ooe@asvoe.at | Tel: +43 732 601460



Dussmann

We care for more

Mit intelligenten Konzepten und Serviceleistungen gestalten wir Lebens- und Arbeitsräume für Menschen – von der Gebäude-technik über Hygiene und Sicherheit bis zum nachhaltigen Essen. Sie wollen mehr? Wir kümmern uns darum.

P. Dussmann GmbH

Tel. +43 5 7820-16000, dussmann.at



Raiffeisen Linz-Land West

LIEBLINGS-SPORTART

Sport braucht starke Partner.

raiffeisen-ooe.at/radfahren

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Allgemeiner Sportverband Oberösterreich (ASVOÖ), Leharstraße 28, 4020 Linz, ZVR Zahl: 657392363, Telefon: +43 732 601460-0; E-Mail: office.ooe@asvoe.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Peter REICHL, Präsident ASVOÖ; Gerald STUTZ, Chefredakteur.

REDAKTION: Wilhelm BLECHA CvD; Jutta KLEIN; Kurt GANGLBAUER; Ursula BLECHA; Gerald STUTZ; Harald DOSTAL.

BLATTLINIE: Überparteilich, unabhängig, gemeinnützig; Berichte und Informationen aus der Welt des Sports; Aktuelle Berichte und Informationen der Mitgliedsvereine;

VERLAG / ANZEIGEN: SPORT Service und Consulting GmbH, Auf der Kohlwiese 15, 4111 Walding; UID-Nummer: ATU 62980634, E-Mail: office@sport-consulting.at

ERSCHEINUNGSWEISE: Mindestens 4x jährlich; Auflage 16.900 Stück;

Bei den Artikeln unter der Rubrik Expertentipps handelt es sich um eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte zum jeweiligen Thema und ersetzt NICHT die Verantwortlichkeit der Auseinandersetzung mit der Rechtsgrundlage. Die Rechtsauskünfte dienen ausschließlich der Information und wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Der Allgemeine Sportverband Oberösterreich übernimmt für deren Vollständigkeit und Richtigkeit keine Haftung. Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den vorliegenden Texten verallgemeinernd das generische Maskulinum verwendet.



Die eigenen Erwartungen überholen.

Q6 Der neue, rein elektrische e-tron

Jetzt bei uns bestellbar.

Audi logo

Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 17,1-21,0 (WLTP); CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Angaben zu den Stromverbrächen und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Symbolfoto. Stand 05/2024.

AUTO ESTHOFER TEAM
Qualität seit 1951

4694 Ohlsdorf, Vöcklabrucker Straße 47
Tel. +43 7612 77477-0

4840 Vöcklabruck, Linzer Straße 38
Tel. +43 7672 75111

4820 Bad Ischl, Salzburger Straße 68
Tel. +43 6132 22888-0

4655 Vorchdorf, Lambacher Straße 44
Tel. +43 7614 7933-0

www.esthofer.com



Albrecht
MIDLAND®

01



LA SPORTIVA

02



SAXX

03



uvex

04

Erlesenes für einen aktiven Sommer

„Stärke kommt nicht von Gewinnen. Du wächst an Deinen Herausforderungen. Wenn du auf Widerstände triffst und Dich entscheidest dranzubleiben, das ist Stärke.“
- Arnold Schwarzenegger

01 KONTAKT HALTEN OHNE HANDYNETZ

Dort, wo du mit dem Handy kein Netz mehr hast, bleibst du mit dem Funkgerät „Albrecht Tectalk GO“ mit deiner Gruppe in Kontakt. Damit ist dieses Gerät für Touren in den Bergen ein unverzichtbares Tool und der ideale Begleiter für viele sportliche Outdoor-Aktivitäten. Einfach einen der 16 verfügbaren Kanäle wählen und schon können beliebig viele Funkgeräte miteinander kommunizieren. Mit einer möglichen Reichweite von bis zu fünf Kilometern ist die Kommunikation auch in Naturregionen möglich, in denen der Mobilfunkempfang versagt. Praktische Funktionen wie Displaybeleuchtung, Stromsparmodus, Tastensperre, VOX-Freisprechfunktion sowie die eingebaute Taschenlampe machen das vielseitige Kommunikationsgerät zum wichtigen Helfer auf kleinen und großen Touren.

alan-electronics.de

02 OPTIMALER GRIP AUF DEM BERG

Die La Sportiva Aequilibrium Hike GTX Schuhe sitzen wie angegossen. Damit erklimmst du mühelos den nächsten Gipfel und schleichst mit leisen Sohlen über Stock und Stein. Die Vibram®-Außensohle hat optimalen Grip für jeden Wald- und Wiesenpfad und lässt dich auch auf felsigem Untergrund nicht im Stich. La Sportiva hat mit dem Aequilibrium Hike GTX einen agilen Bergschuh im Sortiment, der trotz seiner Leichtigkeit auch technischen Ansprüchen gerecht wird und dich auf deinen Tageswanderungen unterstützt. Der Bergstiefel punktet mit einer ergonomischen Passform, einer atmungsaktiven Konstruktion und einem wasserdichten Gore-Tex-Futter, das dir Feuchtigkeit vom Leib hält.

berg-freunde.at

03 EINE UNTERHOSE FÜR ABENTEURER

SAXX hat die optimale Unterhose für alle, die gerne draußen unterwegs sind. Die Quest Quick Dry Mesh Boxer Brief Fly ist eine enganliegende Boxershorts aus einem schnelltrocknenden Materialmix gefertigt. So hast du - egal bei welcher Tätigkeit - stets ein frisches Tragegefühl. Die Shorts sind bequem und bieten den nötigen Komfort für den täglichen Einsatz. Somit ist diese Unterwäsche perfekt für alle Outdoor-Abenteuer. Das Special Feature der SAXX-Unterhose ist die patentierte BallPark Pouch-Technologie, die dafür sorgt, dass die Männlichkeit des Trägers bequem und scheuerfrei verstaut wird. Flache Nähte sorgen außerdem dafür, dass nichts zwickt - optimal für alle aktiven Männer.

berg-freunde.at

04 BESTER SCHUTZ BEIM BIKEN

Cooles Design, perfekte Passform, hohe Funktionalität und herausragende Sicherheit im Gelände - das sind die Eigenschaften des uvex react MIPS, deinem Kopfschutz des Vertrauens. Der Helm besticht durch eine leichte Konstruktion bei höchster Schlagfestigkeit. Dafür sorgt, dass die Schale aus EPS-Innenschicht untrennbar mit der Polycarbonat-Außenschicht verbunden ist. Top-Feature: Der Helm lässt sich mit dem FAS-Gurtband per Knopfdruck an jede Kopfform anpassen. Das Mips®-Sicherheitssystem absorbiert die einwirkenden Flieh- und Rotationskräfte durch die zusätzliche Gleitschale im Helm und minimiert das Risiko von Kopf- und Hirnschäden. Der uvex react MIPS - ein absolutes Must-have für coole Köpfe.

uvex-sports.com/de